SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

# Regulativ

## für Benutzung der Rathsbibliothek.

§ 1. Die Benutzung der der hiesigen Bibliothek angehörenden Bücher und Schriften steht denjenigen Einwohnern von Colditz unentgeldlich frei, welche durch ihre sonstigen Verhältnisse dafür bürgen, daß die von ihnen entliehenen Bücher pfleglich benutzt werden.

§ 2. Außerhalb der Stadt Colditz Wohnenden steht die Bibliothek nur dann zur Verfügung, wenn für dieselben ein als hinreichend zuverlässig bekannter Einwohner von Colditz bürgend eintritt.

§ 3. Geliehene Bücher (resp. Schriften) dürfen nicht länger als vier Wochen behalten werden. Wünscht ein Leser dieselben für längere Zeit zu benutzen, so hat er vor Ablauf der Frist um Erlaubniß hierzu nachzusuchen.

§ 4. Diejenigen, welche den Vorschriften des § 3 nicht nachkommen und geliehene Bücher ꝛc. über die Lesezeit hinaus behalten, haben für die an sie zu richtende Erinnerung eine Gebühr von 25 ₰ zur Bibliothek-Kasse zu entrichten.

§ 5. Die der Bibliothek entliehenen Bücher sind auf das Pfleglichste zu halten. Für verlorene oder beschädigte Bücher haben die betreffenden Entleiher den Neuanschaffungspreis für das betreffende ganze Werk an die Bibliothek-Kasse zu zahlen. Außerdem können dieselben von der fernerer Benutzung der Bibliothek ausgeschlossen werden.

§ 6. Die Bibliothek ist in der Zeit von Ostern bis Michaelis jeden Sonnabend von 5—6, in der Zeit von Michaelis bis Ostern jeden Sonnabend von 2—3 Uhr Nachmittags dem Publikum geöffnet.

Städtisches Museum Colditz
Inventarnummer I 2909 R

# Daniel Ecklein's
# Beschreibung
# seiner Reise nach Jerusalem.

---

# Daniel Parthei's
# Ost-Indianische und Persianische
# Kriegs-Dienste.

---

P. 49. 21.

Johann Georg Lenckes

Anno. 1746.

1741

Johann Gottlob

Johann Dorothea Kühne

J. Johann Gott

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

# Daniel Lecklins

# Reise-Beschreibung,

nach Jerusalem zum Heil. Grabe. Und was sich auf seiner Reise zugetragen und erlitten. Samt einer kurzen Beschreibung der gelobten Lander.

Sehr lustig und nützlich zu lesen.

Cod. hist. 4° 1

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

# Reise, Beschreibung
## Derer Orten und Länder, auch was mir Bües und Böses auf dieser Reise wiederfahren Zum fleissigsten verzeichnet.

Zum ersten und für allen Dingen wil ich Sieher setzen meinen Abschied, und förderniß „Brieff, welchen mir die Herren von Arau geben haben, das billich ihnen zu grossen Lob und Danck reichen soll, den ich ihrer Zum öfftern mahl wohl genossen, und insonderheit in meinen Befängnissen die ich erlitten habe, und lautet alsso:

Wir Schultheiß und Rath der Stadt Arau in Ergöw, bekennen und thun kund und offenbar, allen mänlichen mit diesem Brieff das Sie, das Datum sind, und in Rathsverordneter Versamlung erschienen ist, der ehrsame Zuchtige Jüngling Daniel Ebelin, und gab uns zu erkennen, alss er den ihr fürgenommenen studen Den Rechten sich befliessen, und der Kunst der Argeneykey und da„ Zuvor zu lehren und zu erkündigen, da ihm dann seines Verdiensts und Verkommens, auch von uns Hinfürders Abschied zu haben, Vonnöthen seyn möchte, denn Wir uns gnädig anerbotten ihme mit zu theilen: Dieweil uns nun seyn Bitten und Begehren gut angelegen, auch in dem, und gleichmessig, zu Förderung der Wahrheit, ihrer Willfahrung zu beweisen wohl geneigt seyen: Dieweil

mit gemeldt von Lasan Leÿ unsern Rath vnd lieben getrewen,
so viel vnd kundt gethan ist in Marckt sagen lan, das der Ersame
Daniel Eckstein ein Ehrlicher Gesell vnd Landt des Ehrsamen Wol-
Edlen Ernvesten Georg Eckstein seligen, Leÿ unsers Raths vnd Burgers
vnd Bürgers, von der Erbaren frawen Sabinen Eberhardin seligen
seel Burgerin, die sich Leÿ vnd mit einander in ehrlichen Standt vnd
erbaren Wesen Zu Lasan gehalten, Ernennde Ehr Menschen, Georg
seligen vnd frawen Sabina, haben also Ehrlich vnd Ehrlicher Leben
Ehr haben sich auch wohl vnd Redlich in Lasan vnd vor sie
frömmlich vnd ehrlich Leÿ vnd Leid getragen vnd gehalten, das nicht allein
Ehr, Lieb vnd Leid von ihnen sagen, gleicher Gestalt Sie auch
dieser Daniel in seiner Kindheit vnd Jugend, vnd in der Zeit seiner
Lehrjahre Leÿ vnd so erbarlich vnd Ehrlich gehalten, das nicht
ihm viel Böses nachsagen, vnd Er also ehrlich mit vnser guten
Kunst Wissen vnd Willen abgescheiden, vnd ihr niemand nicht
weiter Leibeigenschafft Verbunden, vnd Er also kein nachsagen,
den Herren, das Sie ihn die Kundschafft geben wollen,
in Krafft dieses Briefs, mit freundlichen ansinnen vnd Ersuchen,
an alle Diejenige, Zu welchen dieser Daniel Eckstein kommen
möchte, ihn günstig vnd freundlich befohlen, vnd als ein Ehrlich
ehrsamen vnd redlichen Jüngling, den frommen Wandel vnd Wesen
verhalten, Zu halten vnd Zu befördern, begehren wir solches vmb
einen jeden, der vns auch seiner Dienste vnd Ehren nachviel
Ehrlichen vnsers Vermögens Zu dienen, vnd in gleichen fall Zu

schulden. Zu Urkund des mit unser Stadt klein Insigel und Ju-
sigel in alle andere Acten und Bestalden zum und und unsers Rat-
hes zu Schäblich Leben gedruckt. Geben am Mittwoch
nechst vor S. Johannis des Täufers Tage, in dem saltzman Jahr
von der Heilsamen Menschwerdung Jesu Christi unsers einigen
Heylandes 1660 Jahr.

Gabriel Meyerser.

Mit diesen abschied und förderlich Brieff bin ich zu Basel abge-
schieden, und auf Schwäbischen Rein und Zu gezogen, daselbst einen
ehrlichen, frommen und gebürn Herrn Bekommen, bey ihm eine Zeit-
lang gedienet, und nach demselbigen von ihm widerum abgeschieden
mit gütter Erlaubnis und widers förderlich Brief des abschied-
Brieffs denen mir gegeben Zeugel und anhängen, wie folget:

Ich Jacob Horn, der Zeit Burger zu Schwäbisch Reinfeld, bekenne und
thue kund männiglichen mit diesem Brieff als daniel Eckstein, von A-
rau in Ergöw, Brieffs Zeiger dritey Jahr lang ungefährlichen, mit
in meiner Zeitlich Servizet, und sitzend an andere Ort zu Dey-
den sind Sabend, Sad mit mir sinem abschied sind Morgens und Sabends
gebeten, sich dessen seiner Notdürfft nach zu gebrauchen. Dieweil
dann er sich in der Zeit fleissig und under dienstlich, wie einen jungen
Gesellen wohl anstehet, aufgehalten, so viel mir bewüsst, erfolgesal-
len, und also mit meinem guten Willen und Willen redlich abge-
schieden ist, so viel gelanget an alle die, so von ihm erfordert werden,

mein dienstlich, gleissig und stumdtlich Bitten, die wollen den Ehren-
vesten Daniel Eckleim günstiglich befördert und befohlen haben.
Das ihm einen in den nach seiner Behüst, in dergleichen und sonst kei-
ner Dienen verbiete ist mir ganz gütwillig. Des zu Urkund Ha-
be ich ihme diesen Brief mit meinen eigenen Insiegel (doch mir und
meinen Erben in andere Weg ohne Schaden) besiegelt. Geben am
Samstag den 12 Decembris, nach Christi unsers Lieben Herren
Geburth, 1661.

Also bin ich widerum gezogen, und gen Insbruck kommen
am Neuen Jahrs Tag, des 1662 Jahres, alda ich mich
einen Herren bestrayt, und bald einen gefunden, mit Nahmen
Herr Lucas Uschall, habe aber ihn nicht länger gedienet
dann bis auf die Zehenden Monat, von ihme auch nicht ohne
einen abschied hinweg gezogen, der den mit diesen Worten
also lautet:

Ich Lucas Uschall der ältere, Bürger und Angesehener zu Insbruck
bekenne hiemit, das mir Daniel Eckleim eine Zeitlang gedienet, in
der ich mich gebührlichen gehalten, und mit meinen guten Wis-
sen und Willen von mir abgeschieden ist, des gib ich ihm diss Urkund
mit meiner Eigenschaft bestetiget. Geschehen den 2 Tag des
Monats Jan. 1662 Jahres.

Mit diesen dreyen Briefen, der Stadt von Ulm, auch
Herrn Jacob Herrn zu Hohenäbischen Bemünd, und Herrn Lucas
Uschalb, bin ich auch Newdig zu Roß gezogen und Reuchstand, und den

16 Martij Anno 1663 Jahres Dasin kommen, hab. daselbst, gleich
wie Zuvor, nach einem Herren geschrayet, meiner Landsordnung nach,
Der ein Ingolstetter gewesen wäre, Hatte ausser Dessen von dem
Hochgelahrten Herren D. Balthasar Brunn, Fürstlichen Brau-
nürd, an einen Kauffmann, der auch von Dannenb. Brannd
wahr, Doch Dazumal Zu Venedig wohnhafftig, derselbige mir Zeigte
sich gar freundlich gegen mich, von wegen seines guten Freundes
Herren Doctors, der mich so anbefohlen Hatt, und ging mit mir Zu
Allen Ingolstettern, Verstrach sich mit Ihnen Zu reden, wie den
Der Allen Ingolstetter Brauer und Bürgerschaft, dass sie keinen
Teutschen annehmen, sie haben den nur gute Landsassen Burger
schafft. Dieweil nun aber auf der Welsch Brauer mehr Kundschaft,
Er mich keinen annehmen, ich verhieß Ihr den einen ein Jahr lang acht
Zehen und Zwantzig Kronen Zugeben, der aber Zwey Jahr lang
verbunden Zu sein, ihm vergeben Zu dienen. Dann ich keinen
annehmen konnte noch wollte. Denn der Welsch Halben Verdruss
ist zu mehr. Der Zwey Jahr Halben Gedunkt mich die Zeit Zu
lang Zu sein, dann ich keinen Herren Länger verbunden sein wolle,
I. Der ein Jahr, damit ich andere Länder auch besichtigen und er-
kundigen möchte. Bestimte mich derowegen, alsbald Zu Ihr,
und Erzehlte mich der Halben mit meinen Gesellen, Fran-
cisco Domico von Francavilla, gebürtig Städtlein, nicht weit
von Limona in Italia, der auch ein Welscher, kunte dass wohl

Zuletzt kamen sie zu Insbruck gedienet bey der Ersten Ussfall Hugo„
Tuketen. Zusl das ward endlich unser Fürnehmen, Will und Mey„
nung, wieder widerum hinder sich zu kehren, auf der Erdboden
weiter zu reisen, sondern wir wollen das Meer, dieweil wir
nun das an denselben ytzunder wären, auch und Indien erkündigen
und erfahren. Und insonderheit in Candia oder Cypern zu kom„
men. Denn wir hörten, das es gar gute, reiche und fruchtbare
Inseln solten seyn, da allerley überflüssig wüchse, und alle dinge
einen guten Preis zu bekommen wäre; über dis, so wären es
noch Christliche Länder, das wir gänzlich vermeinten, wenn wir
dasin in dieselbe Insul kommen möchten, so wären wir in dem
Paradise. Fragten alsbald nach Schiffen, so in die Insel Cy„
pern oder Candiam fahren wolten, funden wir das ein Can„
dia, und Malvasier gen Venedig gebracht hatte, da gingen
wir zu den Patronen desselbigen Schiffs, baten sie, das wir
mit in ihrer Barke fahren in Candiam, der er zeigte sich gantz freund„
lich gegen uns, und verhies uns bey seiner Ehre, auch bey seines
Vaters, er wolte uns treulich das beste thun, gleichwol wir
seine Sprache nicht, zeigt uns hierbey an, das wir nothwendig
haben müsten Zuckerbrot auf den Weg, damit wir uns er„
hielten, so wäre Reise und Krank, wind und andre.

Also kauften wir ein Fässen mit einem Schloß, damit
das, so wir hatten, fest verwahret wäre, vor wasser und wind

viel Volk übrig Kleider, die wir zu Newdig anbrachten. Das
nach kauften wir ein Velaunna oder Lützen Duk, Biscol, das
ist Brodt Zuvor oder dreymal gebacken ist hart wie ein Stein,
man mags aber ein Jahr lang wohl länger gut behalten.
Item vier fäßlein Wein, auf etliche Hundert Tyer, etliche Oxhof
von Braden, und Brab Würst, das wir auf einem Monat lang
wohl versehen waren mit Fleisch und Krank.

An dem 28 Tag Martij giengen wir in das Schiff, der
Patron aber und sein Diener im Schiff, waren alle mit Landia
und Preußen, sondern dorfliche Volcke Klaas, Jacob mit Vorse
der ein Wolcker, mit den wir und sein Verstehen kunte, ist aber
sonst in den Schiff mit niemand dan mit meinen Gesellen, der
dan auf Kulmb der Stadt, sieben, Mein Gesell war 16 und ist
bey 20 Jahren alt, alß wir und in die Schiffart begaben.
Hatten einander gelobt und versprochen, einer den andern in kein
not Gefahr oder Unglück zu verlassen, und stunden also auf
von Newdig, in der Nacht umb 3 Uhr gegen Tag. Am Morgen
früh, als wir bey Tag war worden, sahen wir Newdig noch bey
und lang mit einem Schiff an zu einseilen, das unter und
Zeitzen kunte nicht weg kommen wegen E. E. 3 Tag, den andern in
Schiff stille nichts.

Am 30 Tag des Mertzens, als ein starcker Wind auf

und das Schiff auf und nieder ging, kam mich so ein grausamer Unmuthen an, das ich abermahl in mich mußte Essen und Leber auß„ speyen.

Den letzten Tag des des Months kamen wir zu einer kleinen Insel, welcher Nahm mir entfallen, sie liegt aber gegen Dalmatien zu, und erstrecken die Einwohner auf dieselbe Nation, Croatisch oder Windisch. Darinnen war ein armes Fischlein. Wir fingen gern eben so viel das Lust, so hatten sie selbst nicht viel übrig, fischen derohalben bald wieder von dannen. Dasselbe ist an der linken Seiten des Meers Curlich Städt und Länder, als Aquileia, Triest, Pola, Istria, Venetia, Minden, Dalmatia, und darinnen die gemeldte Stadt Ragusium, Durazzo.

Den 10 Aprilis fasen wir Cephaliam auf der rechten Seiten des Meers vorbey, und kamen also in den Arm des Meers.

Den Charfreytag war das Meer ganz still, denn wir kein Wind mehr hatten, das wir fahren möchten, und mußten also auf Mitten Meer still halten, darüber hatten wir den ganzen Tag so gar grosse Furcht der Meerräuber halben, das wir nicht anders Holen, den Ruder reichen, damit wir sie da„ von stossen, wir uns stets wehren möchten. Als wir sie aber sahen auf uns dasher fahren, da liefen wir auf Hören auf den Mittag, mit einer Stund „ Rüssen, dieweil wir nicht wußten, den ob sie Freund oder Feind wären, in guten oder bösen dasher„

küssten, schossen derhalben im stird Schoss, und aber ward nichts
gemacht, dieweil der Falken der Schuss nicht gros sey, küss
derhalben viel Vögel auf die Vogelbäum tragen, alle Rück Büch-
sen laden, jedesmals in den Schuss und Meyen sich üben, und sich
zum Streit und Beschuss anschicken. Welches dann so
die fürst. oder Herr Räuber und Mord diebe gewandt, sahen, so
gen sie schnell ab, denn sie wohl sahen, dass sie und wenig Fallen wi-
gen abgewinnen, derohalben anbrüsten, die aus ihnen
stünden waren. Dieses Schauspiels gemass ist ihnen, denn ist den
Falken angenehm Fürsten ward, so derhalben mit ausserm Feld
zu geben oder ins in Londiam Römer.

An dem Fürigen Sontag war allerhand, und kamen
viel Vögel Raben, und andere Vögel ganze Schaaren, die sas-
sen auf die Vogel in dem Schuss, dass ihrs viel den Fürsten
fürigen und abnahmen, denn sie wurde starken und ungeschlossen. Al-
le Vögel wurd geschossen abstürzen, so Fallen ihrs andern Fürsten
Falken einen fast Tag gehabt.

Auf Oster Montag in der Nacht fing also ein grosser
Reim Wind an, und so ein grausamer Ungewitter, aber nicht
recht um Mitternacht, und währet bis auf den Mittag, dass
ihrs nicht andres bekommen, denn alle Augenblick unter-
Zeichen. Auf in der Nacht sahen die Schiffleute in Stemmen
Lichter auf den Vogelbaum, als ihnen seine stemmende Ketten

wärts, das Creütz und Fündlein, die Oeffnung Hilten vb
sich in gůt Maß drehen, und sehen vb gutes. Hernach sah ich auch
von andern gehört, das vb sich die Seiten also legen, und in
Tisch aus den Regelbaum setzen, darum solch Ungewitter auf-
stehen, und das Meer also wüte. Ich sahe vb nicht grossen, den
ich und mein Gesell, unten in den Oeffnungen, Tuchten und bunckle
gen, also das sie Hail und das Ungewitter, abwünschen die Wellen
das Oeffnung hin und wider, das wir mit samt unsern Leuten,
darauf wir lagen, mit unsern Händen anstiessen, und an die
Wände wältzten, so stiegen die Wellen in das Oeffnung Fenster,
das wir schon sahen: Hilft Gott, Hilft Gott das Oeffnung
sol under. Darauf wir vb Tag war worden, wolt ich aufstehen
wie das Meer wüte, ging hinauß das Oeffnung mit
da nieder, und sah hinaus, da verdünckel mich alle Arbeit, die
Wellen wüten über das Oeffnung schlagen, und über voll
alles, also das Oeffnung Boden in den Zeigen vb waren, in dem
Zeigen sie allgemeinglich, das sie vorhin in solcher Gefahr
gewesen und Mastbruch Halben nie gewesen wären, und sol
sich vorhin nicht mehr grossen Fällen, einen solchen Wüten Wind,
erstlich in wüten vb und so hörten. Und so unser
Oeffnung geladen wäre vb unmöglich gewesen, das wir auf der
Basse wären kommen, und Erbendig Salon kommen wären. Auf
den Abend kamen wir an das Gestadt der Insel Cadrija.

## Lorenza oder Lorfün eine Insel.

Vm dinstag am Morgen zogen wir an das Land der Insel Lorenza, so wird zu dieser Zeit von den Türcken Lorfün genennet. In dieser Insel wohnen die Griechen, und ist ein überaus schön Land mit allen Früchten, in denen die Menschen Leben mögen, insonderheit gezieret und erfüllet mit Oelbäumen. Die wird zu unsrer Zeit bestanden von den Venedigern. In dieser Insel Lorenza oder Lorfün, die für ehmaln genennet wird Cyllene, ist ein feste, starck, gewaltig und wolerbauet Schloß, davon viel zu sagen wäre, den man sagt, und glaublich auch, daß in der ganzen weiten und großen Welt nicht leichtlich ein fester gefunden denn eb das ganze Occidentalische Türckisch Keyserthum, daß der Türck seinem Paß nicht mag haben. Die Schloß ist gelegen zu Zulantzig Galeen der vor mehr.

Von Lorfün eb der Insel stellen wir auf Candiam, für Cap Salomon und Alexandri die Inseln. Wir liefen auf der linken Seiten das Peloponesische Land, und insonderheit lassen wir liegen die zwo gewaltigen Städt in Morea oder Peloponesi, Modana und Corona, gesetzen die vor Inseln des Venedigers gewesen, aber itzunder den Türcken unterthänig. Wir sind aber an dem 28 Tag Aprilis mit unsrer Schiff an kommen an Lande der Insel Candia. In welcher ist auch Kirchen und Closter

vel, biß auf den siebenden Tag des Januarii des 1663 Jahres.

## Von Candia oder Creta

Candia oder Creta ist ein feste Vestung, liegt fünf hundert Welsche Meilen von Venedig, und ist der Venediger die letzte alle Zeit fast einen Herzog daher. Drey sind mit Zeit Hauptstädte in der Insel. Die fürnehmste heißt Candia, die andere Canea, liegen von einander drey hundert Welsche Meilen, hat sonst überall viel schöner dörfer darinnen.

Candia das Schloß in der Insel, und von derselbigen gegen Meer, stößt an das Meer hinein, und ist ein starck Schloß, das allen seyen die ganze Stadt abbrennen und verlassen, müsste man doch das Schloß nicht leichtlich einnehmen, dann das Meer zu drey den Seiten herum gehet, liegt doch nicht hoch, und sind fünf und sind drey hundert Pöldner darinnen, die das Schloß bewahren, in der Stadt aber neun tausend drey oder vier hundert Pöldner, ohne drey stund der Unterthan.

Candia die Stadt ist eine grosse Stadt, und darinnen mit Kriegsleuten, gemeiniglich Volck und Pasteyen, das ich gemeiniglich nirgend gesehen habe. Fremdes ist sie nicht sonderlich schön von Gebäu, allein niedrige Häuser, ausgenommen der Edelleute, den sie keine grosse Höltzer, davon man Häuser machen könte, haben aber Cypressenholtz, ist das gröste Holtz das da wächst, sonst alle Berge und Wälder voll gro-

sünden ubersten, darvon auch die Insel Isenflüssland viehet, da
sind mesen sie ihre Häuten, Häusen und andres.

Es seynd da Abrams ubrmüdesten Mänber, sind aber
mehrentheils Sodomiter unsöffentlich, das Frauenlich, der gemei
ne Metzen oder Huren lassen alle Baschen voll, sie seynd Dieben
den Männern günstiger denn den Ehrendieben und Ehrenfressen,
aber die Männer das Gegentheil, sie hassen die Frembden.

Der Bürger Willen, Bräuch und Berufen Leuten, haben ei
nen grossen Unterscheid vor andern Völkern und Nationen, da
sich man sich zu Verwunderen Sal. Denn erstlich haben sie so einen
gemeinen Brauch mit essen Küssen, das wo einer für den andern
geht, so küsst man einander auf das Maul, Füssen also einen
den Vollkommen sein, und den Rock, und grüssen einander
das zu tragen sie lange Kleider, die Hosen gar enge und ohne
Tätze. Die Mäuber, wenn sie alte Männer, Kinder, drinnen sie
so Liebkosende und Verwandten absterben, haben gar ein grau
sames Begräbniss, und so man sie zu Grabe trägt, Heulen und schreyen
für überlaut, schlagen drüssen und Zerkratzen sich selbst, rauffen
selbst das Haar aus, das ist mit Gott nicht haben gnung können
verwundern.

Die Glauben und Religion haben, seind die Römer
Papisten wieder den Päbstlichen Glauben, halten nichts auf den
Papst, denn sie haben ihr Bischöff. an statt eines Papst, die allen

sen die Priester. Und ist die Priester haben alle Gemeinschaft, mit
denen sie in der Ehe leben, Hausshalten und Ehrliche Kinder auf-
ziehen.

Das gantze Land dieser Insel hat viel Berge und Thal, Wäl-
der und Hölzer, ist derhalben eine Bergichte unter den Insel, un-
der andern Beigen ist da der allerhöchste. Die hat gute Weyd
und einen gar fruchtbaren Boden und Grund, darin wächst in
der Insel der allerbeste und edelste Wein, so man auf Candi
findet, der wird genennet Malvasier. Gedeihet auf der Ge-
stad daselbst. Essen aber das Fleisch der Schafen ist an diesem
Volck, dan ist nicht üblich gesin, das sie einen so Teufflischen Brauch
haben, wie der Menschliche Art und Natur, so Todemitlich sey,
verlassen den ein Gesetz für Christlichen Zuständigen Leben zu
werden, viel geschweigen für Volk solche Gesundheit treiben,
dass sie Menschen fleisch gantz gemein. Ist nicht ein Wunder, das
Volk das Teutsch Brüderland den Türcken unterworffen, wird
gentzlich diese Insel Candia auch also ergehen, wo sie Volk
nicht abkommen, wie Rodom und Romerra, so wird dess der
Türckische Keiser erwarten.

Damit wird mit Candia enden, sollen wir wissen, das
der Heilige Apostel Paulus hie einen gegründet hat, und als
er hinweg gezogen den Heiligen Titum daselbst zu einen Bischoff
geschickt und geordnet hat. Dem also schreibet Titus den Bischoff

in Creta, oder Candia; deßhalben ein Brief diesen Creta, daß d'
die Dinge, so noch mangeln anrichtet, die Städt allenthalben mit
den Fürsten zu besetzen, wie ist Diß den Verordnet Gab, &c.
Und bald hernach: Es Salomo aber diesen gesagt ist eigentl. Ge-
schrieben: die Cretenser allezeit Lügner gewesen, böse Thie-
re, und faullbäuch. Diß Zeugnis ist wahr; umb der Ursach willen
ist Bott scharff, auf daß sie gesund seyen in den Glauben.

Wie ist mich aber so lange in Creta Gab enthalten und sonder
kommen können sollen ist diesen, daß ich in den Schloß Bischoffs
allhie Herren gebohren bin. Derselbe Herr hat mich auf
seinem Knaben und Töchtern, ging ich selben in die Schul, selbst ich den
das Brüderliche Testament lase, und Kinder ab stehen, wenn sie
sie Mündig, denn ist der Knab nicht mehr also Fürbischöflichen Bü-
schöflich, wie oben gehöret, und man vor im Bürsten der Bischöf-
den findet, und stehen allein dar, damit sie das Brüderliche Testa-
ment nach schedlich Häuptlichen Knabe stehen, Fürsten wird
derhalben gar früh geschickt und gelehrt. Es hatte der Knab und Knab
alle Feldherr, die für seinen Tisch stunden, und ab sie abwarteten,
so offt er aß. Und dieweil sie am Freytag kein Fleisch aßen,
fragt demselben der Herr nicht nach, darob sich seine Diener sehr
verwunderten, und es nicht gehen lassen, und vermeinten, es wär
Dißl. übel. Da zeigt ihn den Herren an, daß seine Bischöff. in

meinen Vaterland, das gelegen dem Meere nächst, müste ihr auf
anzeigen, wie es mit Egypten in unserm Land und den Glä-
ben, und sonst andere dinge mehr, dieses alles hörte der Herr
gerne.

## Von Cyzeen und Alexandria.

Von Candia schifften wir uns den nechsten Weg nach Cyzeen hi,
funden aber kamen endlich auf Alexandria, und als wir uns
darinnen ein wenig gesäumet hatten, schifften wir auf gen Cyzeen.

Alexandria aber ist eine mächtige grosse und gewaltige
Stadt, liegt in Africa im andern Theil der Welt, an dem Mittel-län-
dischen Meer, Italischen Cycladen, und dem Einfluss des grossen stro-
mes Nili, gebauet von grossen Alexandro, der auch da begra-
ben liegt. Ist darum eine feine lustige Burgerschaft. Alex-
andria ist einer trefflich. Handelstatt, in der Welt wohl bekandt.
Denn man bekommt in India wachst von Spezerey, Materey und
allerhandten dingen, ja auch man darinnen machet von Bi-
denen Pantzund, Königl man mit grossen Schiffen durch das ro-
te Meer in Egypten, den rothen Meer schleppt man auf einen kleinen
Weg über Land an den fluss Nilum, und auf dem Nilo hi-gen
Alexandria, da schifft man in alle Länder in Ve-
nedig, in Teutschland, Italien, Hispanien, Engelland und Frank-
reich.

Man findet in dieser Stadt allerley Volcker, die auch den

Himmel abwesen auß Asia, Africa und Europa, viel selzame
Hirt Vögel und Meerwunder, findet man da, darvon viel zu
schreiben wäre. Aber wir säumen uns da nicht lange, sondern
halten unsern fürgesatzten weg auf Cypern zu nehmen.

Wan du 27 Tag Junii wir gegen die Insel
Cypern. Cypern ist die allerschönste Insel, so ich je gesehen habe,
ist viel schöner dan Candia, denn sie hat an allen orten grose,
schöne und weite felder, auch lustige Reben. Es ligend in dieser
Insel zwo haupt Städt. Die eine heist Nicosia, die Griechen
nennen sie Tholosia, ligt mitten in der Insel, ist eine grose Stadt
aber nicht feste, da sollen vor zeiten die Könige von Cypern ihren
Sitz und hoff gehalten haben. Die andere Stadt heist Famagu-
sa, ist nicht so groß als Nicosia, aber so starck und feste mit Thür-
nen und Vestinen gegen dem Wasser und Land, daß nimmer, daß
nicht wol eine Stadt feste gebauet werden mag, und ligt hart
am Meer hin. Die Venediger setzen zu unserer zeiten eine Landvo-
gten und obersten dahin auß ihrem Rath, der hat sechs hundert
und sieben Reiter oder drey hundert Pferd. Es wächst da über
auß viel Baumwollen, Reben, Korn und Wein, genugsam zu
essen, Oel und Obst. Man findet darinnen grose Bäume, Nuß-
bar, Harz und Pech. Man machet auch darinnen viel Cinnabrand.
Ja es ist so fruchtbar in allen nothdürftigen dingen, daß einem

allein ihnen selbst die Ding gebräuchlich, so ist dienlich seyn zu der Nahrung, zu der Bekleidung, zu der Bereitung der grossen Häuffen, sondern für Heilet und auch ihren Überfluss andern Ländern. Die schneiden ist Korn im Augstmonat, und machend auch auf den felde von den Aehren, als ihr gesehen und mit Garben gebunden und geholen habt.

Die Insel hat einen schönen hohen Berg, der ansichtig ist gebauet, und wurde von den Griechen genennet ton hagion Stauron von Welschen Monte Sancte Crucis, auf Teutsch zum heiligen Creutz. In der Kirchen ist ein Creutz, daran unser Herr Jesus Christus gecreutziget und gestorben, und soll auch ein Blut von S. Helena angeben und behalten seyn worden, das wardmit gezeiget für besonders und grossen Heiligthum. Wo hinnen ein Bedeutung, hab ihr auch in gesehen, das ich dise gesehen hab. Auch der Insel bin ich geschifft auf Syriam zu, den 27 Tag des Christmonats, in der Nacht in das Schiffgesind.

## Von Tripoli der Stadt in Syrien.

Wir seynd kommen mit unser Schiffarth den 29 Aprilis in den dritten Theil der Welt in Asiam, und erstlich kommen in eine Stadt die Tripolis genennet wird: Wir wollen uns nun nit der auch den starken Ernst der Statzinen, die theil uns Volk gehalten auch den Mast.

Eingelich ist nun die erste Nacht, liegt am Meer, eine Anländung der Schiff, ist eine Zimliche grosse Nacht, Inwendig Berühmt mit viel Bauerhöfen und Kauffmans Büden. Es haben die Venedig ihr eigen Haus zu Venedig. Die Welschen haben auch ihren eigenen Consulem da. Es ligend auch an dem Meer bey dieser Nacht auch ein halb Meile 8 oder 10 Schlösser, doch nicht gross, alle von Türkischen Herren bewohnet. Aber oberhalben in der Nacht liegt ein gross grobalbig Schloss auf einem Berge, in welchem der oberste der Nacht, ein Türkischer Herr wohnet. Ich, als ich dann hast nicht allein ging, bin auf einen Freytag, welches der Fest und Sabbath ist, zum Schloss hinauf gangen, und das selbige besichtiget. Da bin ich vierthalb Tag auf den 11. Tag des Meyens.

## Von Amana.

Zu Amana der Nacht in Syrien kauft man Wasser, das sich ist nun mit grossen wunderbarlichen und grausamen Kälten in die Büten und Bäten, das sich zuweilen wunderbarlich, und ist das gleichen von mir zuvor nie gesehen worden. Das flüsst Fischat Wasser.

## Alexzo eine grosse Stadt in Syrien.

Von dieser grobalbigen Nacht were viel zu sagen, dann ich zu mal zu diesem unsern Zeiten, die fürnehmste Kauferb Nacht ist gantzen Syrien, dann es ligend darbey drey Hundert Welsche

Kauffleüte, welche ihren eigenen Consulem haben von Venedig, der
Fäll Kaufhandlen ein fürsteht hat seinen eigenen Doctor, Apotheker,
Balbier, Pfaffen, Scharfrichter, &c. Und andere Zünfften und Ge-
werb ihr jede in seinem Hauß, wie solches ihr nirgend mehr den äußert
halben Hab. Daher heissen die Venediger Milch, denn man sagt
die Nacht heist dahin also, von wegen Viele der Milch, so in die
See Regendisch. Die Klepfe ein ist verdarret von 17 Eisbänk
den 22 May.

## Antiochia, eine gar alte, aber zerstörte Stadt.

Diese Stadt hat so viel alte Ruinen, und gebrochene Bräu, der
gleichen ich nirgender zu sehen, noch sonst an keinem andern Ort
nie gesehen hab. Denn gegen den Meer heist sie so hoch gebrochen,
als man nicht sehen kan, daß man sich gröslich darob zu verwun-
dern hat. Aber an der andern Seiten hat die Stadt ein grossen
hohen Berg gehabt, auf welchen die Ringmauren der Stadt hin-
zum gebäuen ist gebrochen, welche noch stehet, mit samt einem
Thor von grossen Steinen, mit grosser Verwunderung. In
dieser Stadt sein die Jünger des Herrn Christi allererst Chri-
sten genennet worden, Actor. 11. Diese Stadt ist ein Vaterland
gewesen des heiligen Evangelisten Lucä. Die Antiochia soll
auch Zeugnüß der heilige Apostel das Bischöffliche Ampt han-
ge Jahr verwaltet haben, so will Eusebius glauben geben.

## Libecka

Ist auch ein alt Dorf nicht weit von Nadl. Das Fürnehmst das
ist da gesehen Hab, ist ein Marmelstein gebrochs Bröd. ist ein
nest gesehen Hab. Denn es liegt ein alts Zerbrochens Schloss
in der Nadl, das ist gebaut gewesen, und gar überaus gros,
sen Steinen, das es nit zu wunder, wie man sie in die Nadl, und
an den Ort Hab können bringen. Der Stein aber dann ist Hab. an,
gehoben, und den ist insonderheit beschaffen, Hat im sich bey Vier
Klafftern, und die Länge ist acht Klafftern, und ist ein rother
Marmol gewesen. Darnach so mal steiget von der Nadl gar
ein schöner Wasser, das fleusst durch die Nadl, und schafft
viel Nutzes.

## Der Berg Tybanus.

Der hoch Berg Tybanus liegt zwischen der Nadl Krigolis und
die Nadl Damasco, denn als ist von Krigolis gen Damasco
gereist Ein, Hab ist über diesen Berg Stündes steigen und rei,
sen müssen. Tybanus ist ein hoch gebürg, Hat auch ein mäch,
tigen Wald in, darinnen viel Herliche gross Bäume gesein,
Den edlen, als Tannen, Cedern, und andern, die edlen Hirz
gethan, und in dem Heiligen gelobten Land gebraucht zu den
Gebäum. Dein Hölzern Bibel seyn selben ofen Dasen, da,
rein den das Volck so in den Ebnen wohnen bey diesen Berg,
Kommet viel darauf steigt, Eis schollen zu Holtz, damit sie ihr

den Allein Rüsten. Weiter will ich mich hüten Worten melden, wie ich
über diesen Berg kommen sey, und was mir darauf begegnet haben.
Ich bin nicht mit ein Fremdling gereisen in diesen Türckischen Lan-
den, sonder ich bin auch etwerlich gereisen, gar allein, habe kei-
nen Factoren und Diener haben gehabt, auch kein Pferd. Damit
ich nun durch das Land kommen möcht, hon einer Stadt zur andern,
und die Christlichen, damit ich nicht gehangen würde, und in ei-
nerley Gefängnuss und Knechtschaft käm, habe ich mich alle-
weg zu den Christlichen Herren und Kaufleuten gehalten und ge-
halten, denselben gedienet, die Pferd allweg getrieben, und
also mit ihnen in den Herberg und Bädern Hindurch kommen. Und
insonderheit seynd ich under die Kaufleut von Venedig mein Lands-
Leut gerathen, und mir viel gutes gethan in der Türckey. Bey
denen ich gereisen zu Tripoli, Aleppo, Damasco, &c. mit ihnen
hin und wider gezogen.

Also bin ich auch mit diesen Kaufleuten von Tripoli
gen Damasco zu Zug gezogen, die haben aber den meisten Theil Tür-
cken, und hab mir darum desto gefährlicher mit ihnen zu reisen.
Der dritte Tauf der Kaufleut lassen die Ehre nach, mich zu
bey den Berg Tybanum, ist kam von den dritten Tagen des ge-
leits nach Mittag wieder zu dem Berg, das Türckisch ging
ich über den Berg Tybanum, allein mit den zehen Türckischen
Juden, auf den Berg musten wir über Nacht bleiben, denn die

sindere Nacht vorgefallen und ihr begriffen hatte, dahin nicht
weiter kommen möchten. Nun auch die Berge kamen wir zu
diesen Türkischen Hirten, die hatten den Hirse, hatten ihre Hun-
den darinnen sie lagen und wohnten, die hatten grosse starcke
Hund und Rüden, das ist so viel grösser gesehen hab, die sie
len ihr gar hart an, sie wären sonst gar scharf zum Hirsch das
sie dasselbe schützen sollen für bösen diesen die Hirten selber.
Die hirt den diesen Hunden viel gehabt hatten, so wären wir
von ihnen sterben worden, sind die Zelten Türkische Leben,
aber sie wohnen den Sommer auf in ihre Hütten, ja
ben ihr Vieh und sie trinken, Brod, Milch und andre
auch haben sie ihr Leben und andre Dinge, das wir ihr
Frost und Kälte erhalten und ausstehen müssen. Eine solche gro-
se standhafft und Rüstzal wie diese Hirten mit den Hunden auf
den Berge sy haben, die gerichtlichen wir bald begegnet
soll an diesen Orten der Heidenschaft, ja den Hirten selber.
Des Morgens stunden wir auf, und gingen den Berg hinab, da
wir am Mittag wieder zu den ersten Hausen des Volcks.

## Von Damasco

Den 18 Brachmonat a.d. 1663 Jahres bin ich kommen gen
Damascum. Um diese Stadt Damasco ist die allerschönste und
fruchtbarste Gegend in ganzen Syrien Lande gese-

den Saber. Da wachsen die Pranatäpffel, frigen so süsß als Honig
auß Mandel und Oelbäum last groß, und grosse Wein Berg, da
man drey und zwantzig Lesen, zu allen Zeiten im Jahr Reiff und
grün, schöne Lustige und gute Rosen und Violamen, die man
zwey Schlaffen von Damasco, und viel andere köstliche Früch-
te, alle viel vollkommener und Edler den hie umb, viel Lieblich
reichende Blumen findet man da, Rosen weiß und roth, ha-
ben einen Lieblichen Geruch, alles Lustig zu sehen und Lieblich zu
smecken. Da gegen umb die Stadt viel angebauete und wol-
klingende Brunnen, und in der Stadt viel Bäde und Röhr Brun-
nen, in Steinwerck künstlich eingefaßt, drob das sonst in dem
ganzen Land alles Dürre und Trocken ist, das Wasser doch
sehr gut zu trincken, darzu viel Nutz in den Bädern und Gär-
ten, Dörffern ob Mündern viel und selbs am gesmacht hat, von
vielen Wunderbarlichen geschäfften. In Summa ob man und
mag nicht gnugsam beschreiben noch dran, drob ich mich gar sehr
verwundert habe. Ihre gemeine Handthierung und Arbeit
ist, mit Bauen, Zimmern, Hammer, Schmid Werckern, und dergleichen al-
les selbs machen.

Die Stadt selbs aber herrlich und erbauet, hat ei-
nen herrlichen Adel, und mag niemand gnugsam außstrei-
chen ihr grosse Pracht und Herrlichkeit zu beschreiben. Die Lenge von
Joppe biß hie, sind von Jerusalem biß acht Tagreisen.

In damasco Cubiculo ist nicht lange da gnugsam hin ich gluck-
wol gelangen worden, und den einen Türkischen Herren, Bul-
la der Nachkunft examiniret worden, welch Sinkel mich nach-
von ihnen das ich allein in der Nacht umgangen, und mich auf
allein und insam von der Nacht an einem halbe Meile gelassen
hab, das Land zu besichtigen. Dieweil sie aber nichts argwo-
der böses hinder mir gefunden, haben sie bald wider der Ledig ge-
lassen. Und ist dis mein erstes Reisen gewesen in der Türckey
gewesen. Ich muß auch ein wenig Meldung thun, wie ich gestalt
für einen examinirten, und wie das dasselbig zugange. Die Türcken
nen seine Füsse an, nehmen ein Tuch, schneiden die Hosen an den Hosen
der Füsse auch, und schneiden einen also auch die Fußsolen mit ge-
schlitzt, die füllen gemacht von vielen kleinen Rinnlein, von bösen
den Lodern, so sie darin brauchen, und wenn viel Knöpfe daran,
so thun sie über an die Füsse, alda einen also geschnitten wird an seinen
Füssen und nackenden Fußsolen.

Bey dieser Nacht in dieser Wüsten sollen erschaffen seyn
unsere ersten Eltern Adam und Eva, so wird auch vielmehr ge-
sagt das in diese Paradeis gewesen seyn, ist glaublich, wegen der
besonderbaren Fruchtbarkeit, Mildigkeit des Himmels und ge-
sunden Lufft, so viel als über bleiben nach Lebensaden seyn
müssten, von dem Paradeis bey dieser Nacht. Man zeiget auch

bey dieser Stadt den Ort an welchen sein Pferd zu tod
geschlagen hat. Da zeigt man mir auch den Ort, an welchem der hei-
lige Apostel Paulus niedergeschlagen und bekehret worden,
nur Meilwegs von Damasco nach Jerusalem zu.

Am 20 May Braachmonats hab ich abgenommen, daß etliche
Kaufleute von Damasco auf Jerusalem zu Zeigen, und gekauft
hatten, demselben ist Morgens früh bald nachgeritten, mit einem
Türkischen Buben welcher einen Esel hat, demselben Tag allein
geritten und bleibt allen den, und auf den Abend hat er sich zum
ersten Lager des ersten Bleibs kommen. Da erzeigte sich
der oberste unter den Bleib gegen mir ganz freundlich, ja
er mich ist gesehen und getrunken, er bezahlt auch für mich al-
lenthalben den Zoll, als denn ich zu seinem Lager gehört hatte,
so haben sie mir auch Türkische Kleidung angelegen, damit
ich desto sicher mit ihnen hin durch kommen möchte.

## Von der Stadt Jerusalem.

Als man zehlt nach der Menschwerdung Jesu Christi 1600
und Dreyen 1663 Jahr im Braachmonat, am neun und zwan-
zigsten Tag desselben Monats, Morgens zwischen 6 Uhr
und 7 Uhr im ein und zwantzigsten Jahr, bin ich kommen
in die Heilige, ja aller Welt berühmte und berüchte Stadt
Jerusalem. Auf diesen Tag hatte ich mein größtes Glück und
Unglück, so ich zuvor mein Lebtag nie gehabt habe, aber Gott

sey gelobt der mich erlöst hat. Et me e manibus eorum eri-
puisti. Nun als ich dann auß Damasco gezogen gegen Jerusalem
zu, als ich vber gemeldt, bin ich nun die Nacht biß auf Morgen
vmb 6 Vhr mit diesen Türcken gen Jerusalem kommen, alda
mich dann früh vnd spät in ihren Beleit mit freuden vnd gütes Ver-
mögen Zehren lassen, haben mir gute Wort, mich auch mit essen
vnd trincken, das ich mich von mir beschweren, auch Bosheit
ihres Herren, welcher den Fürwitz mit mir hatte. Vber dreyhun-
dert Camel hatte mein Schreiber, gemeint Camerl, welches auch
fürwitziger Weyse alles aber ein Pferdt in Hutzen, der Fürwitz
mit mein Päcklein, darinnen ich Salbe so mir Leib hat, kam also
mit ihm in sein Haus, Salbt ihn, sein Roß mit laden, vnd seinen
Krug in sein Haus tragen. Er wollt darnach, das ich mit ihm
esse vnd trincke, welches auch geschah. Als wir nun gessen hatten
wollt ich die Rach bezahlen, da strauchelt er wollt mich gehn,
gab mir auch sein andere Türckische Binden auch (den Fürwitz
mit den Binden vber den die Füssen und Türcken vnderscheiden)
damit ich desto fester gehen vnd wandeln möchte, das ich hier in
nen grossen Dienst annahm, den ich vor offt vor den Türckischen
Bäben getrieben, gemalen, gezogen, geschlagen ward, etwas
zu lassen, das ihnen fremder Christ war. Nun als wir Lenz
in gangen die Rach zu bezahlen, wir allein, wollt er mich auch in

Zungel küssen, da der alte Zungel Valamvinb gnadten ist, wel-
ches den Christen ein Türckischer Diener ist, darob derhalben den Christ
Ihrer gesetzten wollen Denenselben den Glauben verleugnen und
ein Türck werden, oder aber sein Leben verlieren. Welches jedoch
nicht, wolt derohalben nicht Statt gehen. Ei aber derowegen
nicht Statt zu geben, so muste er nichtsdestoweniger niederknien vor
ihr Gott, ging alsdann von ihr, die Braut ist gantz verwundert ihm gin-
gen wieder in sein Haus, und sagt, er solt mit seinem Dank gehen
so wolte sie ihn heissen seine Braut, darauf er andtwortet, ihr
solte Länger der Heiden, in dem sonst hätte ein ander Türck (viel
leicht Heimlich mit ihr buhlen) verlohr bey der Heimat
sagten: Ich solte ihr diese Worte nachsprechen: Leÿ Lahel La
Mahemet Soldan. Das wolte ich gantz nicht thun, dan ich für
vor den andern Christen gehöret, den wenn diese Worte spräch,
so müsten sie einen zum Türcken, als konte ich der Türckischen Fest-
nehmen merken, auch nicht vor seinen Gott. Als ich aber nicht nach
ihrer Begehren und Fürsprechen wolte, drohten sie mir
Sie wolten mich Erbillichen ein Türck machen,
Statt auf die Worte gestrichen und ausgestreckten Fingern, nemlich
den Daumen, mit denen beyden ersten Fingern, und band mir eine Ram-
men oder Bocksstrick und verschlossen. Unser Dank kam
für den Obersten der Stadt Jerusalem, für denselben wurde ich

Trauff. Der Pfarrherr thät sein Klag. dar, daß er eines Türken
auß mit marter könde, sind daß ist sein Leibeigener Knecht Kleben
solch. Aber ist der andere verdacht mich gantz fleissig, Erforschet
auch, dieweil ist allererst in die Stadt kommen wäre, sind allhie
gr geschwert, daß bey den Heiligen Grab Christi Münch in
einen Closter wären, daß man nach einem derselben schickt, sind
ist Closter für wärden sich meines Leiden und annehmen. Dis g.
schach, da kam der München einer, der kund ist mit. Ist Frigt an,
wie ist in das Land kommen wäre, sagt Er hab mit Ehren
von den Türcken geschehen wäre in Syrien, zu Nicholis, Alex"
xo, &c. Und insonderheit auch der Reisen von damasco bis
gen Jerusalem mit viel gutes geschehen wäre, von den Chri"
sten herrüren. Als der Pfarrherr nach allen seinigen in sein
Zimmer ist gehen, wie er mit Türkische Worte sind gestrafft,
die ist ihm selb anstrichen, sind nicht derselben gehorsamet,
ist nicht wollen folgen. Als der halben ein Brief, sind Be"
gehrt mich zu Kleiden. Wäre auch frey, wie andere verkaufft,
Begehrt auch ein Pferd zu Kleiden, wo möglich. Kam also da"
von und ward dahin der Ledig gelassen, sind Zog mit den Münch
auf den Heiligen Berg Sion, zum Heiligen Grab, in der Mün"
ch Klösterlein. Der Pfarrherr ward auch geschenckt von den
Obersten, ist acht, er Sabel und Zu Bösse geben und Ge"

ten müssen. Muß derhalben den Türcken desto lieber haben, dann sie ehrlich
mit mir gehandelt haben. Ich habe mich ein wenig verschämet mit dem
sie meiner andern Religion wß, und wie ich wieder heim gelassen
sey, viel der Galleen wieder kommen auß meinem Fürnehmen, und das
Heilige gelobte Land zu besuchen, meines erachtens den al-
len Verlebneten, die wir gesehen und einer den andern nachfahret,
zu grabischen und gastigen hingegeben, und allein auß einer Furi-
sitet, Ceremonien, die wir vor viel hundert Jahren gehabt,
sey, aber heute nit gehalten, oder ich hätte eine B. Gall darinn
habe, den ich gesehen und gelesen. Das Heilige gelobte Land, so
ich fleissig habe besichtiget, durchzogen und durchwandelt bin,
das in Heiliger Schrifft den Namen hat, ein fließ voll Milch und
Honig, ist das allerfruchtbarste Land, so ich in gantzen Syria
gesehen habe, ein ungeschaffte Einöde, viel Wüsten und große
Einöden, darinnen niemand wohnen kan und mag, nichts denn
Berg und Thal, dieselbigen gantz rauh, steinigt und unartig.
Wie auch das Land, also sind auch die, so dasselbe besitzen,
gemeiniglich unter allen Türcken habe ich kein gröbers, un-
hartigers und unbarmhertzigers Volck nirgend funden, den
eben gerade die. Nun kein künstlich Handwerck findet man
hie, auch keine saubere Arbeit, die in dem Land gemacht
seye, sondern alles hergebrachter weise, wie Constantinopel,

Vornehm und andere des Herr. Das ja offt das Land, und alles
so darum gelegen, von Volk verschleußt ist, um der Kinder willen
des Jüdischen Volcks. Es ist alles voll alter Reben und Bäu-
bäum, alle Forbrochene Mauren, dahin stehen itzt Hecken oder
Dorn stecken Häußlein, da vielmehr aber Viele Hübsche gemal-
lige Städt und flecken seynd gewesen, und von dem Heiligen
Volck Gottes bewohnet. Die fürnehmste Stadt Jerusalem ist
diese viel ziemlich offt verbauet, und in ziemlicher Größe,
darüber siehet man viel alter Gemäuer, das von allen Jeru-
salem übrig blieben ist. Auf dem Heiligen Berg Sion, da auf
das Schloß Davids ist gestanden vor Zeiten, hat der Türck
itzt ein Schloß und Besatzung. Der Heilige Tempel Salomons
steht ein Tempel der Türcken, und darf kein Christ darein
kommen, er wolle denn ein Türck werden, oder sein Leben verlie-
ren. Darüber zeigt man alle Gebäu und Häuser, wie sie vor
Zeiten gestanden, als Pilati, Herodis, &c. Als wir nun
herausgingen auf der Gassen mit der Wach, so das alles zu Gemüth
gangen auf der Gassen, als er seinen Herrn Doctor
hat gesagt, und Josephus das Jüdisch Historienschreiber al-
so ordentlich der Gassen, wie es alles gestanden vor den.
Den Gebäuen hab ich ein wenig nachgefragt, denn ich wolle
wissen, das sie eine lange Zeit nach Christi Geburt stehen,

bauet, die stehet Stadt Jerusalem. aber die Gelegenheit des
Landes zu besichtigen, darzu hab ich sonderen Lust gehabt, als auch
den heiligen Berg Thabor, darauch Christus verkläret ist, den
Jordan, darin er getaufft ist, den Oelberg, auf dem er aufge-
fahren ist, den Garten darinnen er gelegen, und auch verlassen er
erstanden, denn diese dinge können sie nicht anderer, oder dem auch
nicht zerstören. Wir wollen aber fortfahren zu schreiben, die besse-
ren heiligen orther, die mit gezeuget sind worden, und
an den heiligen Berge Sion anheben, denn gar grosse dinge
darauch geschehen sein. Hier zeiget man den ort, an welchem der
heilige Prophet Esaias mit einer Säge mitten entzwey ge-
schnitten ist, und daselbst begraben. Nahe bey diesem ist die Be-
gräbnis der heiligen Könige Juda, Davids, Salamonis,
und andere, von denen in der Bibel stehet, das sie hier begraben
liegen.

Auf dem Berge Sion siehet man ein Loch in welches S.
Petrus gelaufen sein soll, und darinnen bitterlich geweinet
haben, nach seiner Verleugnung. Da zeigt man auch den Bol
des Zeloti, da er Landsknechten die dreyßig Silberlinge Ju-
da des Verrähters. Bey in diesem Berge ein Hauß gewe-
sen in welchem unser Herr Christus mit seinen Jüngern die letz-
ten essen gehalten, und das heilig. Nachtmal eingesetzet hat,

und seinen Jüngern die füsse gewaschen. Da ist auch der ort an
welchen der Herr Christus seinen Jüngern, an den heiligen Pfingst
tag den heiligen Geist zugeschickt hat, im Beisein seiner
Jünger, von dannen sind die heiligen Apostel von einander ab
gezogen und ausgegangen in alle Welt. Nach dieser Kirch
ist ein Haus gewesen, darinnen die Maria die Mutter
Gottes, Christi des Herrn Mutter, entschlafen ist. Darnach
ist nicht weit von dem Berg Calvarie, oder Schedelstätt, da ist der
ort, da der Herr Jesus ans Creutz ist gestanden, und sind
man das Loch im Stein, da das heilige Creutz eingelassen
gewesen. Bald bei man zu einem Stein, da der Herr, als er
von dem Creutz genommen worden, eingewickelt ward. Dar
nach unter dem Berg ist das Grab unsers Herrn Jesu Christi,

ein gar hartes felss, und allen dingen fest, darüb gestigt und
darin gebauen ein. Die Cedrebaumen alle gezigt auff
den Berg Libano, und synd in allen Capellen gebuwen, und vor
Zeiten, wie man noch findet an Mauren. Da zeigt man
auch noch Saul Davids Hag in welchen selben grossen Klüfft Wolf,
Dah einer eine Hand darein stossen müsse, welche von den Todt
Christi, wie wir lesen, dah die Mawren zerrissen sein, dah ex-
reissen schüllert, und die selben zerspalten. In den Kluft Je-
rusalem zeigt man ablutus ein Haus, soll der reiche Mann
gestanden sein den den armen, da sagt die Prosauerin, vor sagt
Sal, die da seilen von seinen Tisch. Ein gross und schön Haus,
darinnen Jeremias gestanden Sal. auch Silahe Haus,
da die Herr geschlagen und gegrichtet, und dann ausgeh-
ret: A Zum Todt seinet Ehr, da drey Weg zusammen kommen,
da soll Simeon den Cyprianum gezeuget haben vor den, der
in das Creutz nachgetragen. Ein Dorff über einer gas-
sen in welchen Juden Heim angemauret sind, auch den wein
Silahe gestanden sein, und auch den andern Weg zu
standen, aber verwüstet worden. Eine grosse Pfüz
mit Wasser nach bey den Thurnel Salamonis, darinnen
man die Ochsen gewaschen Sal, die man opffret unter den
Jüden Hern.

Weiters so hat Jerusalem ein Thor, für welchen S. Mayhan der
rste Mäuthner ist außgestellet worden zu stehen. Wen
man für das Thor hinaus kömt, so ist man im Thal Josaphat.
Im Thal siehet man die Stadt da Mayhand gestanden, und
den Ort, da Paulus die Kleider der Zeugen unders Mayha"
nen gehabt hat. Durch diesen Thalgrund der Bach Cedron,
über welchen unser Herr Christus mit seinen Jüngern gan"
gen, in einen Garten an dem Oelberg, in den er gebetet und
Blutigen Schweiß geschwitzet hat. Man zeigt diese Stät"
ne Höle des Loch, darinnen Christus drey mal gebetet soll
haben. Ein Viertel Stund von im Garten ist ein großer Stein,
da der Herr Jesus sein Jünger liess, als er gebet. Nisset drey
Stund von ist Christus gelangen im Garten, aber da er geb"
et: ist dieser drey nicht im Garten.

Von dannen gehet man auf den Oelberg, und so
man halb hinauf kömt, so ist ein Stein, da der Herr Christus
gebrunet hat über Jerusalem, als er an Palmtag einrit"
et auf einem Esel, auf den höchsten Gipfel des Oelbergs,
ist unser Herr Jesus Christus gen Himmel gefahren,
und siehet man da die Mastfüssen seines Fusstapfen, wie er gestan"
den, den rechten siehet man viel schöner, den den linken.
Wenn man jenseits von Jerusalem hingehet, den Oelberg ab,

kommet man gen Bethphage, da das Dörflein gestanden, da der Herr bleibt, und schickt nach dem Esel, da er hinein reit Jerusalem, sitzt da selbst auf, und reit über den Oelberg, unter Bethphage gegen Bethania, da zeigt man das Haus Simonis des Aussätzigen, da Maria Magdalena dem Herren die Füss salbet, und das Haus voll gute Reuche Kertzen ward, da nun zeigt man das Grab Lazari, auch stehen da der Herr auff erbrochen hat, auch die Häuser Marthen und Marien der Schwester Lazari. Solches und anders hab ich alles selbst gesehen, als ich nach einander gemeldet, und vorstehet mehr, das ich kurtz anstehen, denn ich stehet mehr der Pelgrymschaft des Landes gross viel, denn der ich jetzo vergessen. Es ward mir auch gezeigt, das Grab Absalons, und das Maul Silo, da in der Herr Christus den Blinden schickt sich zu waschen da er sehend ward. Davon gemeldet wollen andere auch lesen.

## Von Bethlehem.

Bethlehem liegt von Jerusalem gegen Mitternacht bey 2 Meilen wegs. Auf dieser Meil wird ein Steinen Creutz gesetzt. Auf halben Weg von Jerusalem zeigt man den Ort da die heiligen drey Weisen oder Könige zusammen kommen seynd und ihre Gaben Gaben. Darnach kommt man zu einer gebrochenen Kirchen, daselbst und darinn soll Elisabeth der Heiligen Mutter Johannis gesessen haben.

Bald sihet man auch das Haus des heiligen Fabriansen Jacobs. Wo man lasst gen Bethlehem kommen, sihet man gar ein schön Gotshauß darinnen stoht Rachel des Fabriansen Jacobs Hauß frau begraben ligen. Da Bethlehem zeigt man den ort, an welchen die Hirten gesündet, da ihn der Engel Gottes erschinen, und ihnen die Geburth Christi verkündiget hat, und die Engel den Engelischen Lobgesang gesungen, die Nacht da unser Herr Christus geboren, da ist ein schön Kloster, die Münch darinnen stehnd all Italianer. Denn ort da Christus beschnitten. Die Begräbnuß der unschuldigen Kinder so Herodes tödten lassen. Man sihet auch eine alte Mauren von einen Kloster, darinnen die Gebeiner des Hyeronimi gelegen sein. Da ist auch gewesen des heiligen Hieronymus selber, man zeigt auch die Stadt, da er die Bibel auß Hebreischer Sprach in Latin gemacht hat, sein Grab, auch des heiligen Eusebii Begräbnuß.

## Vom todten Meer.

Von Bethlehem bin ich gezogen den 2 Hornung gen Hebron, da ligen begraben die vier heiligen Fabrianen Adam, Abraham, Isac und Jacob, und da übet Nacht Herberg. Morgens Tagts, den 4 July bin ich den Bethlehemern zugezogen nach dem todten Meer, und auf Mittag dasin kommen, den Berg mit gar großer gefahr hinab gestigen, nach in den todten Meer ge-

nlassen und darinnen gebadet, darnach mit grosser Arbeit und
grausamer Hitze den Berg allerdings hinauf gestiegen, das ist da
keinen süssen Saben kund. An diesen ort, da das todte Meer
ist, da ist vorzeiten die allerschönste Gegend gewesen im Land,
den Volck ein lustig Paradeiss (ehe es die Gestalt nimmt) den
Orth Salsen Zolfreiheit, als es mit Gewalt gesteuert Sal-
den an den orth sind gelegen die Städt Sodoma und Gomorra
mit den anligenden Städten, die Voll inn ihrer Sünd waren
verbrennt Sal ist itzt ein todtes Meer worden, den nichts da-
rinnen sein Leben erhalten mag, Zu dem ist es ein unnütz Wasser.
Es wird aus gemerkt der Sodomitische und Aschallitische See.
Am dritten Tag ist alles ein verbrennte Einöd, nichts da
weder Laub noch Gras, schmeckt und grünt mehr dem Gen-
net den Feuer übel mag nutz schaffen oder also durch das
ganze Jahr stinkt, als wenn es erst kürtzlich verbrennt
wäre, es war sonst aus Trieb von der Sonnen. Ich muste
mich bald von dannen, den ich wolte noch Kirchisaso last
in drey Tagen gehen über so viel Hohe Berg und Stein ohne
Weg, allein der Gegend und dem Gebirg nach, kam ich einer
Tagreis, auf einen Berg, allda über Nacht zu ligen, Da
fand ich zusammen, damit allen wilde Thiere Heerden kämen,
ich mich desto verbergen möchte, und von ihnen nicht konnte

wirdt, habe alsdo geruhet vnd geschlafen vnder den Bi-
den Zimmet, aber Gott hat mich auch diesmal behütet, sondern
die Nacht wohl vberstanden, dann die Sonne allem fürnem-
gangen, kommet sie indemselben Lande bald wieder an den
andern Orth Gestirn kommet. Wir vns aber alsdo von Ie-
richo wendeten kommen die gen Bethphen, Gabee mus
dreyssig oder Neunzig Türcken angefallen, vnd gleichwohl
geplündert, vnd alles Mauldassen gegeben, vnd zum Letzten,
gemand Danckt, gebraucht, vnd hat mich Gott lassen Exami-
niren auf seinem Hauß (dann ich Gänzlich sein nicht gebawet
alle wonte, sie haben klare Gänge dahin man darauß gehen
vnd Nachtes mag) Gott mich nicht mehr lassen geben den vnd
einen Reuter, so hat mich auch geben einen Reuter mit seinen
Pferdt auß Dorn, ich wardt gelegt in Ketten vnd gefangen
gehalten zu Bethphen, Eine die Meine die in selbigen Closter
seyn, da vnser Herr Christus gebohren ist, vnd Christen seyn,
mit trucken. Und ist dieses mein Leiden vnd letzter B.
gangen gewesen.

## Vom Jordan.

In der Fürstlichen Lande ist der Jordan der allergröste
Fluß, denn ich gesehen hab, er entspringt an den Berg Hey-
mon, oder wie ich die gelesen nennen Libilybano, fleust erstlich

Zuteyl Wasser, das eine Fisch fort, und das andere dan, fleissen aber
bald Zusammen, gibt ein Wasser, und überkombt einen Nahmen
auß Zuteyen, und Fisch das Jordan. Ist ein Fischreich Wasser,
und hat einen steten Lauff, es hat auch viel Meer
darinnen verliert sich diser Fluß in den stinden, sal-
zen und ungesunden Sodomitischen See, das ist also gemelter ein
Zug seines Anstrung, als ist von Damasco gen Jerusalem gere-
set ein, und gemessen biß seinen Außgang, als oben gemeldet,
biß dem Sodomitischen See oder todten Meer. Es macht diser
fluß Jordan ehe er in das todte Meer kombt, zehen Serpentin gar
kleinen, der Sommer Zeit fast gar außtrocknet, nicht weit von
seinem Anstrung, denn nimmt man Versuchen. Und rinn gar
große Serpentin um und ab gibt sich das Wasser fleust,
und Fisch das Ballichische oder das Hybriatische Meer oder
See, da fleissen aber auf andere Wasser darin, und ist ein
gar großer See, da er auf den Nahmen eines Meers in der
Heiligen Schrifft hat. Von diesem Hybriatischen Meer lesen
wir gar viel in dem Heiligen Evangelio, daran seynd gelegen
die berühmten Städt Corazin, Bethsaida, Capharnaum, Hie-
riab, der Berg Thabor darauf unser Herr Christus verklä-
ret ist, wir weil davon. Auf diesem Meer haben gefischet
Petrus und sein Bruder, da sie von Gott zum Apostel Amt
seynd berufen worden. In diesem Hybriatischen Meer, hat

unser Herr Christus seinen Jüngern v Aubefahl nach seiner
Auferstehung, Joh. 21. Im Bethlehemischen Lande liegt Nazareth, da unser Herr Christus erzogen, und Cana, da er das
erste Wunderzeichen gewürket hat. Wenn man einen gu-
ten und langen Weg dem Jordan entlang nachgezogen ist, so
kommt man an den Ort da sich der Jordan zertheilet hat, al-
da Josua die Israeliten trocknes Fuß durch hin geführet
hat zu der Stadt Jericho. Von dannen hin ist der Jordan nicht
mehr nachgezogen, sondern ist ein rechten Weg auf Jeru-
salem zugezogen, und hat den Jordan lassen fließen in
das todte Meer.

## Von Rama und Joppe.

Also ist nun das gelobte Land einen guten Theil durchreiset,
hat sich, nemlich von Berg Cybaneus her, bis hinab gen
Hebron, Bethlehem, und in den Wüsten des Sodomitischen Lan-
des bis an dem todten Meer, hat sich wiederum auf den Berg
wieder begeben. Bin also von Jerusalem hinwieder gezogen
den 6 Septembris, und also kommen gen Emaus, da die
Zween Jünger Christum auf seiner Auferstehung erkand-
ten, beym Brodbrechen, und liegt da derselben Herberge u-
nd begraben der Cleophas gewesen. Von dannen hinaus
ist gen Rama, von Rama gen Japhet oder Daphet, von dann-

Joppe gemandt, ist vor Zeiten eine Fürliche Stadt gewesen, itzt aber nur ein Flecken Dörfflein, da Leüten die Pilger, wenden sie wieder heim wollen, so sitzen sie da ein. Bleiben in andern Or„ den allenthalben, im Jüdischen Lande, alsdo siehet man auch da viel alter Gemäuers von der alten Stadt überblieben. Voll erstlich erbaut sein von Japhet dem Sohn Noä, und nachem h„ nemmet sein, Zu Joppe hat der Heilige Apostel Petrus gewoh„ net bey Simon dem Gerber, und hat Zu Joppe eine gläubige Tochter, die Thabitha geheissen, und gestorben war, welcher lebendig gemacht. Nicht weit davon ist Jonas außgeworffen in d Meer, alda ihn der Fisch verschlukt. Am 14 Septembris sind wir Zu Joppe kommen, und kamen in die Insel Cypern. am 28 Septembr. in Cypro blieben wir bis auf den 17 Tag octobris, da sind wir kommen, und kamen in die Insel Candia Vancta, der Cal Dandi, nicht weit von Cephalonia, an dem 13 Winter monath. Von dannen sind wir den 16 Novembr. und kamen den 17 Tag. Desselbigen Monats gen Corcyra o„ der Corfun in die Insel. Da verharrten wir bis auf den 20 Novembr. Den 30 Novembris kamen wir in die große Stadt Padua Zom, blieben da nicht lange. Und den andern Decembr kamen wir gen Venedig, welchem wir unser Gelü„ bden, Bott sey Lob. Und bin also auß dem gelobten und hei„

ligen Lande gerechnet diese Monat, Marij, Briachmonat,
Heumonat, Augstmonat, und den Halben Herbstmonat.
Die Zeit aber die ist von Venedig gerechnet Ein auß den Mer
in den Inseln, und im gelobten Lande bis Bisenedigen Ve"
nedig kommen Ein, Einigel Zusammen gerechnet, Drij andert"
halb Jare.

Dieweil man aber vnter vns Menschen vil findet, die
den vilgetrischen Brüllen nichts glauben wollen, oder sie
wieder auffem kommen, und ist allso erdacht seyn mocht, das
sie gesehen, erhaschen und erlitten, so wil ich meinen abschied"
Brieff Dem ist zu Jerusalem vberkommen, Drij den Münch
Di auß den Heiligen Berg Sion wohnen Drij den Heiligen
Grab, Latinisch und Teutsch vberschickt, hierher setzen, da"
mit sie mit denen Drigen den gemeinen Platz und Ort"
der Halben Die von mir geschrieben seynd, damit Hirdan niemand
Zu Dichten und meine Wort Glauben Erkommen.

Ein Abschied" Brieff der mit Zu Jerusa"
lem auf den Heiligen Berg Sion worden ist

Die Knaben und das Kind unsers Herren Jesu Christi, vber
ist allen denen so diesen Brieff lesen oder hören lesen, Dem"
nach Bringen wir mit dieser unserer Handschrifft, das Daniel

stellen von Adam, und der Erdgenossamm ein Apostolen, im
heiligen gelobten Land selbsten Hr. heilig geworden ist. darinn
die allerheiligsten und hochwürdigsten Oerter und Stätt mit
grosser Andacht Heimgesucht, und mit aller Ehrerbietung ang-
betet hat. Alldann seynd da die heilige Praab, und erlesen ein
der Herr Jesus Christus am dritten Tag auffgestanden ist. Die
Kirch, der Ritt Stall an welcher Ehr Christus auch Mensch
am Stamm des Creutzes gestorben ist. dann heiligen Berg Si-
on, da er das heilig Nachtmal mit seinen Jüngern gehalten, und
seinen Füssen eingesetzt hat. Dasin er auch seinen heiligen Brief
den Apostolen im gestalt heiliger Jungen Zugeschickt hat. Den
Oelberg, ob welchen Er vom Todt auferstanden gen Himmel ge-
fahren. die Begräbnis Mariae welche gelegen ist mitten in
den Thal Josaphat. des gleichen Bethaniam, den Fluss Jordan.
Auch Bethlehem die heilige Stadt David, in welcher Er von der un-
befleckten Jungfrauen Maria unser Menschheit geboren ist,
und unter die Hirt gelegt ist. das Jüdisch Bethlehem, da Jo-
hannes der Täufer geboren ist, und die Jungfrau Maria die
heilig. Elisabeth Heimgesucht hat. Hebron da die Begräbnis
der Vier Patriarchen gelegen wird. Und die Stadt Damas-
cum, sambt der umligenden Landschafft, in welcher Adam der er-
ste Mensch von Gott aus Laim des Erdtreichs geschaffen ist. Dolch

Orden und Klöster alle, innerhalben und außerhalben der Stadt Jerusalem, welche von den Heiligen Vätern seind gestifft worden, hat er außmit allen Ehrerbietung hingesetzt. Der Ehrwürdigste Vatter Fabricius Bruder Ludovicus de Bergamo Vicarius des Heiligen Berges Sion, und Commissarius des Heiligen Landes, diesen Brief mit dem großen Siegel unsers Ambts verwahret und besiegelt, und mit meiner Hand unterschrieben. Datum Jerusalem, im Jahr des Herrn 1663 den 5 September.

Bruder Antonius
z. fuyra.

Nachdem ich nun widerumm zu Venedig abgeschieden, hab ich mich gen Padua verfüget, und daselbst die Wolgeborne Herren Herren Fuggers, Grafen zu Kirchberg diesen gedienet, mit denselben in die Schul und Lectionen gangen, und in der Medicin und Artzney studiret, auch daselbst die Welsche und Italienische Sprache erlernet. Denselben jungen Herren und Grafen Preceptor hat mir diese Abschrift geben.

Ich Hanß Jacob Falmiger, der Wolgebornen Herren, Herren Fuggers, Grafen zu Kirchberg, dieser Preceptor zu Padua bekenne mit diesem meiner Handschrifft und Petschafft, daß Daniel

Eblein von Arau, so eine Zeitlang bey mir, in abgemeldter Ver„
richtung gedienet, schon und mir, ehrlich und redlich gedienet, und
mit meinem sonderlichen und Willen von mir geschieden. Als
derhalben einen in den ehrlich gebohrnen Laden, ihne von
wegen seiner treuen dienste, freundlich und förderlichen Wil„
len zu befehlen, das ersuche mich gegen ihm, wo möglich zu thun„
schulden. Actum Padua in Italien den 21 July, im 1664
Jahr.

Von Padua bin ich widerumb gen Venedig gezogen, von
dannen auch Rom gereiset, dieselbige Stadt auch besich„
tiget, auch viele andere Städte, als ob gemeldet
ist, unvollendig wieder zurück kommen und zu Hofe.
Letzlich bin ich kommen in die gemeldige Stadt Waitzen„
burg in Ungarn, daselbst gedienet Herrn Sigmund
Bindtn, Hofschreiber, und von ihm diesen abscheid er„
langet.

Ich Sigmund Bindtn, Bürger und Hofschreiber in der Königli„
chen und Löblichen freyen Stadt Kirchburg in Ungarn, &c. Bekan„
ne und thue kund hiermänniglich, mit diesem Brieff, als ich da„
niel Eblein, von Arau im Schweitzerland gebohren, zum diener
Brieffs dinges angenommen, und mir ein Jahr und etliche Länger,
in meiner Hofstat treulich und mit allem fleiss servirt, doch

derselbigen dienstlich Fleiss auß forsehung der Zeit, von mir
widerum Ehrnsteigert und Ledig gezehlet. Das demnach der-
selbige Daniel Eckstein mit meinem guten Willen und bei-
von mir abgeschieden seinen Nutz und Frommen in andere
Weg zu schaffen und zubringen. Dieweil er sich dann in der Zeit
fleissig und unterthenig, wie einen jungen Gesellen wohl
anstehet, auch sonsten so viel mir bewust, wohl gehalten, und mich
meinen guten Willen und Willen wohl abgeschieden. Dro Sal
ber ist er männiglich, so mit diesen Brieff ersuchet werden,
mein sonderfreundlich fleissig Bitten, wo er von nöthen
Daß den Daniel Eckstein in Förderung und Hülfe angelangt,
wollen ihn von meinet wegen, höchstens zu schirmen, ihr
auch in allen guten in Befehl haben. Welches dieselbe
nen armen Vermögen gegen männiglichen Schulden und
verdienen. Deß zu Urkund und mehrer Bekräftigung, habe
meiner Handschrift gestellen Handschrift, und hierunter gedruckten
Petschaft verfertiget. Geben zu Leipzig den 21 Octob.
nis alt man schreibt 1665.

Siegmund Bredow.

Abschied Brieff von Herrn Doctor Matthias Lor-
nay.

Ich Matthias Lornay, der Arzney Kunst und Artzney Doctor

Bürger und Abgeschickter Zu Ulm, thun kund hiemit jedermänniglich
Das Ich mit Daniel Eblin von Ulm im Schultheissenland, ein Zeit
lang in meiner Abgeschickten Servicet sal, anleistig, fleissig und
treulich, sal sich auch gegen mir und den meinen in meinem Hause
gantz Zimptlich und erbarlich, auch Ehrn und allen Erbüssi
verhalten, dieser seiner erlichen dienst und Verhaltung, geb ich
ihm allhie, in Kraft dis Briefs, öffentlich, was Recht,
als ich dem Das ihm, als einem erlichen Gesellen, Zu seiner ferneren
Beförderung, nicht Sab. abschlagen können, verschreiben, dieweil
sein fürnehmen je gerichten, sich in andre Weg Zu begeben, und
von Ulm Zu scheiden Zu begeben, das ich ihm mit gutem freundlichen
Urlaub nicht gentzlich. Bitt hiermit männiglich, dem dieser
Brieff kürkombt, insonderheit den Daniel Eblin, Abgeschickten Ge-
sellen, von meinet wegen befohlen lassen sein, und nach Belegen-
heit der Sachen befördern. Zu Urkund Sab. ich mein eigen Pit-
schaft hierauf gedruckt. Geschehen Zu Ulm den 22 Augusti,
Ano 1666 Jahres.

D. Matthias Lornax.

## Beschluss der Reise Büchleins.

Als nun der gute Gesell und wohlerlaubte Daniel Eblein,
diese Länder alle durchreiset und besichtiget, sal er sich,
der auf den Himmelfahrtstag begeben, und gen Ulm kommen, den 23.

Am 1 Januarii Anno 1666 Jahres, daselbst die Kunst der Arzeney
Ihrer ansehen, üben und treiben, mit fleiß der Practicen der
Arzeney, welches ihm allso recht und glücklich von statten gan-
gen, daß er ein herrlich Lob und Nahmen bekommen. Denn er
ist gegen fremden und einheimischen gantz freundlich gewe-
sen, sich Reichen und Armen trößlich erzeigt in ihren Krank-
heiten. Und letzlich Catholisch allso mit den Todt endet. Sein
seinen besten Kindern Alters und Gleichen, den Volldünck
den Fröhlichen Todt, den seinen Christen in Dabrunig. Leben,
den 2 Jenner Anno 1674 Jahres. Hat alsdo gelebt, nach
seiner Ankunfft in seinen Vaterland, 8 Jahr, 7 Mo-
nat, 2 Tage, da er den Vaterland verblieben 8 Jahr
7 Tage. Sonst Practisirt er verständig und beliebt ge-
wesen, dabey sehr verstanden, und selbst können Lateyn und
Griechisch, persulisch Calmuisch und Türkisch die er in seinen
Vaterland gelernet, Reussisch die er in Candia und Cypern,
Türckisch unter den Türcken, und Italienisch in Italia stu-
diret und erlernet. Diesen seinen süssen und ihn Heiligen Todt, haben
beklagt viel redliche Leute, nicht allein zu beklagen ursach, als
er nicht Volck selber Person hette, dem allen in sein Gericht
und Urtheil nicht einreden, und nach seinen Willen nicht
widersetzen sollen. Der Himliche Vater verleihe ihm allen

seeliglich werde, daß wir zusammen versammelt werden in das ewige
Leben, durch Jesum Christum, welchem sey Lob, Ehr und Preiß in E-
wigkeit. Amen.

Daniel Parthey Bürgers
in francken berg.

# Ost-Indianische
und
# Persianische
Neun-Jährige Kriegs-Dienste und war-
Hafftige
# Beschreibung/
Was sich Zeit solcher Neun Jahren, als nehmlich vom
Jahr Christi 1677 biß 1686 sonderlich Zu- und ab- Land-
mit ihn und andern seinen Mit-Gefährten Begeben.

Nebenst
Beygefügter Beschreibung derer Ost-Indianischen
und Persianischen Völcker, Glauben, Sitten, Kleidungen,
und allerhand denckwürdigen Gebräuchen und
Früchten.

Ob wolen von mir die jenige Reisen welche ich in
den Ostindianischen Gewässern hin und wider absonderlich aber in
denen Königreichen Pegu und Cämmerwerck, die auf in unter-
schiedenen Insul- und Festländischen Ländern, und denen fürnehmsten Städten
Hindostans, innerhalb sechs Jahren verrichtet, könten an das Tag-
licht gegeben werden; Weil aber solche Gewässer Länder und Lä-
der bereits zur Genüge von anderen so beschrieben als gesehen worden;
als will ich mich vor dismahl nicht weiter von Amsterdam bis Bata-
via der Insul Ceilon, und dem Königreich Pegu, auch ferner nach Cei-
lon in die Haupt Stadt Columbo, und von dar ferner nach Batavia
gethanen Reise verbleiben, und darinnen so wohl, als dieser
Länder Völcker und Sitten, als auch ihre Glauben und Religi-
on, nebst anderen Denkwürdigkeiten anbringen, nach Vermögen Mel-
dung thun.

## Das erste Capitel.

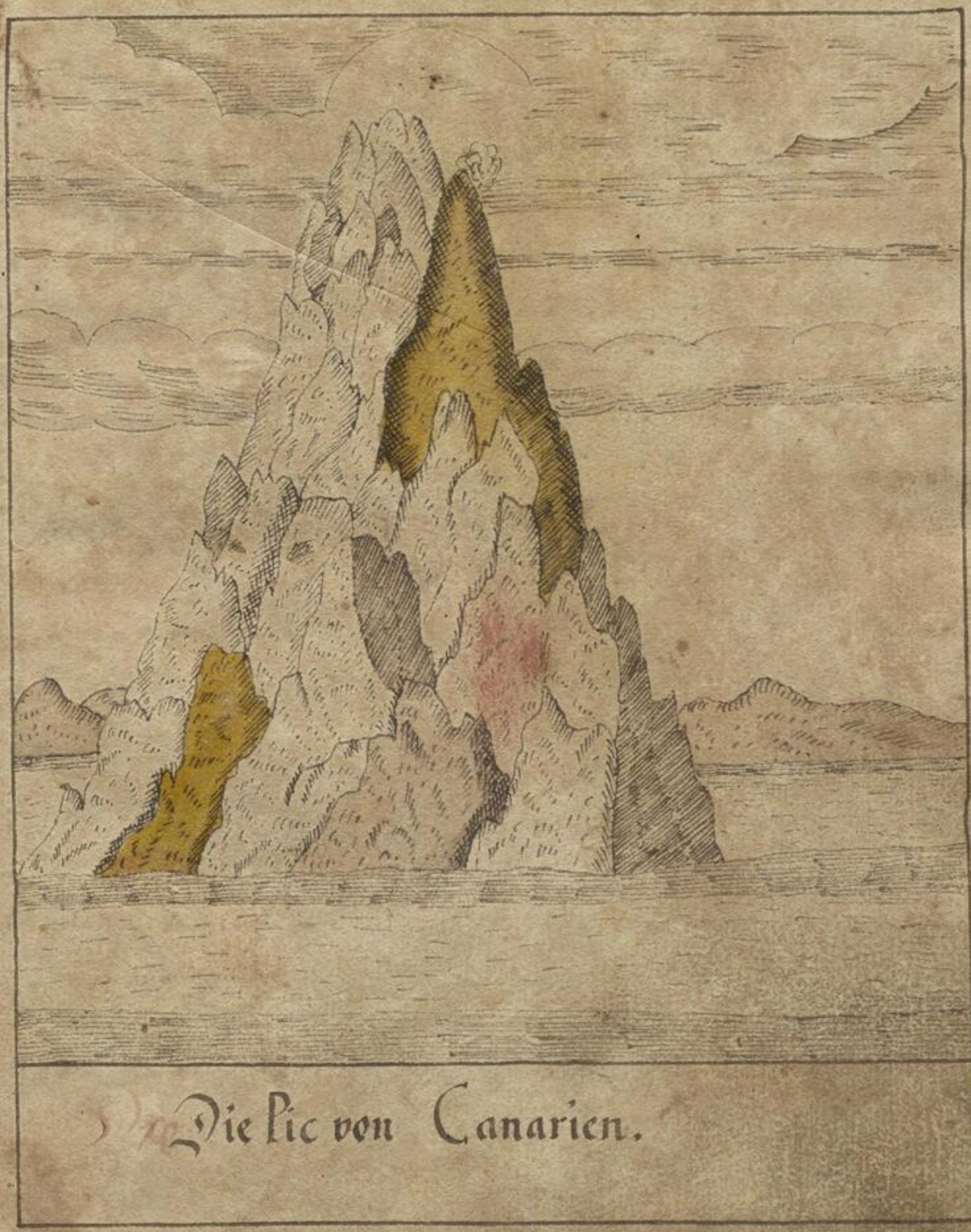
### Die Reise von Amsterdam bis an die Insul S. Jago.

Nachdem ich nun sechs Jahr meinen Handelstand nach Batavia gesu-
chet, und mancherley Güter in obgedachten Königreichen und Fürsten-
thümen erhalten, habe ich mich entschlossen, von Amsterdam nach Eng-
land zu segelen, begab mich derowegen in der Welt-
berühmten Stadt Hamburg im Jahr Christi 1677 den 20 Mertz

Monat anhein Schiff die Fortuna genandt, welches ein Meilend nach Am-
sterdam Zu Laden, und warten unserer damahls drey Vier Schyben,
Biß ein oder Zwey Schiff Hatte, vor gedachte Reise nach Amsterdam
Zu Laden nöhtig; das Volck auf acht Tage Proviant empfangen, und selbst,
das Trinken aber gab man diese Zeit über der Schiffer. Nach gendig-
ten acht Tagen kamen wir glücklich vor Amsterdam an. Und ob wir
Zwar unsere Reise nach London in Engelland hatt Zu setzen und resol-
virt; Hatte doch der damahlig Zwischen Frankreich und Niederland
angestandener Krieg, solche verhindert, indem Bey Verlust Deren Schiff
und Güter, allen und jeden Schiffern verboten worden, keine Reisen
Dermahl nach Engelland Zu nehmen. Und weil wir Zu dieser Zeit keine Ur-
laub bekommen konten, und unser übrige Geld allbereit aufgezehret
war; als begaben wir uns auf den Ost-Indianischen Hauß, um da-
selbst Dienste Zu nehmen, und nach Ost-Indien, als Soldaten mit Hach-
ten, bekamen auf den 12 May Dienste, Lagen aber noch Vier Zehn Tage
stille, indessen bunden uns alle Tage dreyen Stuyver, und 1 Zehen
Monat Bey; verschmierten vor jeden Monat Zehen Gülden auf die
Hand gegeben.

Den 26 May bunden alle Ost-Indienfahrer, auf das Ost-In-
dianische Hauß durch den Trommelschlag Vertrösten, allwo wir un-
sere gerichte bekommen. Hernach haben wir uns den und vorge-
nommen Eid geschworen, worauf wir zu Hauß und den Trommelschlag
an den Port, um auf den Wagel Zu Fuhren gingen, allwo selbst Capital

Nr. 1.



Die Pic von Canarien.

ob nun sehr viel fisch in demselbigen Haven gab, so hatten die Officirer
von den Schiffen des andern Tags bey gemelden Bönderen erhalten
daß sie mit unsern fisch Netzen einen Zug thun möchten, welches uns den
20 dito ins Werck setzten. In Zusehen unsers Malheurs, da,
mals an der Zahl dreyßig, nebst so vielen Volcken, an das
Land gesetzet worden, frisch Wasser, die Fässer damit anzufüllen, Holtz
beyzutragen; die Volcken aber unterdessen die Masse an den Verstand,
welches sehr viel Lust gemacht damals gab, Salben. Indessen nun
den unsern officirern auf der Ober Kaufman nebst den Prädi,
canten und Büchsalber, von den Bönderen magnifique tractirt.
Als aber des Abend Herbey kam, stellt sich der Capitain an den Or,
stand ein, und machten Anstalt zum fischen, worauf die Matro-
sen auf die See fuhren, und das Netz auswürfen, worin sie eine solche
Menge fisch bekamen, daß man das Netz kaum ans Land bringen
könte, in welchen viel unter den andern auf die 3 grosse Hollcköpfe,
gleich einen grossen Faß Boden bekamen, von welchen das Netz so be,
schweret wurde, daß man solches viel gestalt ans Land ziehen müste.
Als wir nun das Schiff ans Land gezogen, füllten wir den grossen
Boot mit fischen an, und beschauten nicht ohne Verwunderung die
Hollcköpfe, weil die meisten unter uns dergleichen niemals gese,
hen, und nachdem man solche an den Boord gebraucht, funde ich allein
in einer Manne gehan, daß man solche Zungenstücke und der Schenkel, de,
ren fleisch so schön und geschmack als Kühe fleisch war. Dergleichen
Hollcköpfe liegen 2 bis 300 Tonn, und zwar an dem Verstand,

in den Kosten Band, in welchen sie drey Tellen Monden Thein in Lochmasser, und nachdem sie die Eyer darein gelegt, Schwefel für das Loch wieder zu, und solches 3 Stunden so lang, bis sie Hertz oder drey Hundert, alle zu, sammen, Zusammen gelegt hat, welche hernach die Bauren in den Hirsch Graben selbst an Ufer tragen, und hernach die zu Nacht bis Morgen fischen, alsdann die Fischkasten wieder Zurück in die See gesetzt, Hundert versuchen und verkaufften.

Den 21 und 22 dito, sollen man das Wasser in die Fässer zu, bringen, und Tallen mit Erlaub drey Brunnen ausgeschöpfft, die, weil kein Lauffend frisch Wasser an denselben ort, allda vorhanden, ein Viertel Stund von dem Vorstrand müssen gegraben werden, anzutref, fen. Also bald nun unsere Fässer gefüllet, und in die Schiff separiret Tallen, alsdan alles in Willens in die See zu gehen, und unsere Lauff nach den Linien zu nehmen.

Den 23 Tallen unsere gedachte Bundsgenossen unsere officirer zu, Gast wieder zu Gast gebeten, und dieselben Freundlich tractiret, worbey die Canonen auf den Castell tagelich gelöset werden, welche unsere Canonen auf denen Schiffen wieder beantwortet. Gegen den Tag kam unser Capitain an Boord, under Heilt ordre, die Anckers zu lich, ten, und die Vergel anzuschlagen, liess dabey die flaggen von der Fock, mast gehen, damit die andere Schiffe, welche vor der Nacht lagen, sehen kön, den, das unsere Vergel fertig wären. Inzwischen liess der Admiral dreyen Canonen los brennen, und gingen also in Gottes Nahmen, die, See in die See, und segelten also, nach Norden, so bald von unsere Schif,

sen, als auf auf den Castel geschossen Canon schüssen, stoßt Mast nach den Linien zu.

## Das andere Capitel
## Beschreibung der Eylander.
### oder Insul St. Jago.

Diese Insul ist den Portugesen zuständig, liegt 14 Grad, 36 Minuten, Nördlicher Breite, und 353 grad, 30 Minuten der Länge. Das selbe Eyland oder Insul ist ein sehr warmes Ort, mit grossen Rauen Bergen, anbelichen ein starcker Atem mit stringt, und sich durch die Nasen gibt zu geben. Das Castel liegt auf einen Zimlichen Höhe, die vornehmsten Inwohner des Nach sind Portugesen, die übrige aber schwartze jene sind nackichter Landes Art gekleidet, diese aber gehen halb nackend, und sind die meisten unter solchen gleich denen Banditen, überdecken nicht dann nur solche, starck Mast bis den Anfang halben nüsten. Es gibt alhier einen delicaten Wein, dennoch aber kömt Geld nicht bekommen kaufen, sondern gute Holländisch gold Gallen, welche die Einwohner nicht nach nur jeder aber Spanisch Geld, oder Holländischen Käs Gallen, der könte so viel Wein haben als wolle, weil ich denn selbst einen Fas Käs zum Wein verhandelt, und einen Fass voll mit an den Port nahmen. Es gibt auch viel grosse Coquos Nüsse in dieser Insul

ingleichen viel Citronen und Pückel. Die Einwohner sind den Römisch-Catholischen gläuben zugethan, alle dann in der Stadt ein Bischoff Franciscaner Ordens wohnet, auch daselbst Zehen Kirchspiehl Zehen Mönsch- und Nonnen Closter zu finden.

## Das dritte Capitel
## Die Reise von S. IAGO biß nach der Æquinoctial-Linie.

Den 24 July reisten wir von unserm Ort nach gedachter Insul S. Iacob ab, kamen aber sehr ungestümb biß Mitter-nacht mit Donnerenden Ost-gen Nord-Winden.

Den 1 und 2. Augusti kamen wir in ein sehr kalt Land, und hatten nur 6 Grad Sonnen-Höhe, da wir sonsten vorher, als wir die Canarien Länder durchsegelt, 18 Grad Sonnen-Höhe gehabt, dahero unser Volck sehr krank wurde.

Den 12 dito wurde der dritte Todt auf unserm Schiff Volck frühe Morgens von einem Vogel-Master in ein Stück Leinwand eingenähet, so drey Pfund hatte, mit 24 Pfündigen Stückkugel, die Todte aber, der angenähten Bett-Stück auf ein Bret gelegt worden. Nachmittags ward Bett-Gebet gehalten, das Bret auf das Schiff-Bort gelegt, die Leinwand aber von dem Bett-Gesellen von der Hohen Boots-man in die See gelassen, mit diesen Worten: Eins, Zwey,

Ivey! welche drey Wörter anstatt eines Arab. Gesangs diesen wil-
den Thieren müsten.

Den 20 Sattembris wurden drey todten, und lagen offt 50.
Personen krank, eben in dieser Zeit, wo wir bald unter die Linie, als
einen sehr gefährlichen Ort passiren müsten.

Den 22 dito bey ein Vollsal, sehr Klotzgrubicht, mit Mor-
rischen Rasereyen über Bord gestungen, und Sattlesin der Ver-
länft

Den 24 sind wir mit starken Winden, Mitten den gefährlichen
Ort die Linien passirt.

# Das Vierdte Capitel
## Die Reise von der Linie, biß an Capo de bona Sperance, oder den Ort der guten Hoffnung genant.

Den 25 dito verlohren die Armen Leut. des Morgens früh ih-
ren Compass, in dem sie recta wieder Süd-West in ein unbewand Land
segelten.

Den 5 und 6 Septembris hatten wir ein solch ungestümb
Wetter, daß man an man in Ey auf den Uberlauf des Schiffs gehen
geht, wie in hächter Zeit angelangen zu hoffen sind hatten Ursach
grossen Hitz des Tags nicht mehr als ein Maß oder Kanen Wasser
zu genissen.

Den 9. 10. 11. und 12 dito Bring das Volck nicht allein an

Sauffumbrisß Zu erkranken, sonder etwan den ausßsetzigen Patien-
ten melancholisch und kast rasend.

Den 16 dito ist außgelassen von übermäßiger Fetz. Hertzog
vnder Melancholey im Barbierer auß d. Comestabels Cammer in
die Vergestüngen, und Salverbädenlus Patienten seinen Geist außge-
geben.

Um diese Zeit sind der vmb sechs gestorben, auß Ursach weil
unser Reinekwasser Calb in allen Mündern, gleich den grossen
Käse Maden sich befinden, so stinckend werden, daß man außsehen
man, welche stincken wolle, die Nasen zuhalten müste. Inzwischen ha-
ben wir den Lapo de bona Esperanie immers so nüsset.

Den 25 sahen wir viel Vögel auf der See gehalten wie ß,
und Falken schwartz flügel. Wir sahen auch viel geflügelte, und sehr
viel grose fische. im unser Schiff, die man Häyen nennet, welche
gleich denen Wallfischen die Menschen verschlingen, sonderlich die Ne-
gen welche man in die See wirfft.

Den 26 bekamen wir Zeitig wasser, die wir in die See ge-
worffen, welche von gedachten fischen verschlungen worden. Dreyer-
ley fische werden außfolgende Art gefangen: Erstlich stost man
ein grobes Stück gesaltzen fleisch an einen eisernen Haken, alsdan
wird solches durch des Comestabels seine Cammer in die See gelas-
sen welchen darauf das fleisch von einen dergleichen grossen
fisch verschlungen, sonach aber der Haken mit samt den fisch in das

Vest gezogen wird. Solcher Fisch Länge ist drey biß vier Ellen, die Dicke aber gleichet einem Kalb, haben an einem solchen Kopff, aber ein viel gröss„ ser Maul. Ihr Fleisch wird viel gegessen, aber das Besten nehmen die Bar„ biers Knechte, welches sind die Leibstücken Visch genennet soll. Ist„ so Härt ist gleich dem Pergamen, von welchen man Büxen vor Bürden kan; Der Rogen ist so Hart, daß man zu biß 30 Eyer mit einer Axt darauß Välle muß schlagen.

Den 27 sahen wir wieder viel Fisch, welche man Dünn nennet, in der Größe eines Wallfischs, und noch viel andere Arten mehr, welche„ alle zu beschreiben unnöthig Zeit einnehmt.

Nachdem wir nun drey Meilen von S. Jago gesegelt, kamen„ wir in der Nördlen Meile, den 28 d. 3, das Land zu sehen, und zwar erstlich drey grosse Berge, als nemlich erstlich den Tafelberg 2. den Löwenberg, und 3. den Teufels Berg, welche wir der Zukünfftigen Berge, auf das Caspo de bona Esperance gedencken. denn Ersten, als den Tafelberg anlangend, so kan man solchen für den Wolcken, mit welchen er stets bedeckt ist, nicht recht ersehen, wird also gemahlet, wie eine Tafel formiret ist, worbey wir so gestalliget Wind gehabt, daß man nicht anders vermeinet, es müssen die Schiffe und alles über und über gehen, welchergegen die Schiffe auf mit drey Se„ geln gefahren worden müssen. Der andere Berg, welcher unter jenen liegt, [illegible] wie ein Löwen sey„

wärts / dass Bergerset man auf die drey Bey Meilen obrig
als ausgemachtes / bis in den Hafen vor unsrig das Cap de bona
Esperance gesegelt.

Dem 30 September / bey den als unsre Leute fallen / nach
unter den Castel gebey / unter und vor unbestrittes Land / und
stund / da uns nunmehro mit der Hülf. Gottes 1800 Meilen
zurück gelegt. Da bald nun die Leute gefallen / wurden gleich die
Canonen von allen Schiffen gelöst / welche die Antwort im Castel
und drey fürglich Canon thaten / und zwar so löste unser Admiral
9 ganze Carthaunen / der Vice Admiral 7. dreyviertel / das Schiff die
Worcestigheid genant / 5 / gleichfalls ganze Carthaunen / die andern
Schiffe aber lösten jedes aus 5 Carthaunen / worauf der Burcht /
und von der Vestung gleichfalls 11 ganze Carthaunen losgebrannt
liess / was selbigen beykommenden Zuruf der Schiffe genese
ist / flaggen und Wimpel setzen liessen. Hierauf kam der Fiscal
und der Oberkaufman / samt dem Herrn Secretario an den Port /
wobey der Admiral die rothe Flaggen setzen liess / auf welches
Seine die andern Capitains an des Admirals Port kommen müsten /
liessen also mit den Schalgen ans Land. Des andern Tages stund /
als das Zuruf gemacht / auf kam / so bald der Tag angebrochen /
ein Boot mit Ehrlichen Mannen an unsern Port / welches und
von der Compagnie geschickt / freundlich zu gesprochen

Schafe, 2 Rinder, Käse, Reiß, Zwiebel, Kraut, Salat, und andre Sachen mehr spendirte der ganze Officirs geschickt wurden, als Mastbr[ü]„ Limonien, Eyer, Käse, Reis, Ranischen Mehl, Butter und dergleichen.

Den 3. octobr wurd das Kranke Volck alles in den Holtzl gebracht, die Gesunden aber wurden in den Busch commandirt, woselbs „ unser Zelten aufschlugen, und 8 Tage, so wohl Tags als Nachts ver„ blieben, welcher Ort dieser unter den obgedachten Knüppelberg war, und sind dieser Berg die Bergen der Knüppelberg genennet, welch sehr unsäumlich daselbst steigen sollt. Um diese Zeit bekamen wir all. Tag gute Portion von Dutzy Cake, wie auch von Reis und Fleisch, „ fleisen auf Brandewein, und täglich so lange wir in diesen Busch verblieben, von der Compagnie einige geschlachtete Schafe, und ein Kalb Rind; Item Reis, Käse, Kraut, Zwiebel und dergleichen. In „ selbigen kamen die Officirs von den Land täglich 2 und 3 mahl in den Busch, sassen den ganzen Tag beym Feuer und tranken Brandewein, nebst den Reis und Fleisch wohl bekommen.

Den 11. dito bekame unser Volck Licentz dritz Tage sich „ zu erfrischen und zu belustigen.

Den 12 dito Sabbaths morgens als Personen miserkü„ ret abgemelden Kasselberg hinauf zu gehen befohlen wurde und aber zu „ vor gesagt, wie solle und wohl vorsehen, das wir zusammen sich verlaufen „ in Wälder oder Wildernissen möchte, und geschwind sollen wie der sey„

ünder: machen, sonst müssen die Wolcken üm̃ mit Gewalt Zusam̃ gin„
gen also in Volck Nahmen den Berg hinan, und brachten Viel Kün„
den mit den Gewähr Zeigen, Zu. Als wir Gewähr kamen, sahen wir
einen grossen Reiß, aber ohne Frucht. Als wir nun eine gute Meile G„
weins gegangen, sing es an üm̃ zu Regnen, und wir kahmen üm̃ mit Frew„
den, und funden gute flaschen Brandewein darinnen, so assen und trün„
cken wir üm̃ Herrn, rauchten dabey eine Pfeiffe Toback, und ruheten
darin üm̃ über die ungeheure Höhe des Berges, von welchen wir
eine unbeschreibliche Weite in die Ver und das Land hinein sehen kunten.

Ehe wir üm̃ aber abreiseten, war es so schnell trübem üm̃ Dry„
ben, und kamen solche grausame Wüten Winde, das wir uns kunten
Nur gefallen, und üm̃ den Leben Bott bessern. Als wir nun wider des
Bott Rund üm̃ wurden, das wir den fußstieg wieder sehen kunten, mach„
ten wir üm̃ nieder; da wir aber den Berg herunter kamen,
war es schon eine Stunde in der Nacht: die jenigen aber, welche nicht
den, das bey den Berg stand gegangen, verkündigten seine Zu„
kunfft bey der Nacht, das sie nicht bey rechtschaffenen erschröck„
lichen Wetter von den Wolcken weg gewesen wären, und in die Ver geblie„
ben wären.

Den Löwen berg anlangend, von welchen wir oben m„
nach Meldung gethan, so ist selbiger eine Stunde weges zu reisen drey Ta„
ge Zuvor, ehe man diese Inwohner zu Holland, oder Ost Indien an kom„

No 2

Die Todten werden in die See ge„
worffen.

Die fliegenden Fische, vnd die Schildkröte.

Der Tafelberg vnd der Löwenberg.

Affen und Straußz.

nen, daß man ab Cabo das Castel sehen kan, welche Nimmt auch
eine gantze Viertel Tag umschrenket.

An diese Gegend giebts auch viel Cameln oder groß
Affen, ein große eine Manier, von welchen sich, wegen ihrer Viel,
heit, kein Mensch gelaben darff, weil sie gleich solche ergreifen
und weg schleppen. Derglichen gehen offt 50 ab 80. ja gar 100
beyeinander, und stehen in den Bäsen Maserey einem,
Veiehen und Derglichen gleich; allein aber diejenigen, die auf der
Wildnuß, so zu reden, unter ihnen, damit sie stehen, damit verursachen, so machen
sie ein solch Geschrey, daß die andern offt 2 Meilen weit
davon laufen: Verstehen sie aber diese, unter ihnen auf der
Wildnuß stehen, daß ihnen die Bäsen über den Salz kommen
so ersinnen sie diejenigen, welche auf der Wildnuß gestanden, schla,
gen sie zu Tod, reissen sie das Hertz aus den Leib, und essen damit sich
Volle, sonst aber fallen die Cameln oder groß Affen unter
sich, über welche sich nicht allemahl Fürsten wunder.

Da giebts auch viel Arten Vögel daselbst, deren Eyer,
und Nester, die Vögel aber alle ein mittelmäßig Kalb sind.

Was anbelangt den Ort Caput de bona Esperance, so ist,
ist das Castel an der offenbasen Ort, mit Zehen schönen Bäsen
umgeben, welche die Bäume in dem Castell mit ihren Aeuen
beschirmen, so daß die Hitze gantz klein und wenig darinn
liegen können. Auf diesen Castell, welches ein Wall und Graben hat,

sind 3 Reyhen Canonen, an der Bast 250 ganz und halb Carthaunen
Zu sehen gewesen alle Geländer sagen, dab man sich darvor entsetzt. auff
diesen Castell liegen allzeit 7. biß 800 Mann, ohne die Cumstabel
und Büchsenmeister. Vor dieser Vestung ebenen diese so genanten Fürg.
Bürgergelegene schöne Vorstädte, Bastenbau, und Meinenhaus, aus ge.
x. Nasäung von denen angeländen Vestungen, gelaun und solchen dab
Volck sich am Land Zu Fürgöhen verlanget haben.

Nächst dem Castel liegt ein schöner garten ganz Rundt lang
und breit, und gesöret der Compagnie Zu in welchen schöne Alleebeth.
und allerhand rare Früchte gepflantzet. Zu Cümerdeck Zu finden.
Bey dem garten über, und Zu der eine halbe Meile in die Ebene Gegen
ist ein Häuffen Land, eines halben Rundt lang Zu sehen. die Einwoh.
ner nennen es das trockene Eyland, in welchen alle diejenige gebet.
te. grobe Laster begangen, gebannet werden, absonderlich die Zaube.
rer, Hexen, und dergleichen Volck, welche um einer sie der.
tiefen Ursache willen, einander mit Messern schneiden und Zerfetzen, und
werden solche gleich von dem Fiscal am ersten gedachten Capo de bona
Esperance, A. 2. C. 33. ja wohl manch Jahr auf obgemelden Rock.
und Eyland detinirten. Auf diesen Insul werden allerley Thier ge.
funden, absonderlich aber Löwen und wilde Ochsen, welche biß in
den tiefen Ochsen gerennet werden, haben auf ihren Rücken einen
Ochsenhöhen langen scharffen und dicken, aber Zimlich Kurtzen Fedem, und wel.
chen sie sich gegen den Löwen als ihren abgesagten Feinden wehren,

und solche theil mahlen verlegen.

Die Einwohner betreffend, werden solche die Holländer oder Holländerin genandt, von denen Kleider, Betten, Kleidungen, und Religion, theil unter in einem absonderlichen Capitel Meldung thun wollen.

Den 13 Octobr wurden wir nach gegebenen Brief mit der Pommel, alle nach fort zu gehen beordert.

Den 16 d:s, liefen wir unser 8 Stück Mastochsen und Brunnholtz, ausstaffiren wir uns mit ziemlichen Victualien, als ungefehr mit 30 Lebendigen Schafen, 12 Stück Rind Vieh, ohne das Fleisch das geschlachtet war, ferner auch mit Rüben Kraut Petersil, Salat, Limonien, Citronen und dergleichen, und machten uns fertig, in die See zu gehen.

Den 17 wurden unsere Officiers von mehr gedachten Bender, mit zu einer Abendmahl Täglich Mahlzeit eingeladen, wo, [redacted] fort, die Commun Fischmacher Boten, liefen.

## Das fünffte Capitel
## Die Reise von dem Capo de bona Esperance untes die Linien.

Den 18 dito, Nachts um 4 Uhr, kam unser Vice Admiral vor fort, und begehrt, man solle die Anker aufwinden, damit

gegen den Tag Vigil halten, gingen also, als den Tag angebro-
chen, mit Boot unter Vigil, alle aufsuchten Löwen Viehe Lamen, so
also von den Castel als denen Hafen, und setzten unsern Lust auf
dem Eyland Mauritius in ein Kalbes Land gegen Nord Ost. dieses
Eyland oder Insul liegt 900 Mil von Batavia, in welcher das Eben-
holtz häufig gefunden wird, welches der Leute von den Ebenbaum ist.
die Rinde aber davon wird verbrandt. Es ist auf alda anzutreffen
der so genande Ambra griß, dann die Indianer sagen, daß es
Sperma Cete sey, welches das Meer, bey Landen einen großen Nutz
schaden, absonderlich in denen 4 Monaten Merz, April Septembr
und Octobr an das Ufer werfe. Und weilen viel wilde Schweine
allda gefunden, welche bey Tag und Nacht an den Strand kommen
kommen und den Strand gemeldten Ambra, wie bald gefressen
ten; als commandirt die Compagnie Sclaven dahin, welche
die Strand Stell und Bünd an Felsichten Ende, welches Sper-
ma Cete [illegible] und einsamlen.

Meldet das Insul Mauritius liegt hoch und hat hohe
Felsen, deren Spitzen offt in den Wolken verstecken, soll im Um-
kreis 12 teutsche Meilen haben. Es wird da kein Mensch gefun-
den, ob gleich das Wasser daselbst von allerhand delicater
Fisch wimmelt. Unter welchen wird auch ein Fisch von den Mauri-
tianis gefangen, welcher fast gleich einem Lachsen, und Sal

Dese Schiffe vor Ankers Lagen, als nemlich:

1 Das Schiff Tarnate mit sechtzig Stücken, worauf sich der Admiral selbst befand.

2. Das Vice Admirals Schiff, Oldenburg genandt, worauf ist commandirt worden mit 66 Stücken

3 Das Schiff Vrieland genandt mit 55 Stücken.

4 Das Schiff Walcherland genandt mit 50 Stücken.

5 Das Schiff de Vorsichtigkeit genandt mit 48 Stücken.

6 Das Schiff Erfgbman genandt mit 40 Stücken

De Capitains Nasmen auf gedachten 6 Schiffen waren folgende:

1 Jan Jansens von Amsterdam, Capitain auf de Admirals Schiff.

2 Jan Jansen von Coppenhagen Capitain auf de Vice Admirals Schiff

3 Abraham Klotz von Flissingen Capitain auf den Schiff Vrieland

4 Alexander Vick von Amsterdam auf den Schiff Walcherland.

5 Heinrich Koppert von London Capitain auf den Schiff de Vorsichtigkeit genandt

6 Cornelius Sick, Capitain auf den Schiff der Erfgbmann genandt.

Mit gedachten 6 Capital Schiffen gingen wir den 28 May mit Volk unter Segel, und also gleich auf den Canal zu, welcher Seyl

zwischen Frankreich und England. Diesen Canal oder Meerbusen, so
wegen vielen darin Meilen breiten Klippen sehr gefährlich
ist, passirten wir glücklich und kamen unter den Pic
von Canarien, oder die so genandten Canarische Eylande, welche
sie mit Canari bezeichnen, da wir die Citronen gar reichlich auf
denen Bäumen zu sehen, aber damals noch nicht genießen durften;
und obwohl gleichwohl gute Mittel wie solche die Gallen, sonsten doch
von unser Volck an Fieber kranken, als welche Krankheit alle, die
noch nicht auf der See gewesen ausstehen müssen. Da wurden aus
sehr Viele damals schon gelehrt, welchergestalt wir mit einer Kanne
Wasser sparsam umgehen, so welches unter uns sehr selten
Noth litte. Jeder bekam ein Achtel von einer Kanne Baumöhl, ein Halb Nö
sel Essig, ein Pfund Butter, und alle Tage zweymal Brandewein;
die Montags, Dinstags und Donnerstags aber bekamen wir gesaltzen
fleisch, und gekochten Reis, auf den Mann ein Halb Pfund. Die übrigen
Tage stiftete man Rockisch, Erbsen oder Bonen; alle Morgen aber wur
de Zum fleisch Reis, Brosen, Brey, und Pflaumen untereinander ge
kocht, und Baumöhl darüber gegossen, gestiftet, ehe man aber Mor
gen Stiftet, wird Zuvor Betstund von dem Geistlichen, deren wir 6
Schiffe einen absonderlich hat, wir aufmerksam alle Abend gesal
len.

Um diese Zeit sahen wir den grossen Pic von Canarien, welches
der allergröste Berg von denen Canarischen Eylanden ist und einen

in der Insul de Fuego, oder der so genandten feurr Insul vor und gesehen
Brennenden Berg zubeleiten Tag und Nacht gleuscheinet Schwarz Rauch.
Jenen alß den Pic Berg anlangend, sihet man auf 40 Mülen, daß selbe
unmüglich Menschliches vermögen der größten Berge in der Welt passiren kan.
Ihm wird ein Höhe von sieben Mülen beygelegt, welches gar
von Zuhörern wollen. Diesem sey nun wie ihm wolle, so viel ist
Dieses wunderliche gebürg seinen Ursprung bis in die Wolken hinein,
und ist nicht zu leugnen, daß wenn der Sommer und Winter Strich
ist, und dieser wegen der dicken in dem mittleren Lufft Kräyß Circul
stehen dieser Berg gleichsam durchstiget, so sind diesen Nebel, worauß
eine solche unmäßige Kälte entsteht, daß mehr gedachten Pic-Berg
nie mahlen einiger Mensch hat besteigen können. Hinter diesen Berg
liget die Stadt Lamaria, von welcher die Insulisten Nahmen entlehnet,
und, auch ist das Land überflüssig von Victualien, und bringet solches
absonderliche einen Vortheilhaften Gewinn, welchen die Einwohner
in alle Länder verhandeln.

Im Julio Monath seyen wir unseren Lauf nach der Insul S. Jago,
bey Cöntes und anmüthigen Meeres fort, unter welcher Reise über
passirten wir die Beyde Portugal, allwo unsere Ost-Ind. ihre gros-
se Mast-Vögel, Strichen einen, und dahey drey Canon-Schüsse
Franken, welches zu Ehren des Königes von Portugal geschicht.
Damahls müssen viel Junge Boots-Knechte, welche diese Beyde noch
nicht passirt waren, von den Ost-Ind. Fahrern in die Wasser gingen, also
daß das Wasser über sie zusammen schlug. Nach diesen wurden sie wieder

Schaub gezogen, und Erkannen alß dann von dem Capitain ein oder zwey Gläser voll Canischen Wein, welchen sie auch gesundheit Höfft gedachts Königs in Portugal außtrinken müssen, Aber welche gesundheit allen Schiffen deren Ost Indien fahrern underbrüchlich gefallen wird.

In Zwischen kamen wir der Insul S. Jago immer näher, so daß wir schon in der sinkenden Nacht Zeichen Canonen Mord anfalls der Admiral mit drey Schiffen vor der Nacht Zu Anker ging; wir aber Christen mit unsren andren drey Schiffen vor dem Castel musten Anker fallen doch wir unter gedachts Castel kamen, so gab die Garnison darin auß Zu drey schaarff geladenen Canonen feuer auß und, welches ein sonderlich Lob ist, damit Zu erkennen geben, daß wir nicht wollen Zu Anker gehen, sondern sie vermeinten wir wären Franzosen. Unser Capitain aber Ließ alsobald die Holländische, wie auch die Ost Indianische flaggen wehen, wie auch Hierdurch den Commandabel daß Holländische Loß mit drey Rügeln auß einen Canonen über daß Castel Hinweg thaten. Worauß die Garnison wieder mit Zehen Canonen antwortete, und darbey ihre flagge von dem Castel wehen Ließe, und damit andeutend, daß wir sollen Zu Anker gehen, welches auch unser Seits geschah.

Den 19 July ist der Ober Kauffmann mit dem Capitain und Bischaffer, nebst Zwölff mit Büchsen, Pulver und Bley wohl versehenen Soldaten in einen Schuyt an Land gefahren, selbsten sich Zu dem Gouverneur Erheben, und umb Verlaub gebeten, unsere Ost Indianische flotte mit frischen Wasser Zu versehen. Wel

No 6

Die Hollendoten.

eine solche wunderliche Würckung, daß er den jenigen, der ihn anrühret das glied verlähret. Ingleichen giebt es eine zahme Meye, von allerhand Vögeln, welche sich mit den Händen theil klein Leute daselbst wohnen, die sie schön machen, fangen lassen. Underdeß diese Insul sehr gute Wellen, und ab den gebürgy klare Brüder fließende Wel- le. Sal, so wird solche von den Holländern und andern Verfahrenden Zum öfftern besucht.

Diese gemelte Insul Mauritius soll diesen Nahmen Zu Ehren des Printzen Mauritij von Oranien gegeben worden seyn, weil sie Zu seiner Zeit allererstlichen im Jahr 1598 unter dem Admiral Cornelio von Neck ist außgesuchet worden.

Den 26 Octobris, funden wir diese Insul, woselbsten wir an- dren sehr gefährliche Klippen under dem Wasser in der See gibt, wel- chen vorhero außgestandenen groß. Nöten Wind glücklich vorbey gesegelt.

Den 27 Dito, nach gehaltener Betstund, eine Dankfa- gung auf den Schiffen, theils umb der lieb. Noth, diesen sonst gefährlichen Ort, allwo man offt schön Schiff leidet! Verhüng glücklich vorbey seyn lassen.

Hierauff nahmen wir unsern Lauf nach der nach der Linie Zu, welche Nord West für das allererwünschte Land, hatten zu Nacht Don- nerwetter, und ging die Lufft so süß als wann sie aus einem wohl- Riechenden Rosen Garten käme. Dann eine solche Krafft des Geruchs, daß alle Nacht 1. 2. biß 3 Zoll von Fallen, welche wir des Morgens über Bord setzten, und waren damals von 300 mehr

als 34 gesund. übrig, lagen also 14 Kay. still.

Den 30 Octobr. fallen wir in einer Nacht 6. Kolben, die wir zur V. als in ein grab stickten.

Den 1 und 2 Novembris fasen wir viel seltzam Fisch und alle dabey die Vestis still.

Den 6 Novembr lagen wir unter der Linie biß den 20 dito still.

Den 28 dito passirten wir viel güte Wind durch die Linie, und segelten erst Nord auf die Insul Ceilon zu.

## Das Sechste Capitel
## Die Reise nach der Insul Ceilon.

Als wir zu gedachter Insul kamen, haben wir nun unbeschreibliche Hitze ausgestanden, und alles was naß, so naß unser Wasser selbst ab, daß wir uns in der allergrößten Hitze des Tages mit einer Kalben Haut desselbigen behelfen mußten, dan wir sind so sehr gesteygelt, daß wir nicht auf Brad von der Sonnen uns befunden, und alles zu solcher Zeit so Kriß, daß auf das Fleisch von denen Stricken und Tauen gleich den Wasser Knab kloß, und Erof vor der Sonnen Hitze rinnt in diesen, der andre in jenen Winckel des Schiffs.

Den 4 Decembris kam ein so entsetzlicher Ungewitter, dergleichen ich Zeit meines Lebens nicht gehöret, noch gesehen, in dem es offtmal in die Vor geschlagen, daß es so erschrecklicher Donnerwind sich erhub, dabey man die Saare von Berge stunden, und wir alle Augenblick des Todes gewärtig seyn mußten. Darauf kam

ein grosser Platzregen, wobey, weil ich in selbe Nacht nicht gerathen, mich, alles ist Hembder zu schutten, solche ausgestanden und den Regen darinnen ausgelangen, welches aber gleichfall bitter war, dann ob man doch die meisten under und die Regen wasser in solcher Menge in sich, das offters viel Personen ertrunken.

Den 7 Dito war wieder schön Wetter, alle Burgen der Admiral die volle flagge wehen, und die andere Capitains an seinen Bort kommen liess, von welchen der Admiral Abschied nahm, und darauf mit seinen Schiffen nach Batavia segelte.

Den 8 Dito, visitirten wir unsere Leute nach obgemelder Insul Ceilon, und Gallen sehr favorabel Wetter.

Den 12 Dito kamen wir vor Zuid Lust einen Bonsal Anker, welcher 24 Stund lang gewähret, und vielen wir aber mahl in ein nes Bügen schreckliches Ebben Wasser, auf welchen aber wieder sehr und vortägliches Wetter folgte.

Den 20 dito kamen wir viele Vögel ins gesicht, welches dann uns eine gute Hoffnung gab.

Den 23 Morgens früh sichte unsere Boots Knecht Land! Land! worauf kein Alt. stund mehr stund, das auf die Kranken Betten gelöschen kamen, und das Long gewünschte Land sehen wollten.

# Das Siebende Capitel
## Der Einzug in die Stadt Colümbo.

Den 26 Decembris, haben wir vor der Stadt Colümbo in der Insul Ceilon die Läger schlagen lassen; so bald aber unser Anker gefallen, hat der Capitain g. Lamonen lassen stimmen, welches der Portugesen und der Land Leute Verlust, und alle Flaggen und Wimpel aufstecken; worauf der Fiscal nebenst den Raths Herren zu uns an Bord kam, und uns alle Willkommen hieß, worauf der Capitain, der Buchhalter, der Oberkauffman, und der Herr Priester an Land gingen. Inzwischen gingen wir selbigen Abend die gesunden Volcken nebst den Commandeur, mit Kommerschey von der Post Port, und dem Boot an Land gesetzt, worauf sie vor der Stadt in Reyen und gliederweis stellen, und also auf die Portugesen Häuser in das Castel marschiren mußten, allwo sie Herren sich niederstunden, und uns nach gethaner abgelegten Oration sie Höflich empfingen, und uns beneben gratulirt, daß wir mit der Gesunden Volck in sieben Monaten eine so gefährliche Reise zurück gelegt. Hierauf erheischte es uns mit den gelösten Ost Indianischen Schatz, gab uns aus drey Canonen Schüß, die zurück gegeben wurden.

Nachdem dreyen Tagen, kamen die Capitains, so wohl auf der Stadt, als von dem Castel, und stellten die Volcken, den

II

einen da, den andern dorthin, in die Masten sich, und verandert blie-
ben in den Castell, und wurden in die Hängematt gelegt, blieben
ein ganzes Jahr in derselben.

Zur selben Zeit trafen sie gedachte Hängematt einen Land-
mann an, als welcher ein Vergnügt in dienste der Compagnie war,
und die Kisten Esse von Mindoro, anderthalb Meilen franko-
berg, welche nieder die Masten verkaufte. Diese Inländer nim-
men in vielen Sachen, absonderlich aber, wie ich mich in Essen und Trink-
en halten, anstatt was sie Ihnen ich mich stellen sollte, weil die mei-
sten Zeit der Nahrung Inländer waren.

Die Haupt Stadt Columbo liegt am Strand, so lieget schön
eben, und auf der Seiten ganz offen, in dieser Gegend kein gros-
ses Gebäu, sondern nur Hütten darin liegend Arbeiter
wohnen. Auf seiner rechten Seiten ist ein grosser Wasser-
fall herunter, S. Croix genannt, welcher ziemlich viel Fische
stehen, welche in die See und in den Garten Strassen laufen.

Der Strand auf der rechten Seiten, oder rechten Hand, wann
in die Stadt kommt, heißt die Pforte, der Berg Land genannt, gegen
welchen über der Gouverneurs Pallast gesessen. Nicht weit davon
sind Zeughäuser, die Häuser des Fiscals und der Kaufleute, wie
auch der Compagnie Bankhäuser, nebenst der Protestant- und Jes-
uiten Kirchen, ingleichen die Münz, der Zimmer Hof, und mehrere Häu-
ser, nebenst der Kirche und Hospital. Die Häuser auf der Pforte
sind eigene Wohnungen, mit einer Mauer von sechs Ellen hoch umge-
ben, und sind die Masten der Pforte. Der Pla-

Von die Darinnen wohnen, sind bis 2000. müssen arbeiten gleich denen Rossen, so wohl Manns als Weibs Personen; ja es müssen so gar die Kinder, so kaum sechs Jahr alt sind, schon die Kind in Körblein auf den Köpff tragen. Die Männer arbeiten 1 Meile, die Weiber aber Kalck und Mörtel, als Belasten tragen. Denen Officirern der Commandirte gemeiniglich Holländer sind.

# Das achte Capitel
## Die Reise nach Persien.

Den 12 Decembris 1679 sind wir auf den Königs reise Persien zu gehen commandirt worden, und waren damals in drey Capitul Schiffen 400 Mann, nebenst vielen Sclaven.

Den 20 dito gingen wir unter Vogel, und wiesen unsern Lauf erst Ost an, hatten viel Tage gute und Liebliche Wind.

Den 24 dito, Vormittag mit einem General Sturm, doch Vielen unsern Schiffen kein Schaden, da singen die Zeltz andere die Mast und Tauen verlohren, und also selbst Christ seine Tage hatten.

Den 26 hatt sich der Wind ganz gelegt. Zu Ende dieses Monats segelten wir mit guten Wind Süd Ost an

Den 1 Januarij 1680 Vormittag wir mit den Neuen Jahr einen Zodiac umm, aber trift Contrarie Wind, und müsten sehr arbeiten, segelten auf drey eine Zu dieser Zeit ungemeine grossen Sitz drey ganzer Wochen, bis wir den 24 dito wir

111

Der güden Wind Bekamm.

Den 2 Februarij Bekamm wid wieder einen Kanval Hüten
worden allso Volk wegkamt jndeme wir unsere Reisen mit Salb
güden und Salb Brandwein kochen müsten und dessbegen täglich 6
Loth über Post geschickt worden

Den 20 dis Fallt sich das Volk wieder erholet und Gört
der Arbeit sind nachkamt.

Den 25 Dito ist ein altlich Kürzgedicht mit einen Affen
allerley unsern Capitain gehört, der ein Päuckigen im Ost Fall,
in welchen hundert Stück von Esten in einen Packes befunden,
welches geld der Capitain geschickt, und darauf wieder ins Päuck
igen gethan, den Schlüssel aber darzu Packen liess, und nicht an den
Esten, der ist das Geld damals Zoll[en] lass, d. darst. Jn Zoll-stet
als der Capitain auf die Compagnie, die Post zu erfreuen, jing,
schloss der Affe, das Päuckigen auf, nimt den Pack mit den Ge-
ldern von Esten, (deren jeder bey ihm einen Reichsthaler gilt) her-
aus, und wirft Jhnen auf den andern von solchen in die Ter. der
Capitain, weil er aber damals sehr stille war, hört, das jemand
neben in Ost Indien, denkt aber alsobald an den Affen, und
lauffet eilend die Treppen herunter, wie er zur Thür hinein kömt
sihet der Affe mit den Pack von Esten an den fenster, er schickt
und wirft den Pack mit den übrigen Geld gar in die See hinaus,
und springt zugleich in die Ballien, so im das Ost Indien hin
und her fahret.

Nun sehr sich der Capitain über den Verlust seines Bruders damals alterirt, ist leicht zu achten, doch hat niemand die Schuld geben als sich selbst, weil er den Befehl an den Schränkigen Anker etc.

Den 27 welchen der Capitain dass Zeichen der Lasse reparirte sich auf den Mastbaum, und weil die Mannschaft und Leute vor solchen, weil es viel Regen zu theil machte, so Lieber es endlich geschehen.

Den 28 kamen wir wieder unter Land Wind, aber mit grossen Platzregen.

Den 29 die Fall... wir bis 9... Marty Zeit grosse Sitze, in das übertaus still Wetter, und musten immer mit unsern Segeln Laviren.

Den 14 Febr kamen wir wieder gut... Wind, und segelten das volle Meer durch, und sahen Portugal ligen ein abentheurliches Schloss, die Leute sagten Lissabon, worin man hinter den Vorgebirgen, Schlangen und Geflügel... draussen, auf einen ganz. Mil Weg nicht kommen kundt.

Den 24 kamen wir in Bolff den Pharo an, und lagen alda bis den 29 dito vor Anker.

Den 4 Aprilis wunden wir unsern Anker, und segelten mit gut Wind den Bolff Simon, bis gen Lancerot, allwo wir den 10 dito unsern Anker fallen liessen,

rauff die Canonen zu beyden Theilen langsam gelöst würden.
An diesen Ort müssen die Holländer und Engelländer, als welche
ihre Handlungen an dem Meer noch beysammen haben, ihr
süßes Habit gehen. Ihr Glaub. daselbst, als der Fundshuet
zu Cambron, kombt mit den Türckischen überein: dann sie glau-
ben under anderm auch an den Mond, und neben der Nüchst, so
von einem ganzen Tag nichts, als biß er untergangen. Von
der Jundshuets Kleidung, wie auch von der Holländer und Engel-
länder Handlung daselbst, wollen wir unten in Beschreibung
Persien mehrers gedenken.

Den 14 ejusd. unser Volck gemüstert, von welchen mit
46 auf dieser dritt Monatlichen Reise gemüstert. Die gesundes-
ten gingen ans Land, die Kranken aber an den Hafft 36 ejusd.
den in das Hospital gethan.

Nach diesen ejusd. seind in einen so genanten Basar,
(welches bey uns einen langs Saum mit Pallisaden rings he-
ckten Ort bedeutet) ein Türckischer Kaufmann, weil in denselben sich
viel Räuber damals aufhielten, und der Compagnie grosse
Schaden zufügten.

Dieser Raub N. 1 in 60 Jahren nie attaquirt wor-
den, als dieses mal, dann die E. E. Compagnie Gall. vielmahls
bey den Königs von Persien angehalten, solche Raub N. 1 zu
zerstören, aber niemals nicht erhalten, bis anno 1679 der
Printz und von Ceilon, Nahmens Laurentius Pikel von da

sterdam, dem König eine Recht gegeben, welches es ihme daran[n] erlaubt.

Erstlich hatten alle 600 Persianer Leib und, welche und der König zur Defension gegeben, nehmlich 300 zu Roß und 300 zu Fuß, indeß blieben zwey Hundert Reuter in dem ersten Angriff, darunter 100 zu Fuß, von den umbzingten aber waren 50 Mann darvon, die kamen aber den 12 May dieses Jahr mit Rüben ein, und wurden endlich in der Furie alle, indeß daß Volck Fleisch wieder gemacht, die an, deren aber gefangen, und mit Weib und Kind zu Sclaven gemacht; die Bücher aber, welche sehr pretiös waren, nahmen die Compagnie, samt dem mit den Persianern getroffenen Accord, zu sich.

Obgemeldte Räuberey hat bald von den Umbzingen in Brand gesteckt, und der Ort gleich gemacht worden, so, daß hinfort niemand mehr daselbst aufhalten kundt.

Den 24 May wurden unsere Pferde wieder Vorgesetzig gemacht.

Den 30 Jahn die Boote Ernest die Läger wieder voll Wasser gefüllet.

Den 10 Juny wurde die Trommel geschlagen, innerhalb acht Tagen wieder nach Fort zu gehen.

Den 12 dito Tahten unsere 10 Soldaten den Lagi[er]stain, sich ein wenig in dem so genandten Lande im Zusehen, welches auch mit diesen Bedingen ihnen erlaubet, daß sie sich nicht zurück hinein in die Vor Tag gehen sollen, dann der Feinden damals contra gehalten, da, mit sie nicht von den Land Straßen würden. Sie kamen aber nicht wie,

V

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Stadt Colûmbo.

bei ab, stuan einer Meil weges kommen, wo sie bald gewüny gesessen
Sattlen wie der Wind mit der Landstiehl, ab verlest den Landwe-
hens die Wellen treibet.

Den 24 Juny giengen wir mit gutem Wind under Vorgel,
und setzten unsern Lauf Ost-Nord-Ost fort.

Den 4 July Sattlen wir ziemlich Nutzen Wellen, verlässte
aber nicht lang, indem wir bald darauff Contra Wind bekamen,
vorbey wir immer fort lavirren müsten.

Den 10 dito bekamen wir widerd gutten Wind, alss, das
d: Vorgel stets fliegen.

Den 24 dito sichten wir unsers Lauf Nord-West, fast
auf den Eland Ceilon, welches wir auf den 28 d: Vind gesicht
bekamen.

Den 29 Sattlen wir unsere Anker vor Columbo, einer
Stadt in gedachter Insul Ceilon fallen lassen. Wir Sattlen auff
dieser Reis 20 Tod. gehabt, und sind meistens all krank ein,
bei ans Land gangen.

Den 30 dito wurde ich in die Hängl Matt gelegt, und
blieb das fast über in gedachter Stadt Columbo liegen.

# Das neünste Capitel

## Die Reise von Columbo nach Punte de Galle.

Anno 1681 den 12 Decembris, wurden unserer 30 Mann
auf Punte de Galle commandiret, worunder ich mich auch befan
den. Wir Sattlen selbig Tag fast guten Wind, und segelten die Nacht

Tüny Caletüre vorbey. Diese Rustüng nach Ceilon gehörig, ist sehr stark, und kan ihr das Wasser nicht benommen werden, weil sie auf einer Seiten die See, auf der andern aber die Rotire Sal, welche weit in Landen steiget, von welchen das Wasser Ebbe in die See gehet, werden, und also üm und üm in Wasser liegt. Auf der Land Seite ist sie mit hohen Bergen umbgeben, auf welchen Seiten es Wie Pfan„ zen Sal, die mit Hagzellen und den Eisen Zügestützten Pallisaden so dicht„ wachsen sind, daß es ümmüglich ist solche zu durchkommen.

Den 16 dito kamen wir in den Hafen der obg. daselbs Nach Punte de Galle, welche eigentlich die Haupt Stadt in der Insul Ceilon genennet, die aber üm meistes Columbo ist.

Den 17 kam der Capitain Martin Schultz, und Volk üm 6 von der Fort, wo wir die Nacht über geblieben, und der Theil üm 8 in die Masten; ist wurde damals in die Wasser Fleet gelegt, und verblieb daselbst ein ganz 6 Jahr in der Reparation. Durch diese Fleet kan man bey Nächtlicher Weil in und aus passiren, woselbst auf 2 à 3 Faden Wasser, und die Haupt„ Mast all„ zeit 60. bis 70 Mann starck stehet.

Da dasige Orth Punte de Galle Beständig, so können in selben Hafen die Schiffe ein ganz 6 Jahr liegen, und mit den Ost„ Wind in und mit dem Land Wind aber wieder auslaufen. In diesen Hafen ist ein Fort, das Schwartze Fort genant, welches erstlich von denen Portugesen erbauet, im Jahr 1640. aber von den Holländern denen jenen mit Gewalt abgenommen worden. Auf diesen Hoch aufgeführten Fort steht das Zeug Hauß, worinnen alle Kauffmanschafften und Victualien müssen, um der diesen liegt der Wasser Hafen, gerade gegen die ein laufenden Schiffe gerichtet, woraus 6 Metallen Rück

VII

stehen, deren in die 12 stund stets stehen bleibt. Innerhalb dieser Haven, in welchem kleine Eylandt, die Haven stormt genannt, von den Indianern oben gedacht. Nah an der Stadt ist die Pünt Aggerslot so 8 Stück auf hat, die den ganzen Haven bestreichen können.

Die Stadt an und vor sich selbst betreffend, so sollen deren Mauren von gehauenen Corall steinen (die sie ohnweit) gemacht, 1, und mit vielen Rundeln, so alle mit Metallenen Stücken wohl bestellt, versehen seyn. Die Häuser der Stadt sind meisten theils auf Indianische Manier von Cambus Holtz gemacht, und mit dem Blat deren von Coccus Bäumen bedeckt, deren in die 300 gesehen sollen. als ausser der Stadt stehen sollen.

In beyden Seiten der Stadt, längst dem Strand hin, haben die Holländer 14 Vörster von denen Cingalen anrichten gemacht.

Brasil.

## Das Zehende Capitel
### Die Reise nach Batavia und Bantam.

Anno 1682 den 10 Novembris wurden wir Mann nach Batavia zu gehen commandirt, unter welche ich mich freywillig begab.

Den 12 dito gingen wir mit einem guten Wind aus dem Haven, und segelten Ost Nord Ost nach Batavia, allwo den selbst 3 Tage Anker fallen, und bekamen alle Tag 10 Mann von uns Consens ans Land zu gehen, und daselbst uns zu erfrischen. Wenn aber der Abend nahete, mußten wir alle wieder an Bord gehen.

In Stadt Batavia betreffend, so hat selbige ihren Nahmen

von denen Batavis oder Holländern, welche sie vor ohngefehr 30 Jahren den Engelländern abgenommen. Diese haben erstlich, darauf die Holländer, wegen des Fürsten Landes, und Herrlichen Strohes, welcher auß den Land in die Vor Länder, hervorab wegen des guten Hafens, mit Consens dieser Fürsten, allda ihre Niederlagen oder Kauff Häuser gebauet, und zwar die Engelländer auf der West- die Holländer aber auf der Ost Seiten des Strohes. Diese Stadt liegt schön eben, und ist mit einer Masser Kehren Dick und Durchschossen, so das Schiff von 50 biß 60 Last im Lauffen können.

Auf der linken Seiten des Einlauffs Nordwerts ist das Castel, ganz mit einem Masser graben umfangen, welcher auch sehr groß und breit, das so schöne Arsenal, und die 6 ordinari Häfen in Indien, als alle der Compagnie Handwerks Leute, und diejenige Retten Schaluppen, so der Generalität Holtz und Masser tragen, darinnen stehen.

Merckwürdiger Stadt Bollwerke sind 4. das 1. die Parle, das 2. der Diamant, das dritte der Rubin, das 4. der Saphir genant. Die Stadt aber an und vor sich selbst ist mit schönen Curtinen Bollwercken umfangen, als die Spitze des Masser, 1. mit der Pünte Brünsberg, 2. Zerberg, 3. Dreyberg, 4. Oberstes 5 West Friesland, 6. Utrecht, 7 Overland, 8. Naspan, 9. Dijes.

Über den Masser an der neuen Port, allwo die Stadt sich befindet, ist erstlich die Pünte Brünberg, 2. Holland, 3 Amsterdam, 4. Gelderland, 5. Rotterdam. Und weil den ein Feindlicher nicht wohl zu trauen, so muß diese Stadt immer mit 2000 Mann Besatzung haben.

VIII

Anno 1683 den 10 Januarij Bekamen wir Lust nach Bantam
Zu segeln, und weil selbe ab damals von der Compagnie Krieges
volck, mit vielen unsere Canonen an der Hafe so all. Doppelt und fest
scharff geladen.

Den 12 gingen wir mit 400 Boten unter Segel.

Den 14 Kamen wir vor gedachte Stadt Bantam, Bekamen
alsbald einen Admiral auf unser Schiff. Als wir nun mitten in
der flotte waren, liess der Admiral die rothe flagge von der Com-
pagnie ihro, zu vorauß alle Capitains an den Fock Kamen und ei-
nen Befehl ordre, daß wir die Alte Nacht in guter Wacht stehen solten, in
dem der Admiral, etwas im Canon Schuß gesessen wurde, vor die
Festung zücken solte.

Die Nacht um 10 Uhr ging das Canoniren auf unsern
80 Stücken, wie auch auf den andern in gedachten 10 Schiffen,
auf die Festung an, jedoch auf gleichstahl schaff feuer auf die Un
steigen gaben, und Bekamen wir damals 30 Kugeln, ohne die B.
gestossen auf unsern Schiff, und wurde unter andern unser ober Stu
rman, der mit eine Stück auf der Kugeln vor mich ging, mit ei
nen Stück Kugel mit Heftig geschossen.

Frühe stessen ging unser Schiff Bey Nacht recognosciren
als man an bequemsten das Land, oder das Volck an das Land
bringen könte, worzu der Selb Mondschein. Damals sehr dienlich
schien, und Staffunder andern etliche Schiffe, die vor Land warten
an, welche sie an der Hafe Bugsiren zum Admiral Staff, welches
sie alsbald gethan, als und wie man Volck an das Land bringen
könte: Weil man aber auf ihnen keine Zuversicht, auf so gar mit
Verstärkung grosser geschenke, bringen kundte, als Exp. der Admi-

val den größten von ihnen bis den kleinsten an der Zahl von drei Re-
ihen der andern Negern auf Einmal, sagende, daß wir den übrigen auch
dergleichen wollen mitbringen lassen, wan sie nichts bekommen wol-
den; weil sie aber in ihrer Halsstarrigkeit verharreten, ließen wir
ihnen ihren Willen, mit Schießen und Feuer anzufüllen, hiebey
wir, und Zuletzt von den übrigen Künsten auf ihr Bitt ihnen,
ihnen die Fußfesseln aufschneiden, denen die übrigen dritte das Eis-
sen Fuß und Schenkel also in die Wunden giengen, worauf
sie alsbald alle gehorsamt, das Volck an das Land zu bringen
anbefahl. Diese nahmen nun den Admiral, nachdem sie vorhero fest
zu schließen bekohlen, damit sie nicht in die Verstrickungen kämen, in sein
Schiff, und schickten ihren Generalissimo Officiers zu geben, das
sie denjenigen Ort, wo man das Volck am bequemsten an das Land
bringen könte, zeigen müsten. Worauf die Helfte des Volcks,
wohl vor Tags an das Land gesetzet wurde.

Die übrigen 20 Schiff. müsten an das Castel avanci-
ren, und die Mauren mit Büchsen abdonnern lassen, worauf um
11 Uhr Mittags die Vestung glücklich erobert, solche geplündert
die meisten nieder gemacht, der alte König, nebst seinen Sohn ge-
fangen genommen, und nach Batavia gesandt.

Nach Eroberung dieser Vestung, haben wir in den Engli-
schen Backhäusern sehr viel Baarschaft bekommen. Ja es haben
die Bootsknechte ganze Korbe voll mit Büchsen von acht an,
gefüllt gefunden, wie dan der Englische Boutsmann den Schaden
und Verlust, und an Baarschaft, auf 16 Tonnen Goldes ge-
schätzet.

Dem Verlust unsers Volckes Gelegenheit so haben wir in den Stür-
men 500 Mann verlohren.

Den 24. Januarij wurde ich auf das Schiff der Königs-
mann genannt, commandirt, wir solten auf Ceilon Zeichen.

Den 2 Februarij giengen wir unter Segel, und hatten
einen Nordlichen Wind.

Den 20 Aprilis, liefen wir unsere Anckers in den schönen
Hafen vor der Stadt Punte de Galle fallen.

Nach diesen wurden, wegen glücklicher Eroberung der Stadt
und Vestung Bantam, all. Canonen dreymal gelöst, imgleichen
must. die Militz drey Salven auf ihren Musqueten geben, wurden
d. die mist. Stück, mit Erlesung der glücklichen Eroberung gethan.
der Stadt Bantam Zugebracht.

Anno 1683 wurde in Monat Junio auf Punte de
Galle unter dem Fähndrich Robbert, und Lieutenant König mit
200 Mann commandirt, einen gewanden Bacher, das ist, ei-
nen Königs unsers Verlassen, Ort in Indien Ceilo Gelegen von de-
ßelben eben Meldung geschehen, hinein zu nehmen. Selbe Trouppe
gen das Volck in Zehen Schiff, der Lieutenant Zog in der Stil-
le auf die eine Seite des Berges, auf welchen dieser Ort attaquirt
werden solte, der Fähndrich und Capitain aber, mit klingendem Spil
auf die andere Seite desselben.

Bey unserer Ankunft, welches den 27 dito geschahe, liefe
der Lieutenant die Stück, welche alle mit Ketten Kugeln geladen
waren, auf die Indianer, welche gleichfalls stark Feuer auf uns
gaben, loss brennen, welche ihre Pallisaden gleich anfangs geschossen.

In Zwischen marschirte der Capitain und Lieutenant mit 60 Mann
den Volck mit völligen Feuergeben an, und vermeinten den Feind
den Paß abzuschneiden, aber vergeblich, weil wolchen Zeit durch die
niedergeschossene Pallisaden kriechen, allein weil der Feind solche mit
einen häufenden Feuer angestecket, wurden darvon unser drey Pferd
Kleyder, und meistentheils an den Beinen versehrt, worunter ich
mich gleichfalls befunden, und musten umb den Mund an in das La-
ger tragen lassen, wo mir mit unbeschreiblichen Schmertzen verbun-
den wurden.

Abrey Abend Sab. die Ankunfft, mit Verlust 30 Todten
den Ort glücklich erobert, und 500 Indianer gefangen bekommen.

Den 6 Julij, bin ich, nebenst den andren Verwundten,
mit 5 Canots auf Punte de Palle getragen worden, wo man
mich samt ihnen im Hospital verbunden, daselbst ich Julij Monat
auf Krücken gehen müst. Ich hatte verwundet, ich müste mit das
Bein bis an die Knie ablösen lassen, aber 16 Balle muste ein schlechter
Indianer, doch endlich dem Höchsten sey danck darvor, geheilet.

Den 1 Octobris bin ich wieder in meine alte Wacht, in
gedachten Punte de Palle, gelegt worden, wo ich, bis zu Ende
ganz dieses 1683sten Jahres bleiben müssen.

Nō 8

Der verwünde Autor.

Die Christen zu Jaffa.

# Das Eilffte Capitel

## Die Beschreibung einer Elez-Hauten Jagt

Anno 1684 wurde, bey Eintritt des Monats Februarij eine Elez-Hauten Jagt, in der Bey Mäylen von Punte de Talle, gehalten, welche auf folgende Art angestellet wird; Wann der Darzu Verordnete Jägermeister eine solche Jagt vor hat, so müssen seine underhabende Holtz und Wald-Bauren, welche gleichfahls erfordert, sonderlich nun, und zu der eine Tage Zeit gleichmessig, solches Holtz um Ingarn für die Wirt bis auf die Mäylen, wo sie die Elez-Hauten hinjagen wollen, und finden, da anfangs sie sich hinfüro mässig scheuen, und darüber nicht einmal scheiten, setzen sie sich endlich einen Creis, das ist, sie schlagen starcke grose Bäume gegen einander über auf Erden Seiten, gleich denen Starcketen ins Zäunen, und starcken Netzen, darein sie aber einen Zaun machen, und um sich ablassen haben mögen, welches man in der Darzu angeordneten Zeit und Tagen zu machen Nothdahl jagen will, so daß dann ein Elez-Hauen einmal darein sich nicht wieder umkehren, auch gar nicht können oder darüber zu Zu End desselben mit Vier starcken Riegeln verwahret werden. Es bald nun einer den andern verlangt, darinnen ist, will solches in acht genommen, in Hoffnung durch zu kommen; so bald aber das äusserste verlangt, laufen gesehlind die Bestandten auf einen Platz zu, und stehen auf den Hinten einen Riegel vor, damit nicht einer mehr heraus kommen kan. Wann nun dieses alles geschehen, so beginnet der Elez-Hauen Fänger, die schon darzu abgerichtete Hasen

Elchthauben Herbey zu bringen, deren dan anfänglich Vier oder Fünff
Falb einer von dem darauf sitzenden Scharfrichter, durch einen kün-
nen Schuß getödtet wird, mit einem großen Viereck um den Hals
gebündeten Seil, dergleichen auf den Wilden angetroffen wird,
jedoch mit großer Mühe, dahin angetrieben gantze Falbe Tag
Brauchet, bis man ihme zu nahe ein kleines Stücklein, an dem
das große Seil angebunden ist, anwirfft. Sobald aber der Elch
zu Hauf im Fallstrick ist, wird ihme auf an einen Hinderen fürs Stück
gelegt, daran in Zehen Hundert Scharfrichter Knechten, und so lang Fal-
len, bis daß bey dem Rückgang die vorderste Kugel wieder abgezogen
worden sind. Alsdann derjenige Falbe gestellet, durch die Bestien
wieder gestellet, daß ein Fall Falb, wieder ob er fest an die Hasen ange-
bunden wird; und so er da widerbastet genug steht, machen sie den
Hinderen fuß wieder los, daß er zu den seinen denen Zehen Elchthauben kommen kan, wo man dan mit ihm zum Quartier, wo
er erst Hasen gemacht werden muß, fortfahret; ehe aber der Elch
zu Hauf gar ins Quartier kommet, stehet ein großer mit Steinen
umlangener Baum dahin, worum der die Scharfrichter in Zu Zeiten auf
den Knopf zu wachen pflegen, und von ihnen der Scharfrichter Baum
genennet wird, bey welchen die Scharfrichter Fall Falben, bis Zehen der
gewesene Fangmeister mit Pferden gantz im Gallop ankom-
men, die alsdann vor den wilden Elchthauben tantzen und springen,
und hier aber vor ihr Fall stehen, und solchen ärgsten Affen als wie an-
dern: Es soll ihnen nicht wohl gehen! Anstatt daß sie sonsten

d.... Wald im Regen und Wind müssen außhalten, sollen sie einen
Hauß, und unter einen Dach stehen: Im Fall aber sie Salzleckh Mey-
len nach Wasser gehen müssen, solches zu trinken, soll er alle Tage
zweymal in die Leckh gebracht, und getränckt, auch mit grüny-
samer Kost ersehen werden. Da stehet dan der Elenhaut gantz dor-
nicht still, als wann er gleichsam ihre Zuberey wüste, gibt sich willig
hierzu dar. Darauf bringen sie einen großen Zuber Wasser
gießen ihm solches über den Leib, tauchen ihn damit, und geben ihm
einen Nahmen nach der Farben des Landes, wann er in seinem Stand
gebraucht wird, als ist ein Falb, ja offt ein gantzes Jahr noch grau-
fal, bis der erste Haar wird, das man ihn traun und loss lassen
darff. Bey währender solcher Elenhauten Jagd, hat ein grau-
mer Elenhaut, so genau Kundschaft wird, daß er sich auf das Abhauen
der seinen Gegner verstehe mit seinen Rüssel gehauen, und wann
der Hauen allen nicht wohl gerathen und Zeitig gangen, so wehre er damit
ihm nicht gestehen geblieben. Dieser grausamen Elenhauten, der-
sen Zähne in der Wurtzel Ellen lang, und einer eine Falb, ein dicke
groß sein, hat man ein groß Stück Holtz, welches in voller Stand
wahr, in seinen Damals in grimmen Zorn Kasten sinein gestossen,
welches er doch also bald zerschlungen, und ob man gleichwohl
auch ihm gegeben Salpeter doch nichts, wie er aber sahe daß er gefan-
gen worden, hat er eine solche Gestalt noch angegraben, daß sehr
Holländer und Zuschauer darüber erspiren müssen.

In dieser Jagt fallen über 76. Elephanten gefangen, ohne die jenigen welche erschossen worden, und starben 6 Mann auf solcher Jagt, weil sie ein so grosser Mangel an Victualien treffet, daß sie auch von den todten Elephanten Fleisch auch deren Häuten sieden müssen, welches sie braten essen, und so ihren größten Hunger stillen.

Eine andere Art Elephanten Jagt, welcher ich beygewohnet, ist folgende: Erstlich ist die Besatzung in einen grossen Wald, mit Musqueten einen Pistolen Schuß weit voneinander bis in den Feind sind 2 Offiziers und 2 Holländer commandiret, einen Elephanten durch zulassen; die Offiziers haben Hörner anstatt Hängedegen und ist der, oben Feuer, denn Zeichen Offiziers folgen, welche auf kleinen hingestellten Pauken schlagen, die andern gehen Feuer, und treiben die gefangenen Elephanten mit grossen Geschrey zusammen.

Den 15 Martz starben wir wieder auf, und marchirten über die Bebitye nach östlich gelegen Wald Punte de Galle in unsere alte Garnison allwo uns der Commandeur drey Tage Compagnie des Landes Gebräuche und Ergötzlichkeit gab.

## Das Zwölffte Capitel.

### Beschreibung der Reise nach Adams Pick.

Den 2 May wurden unser Zwölff, und einen Sergeanten und Corporal, commandirt, mit denen auf Festen, in vorigen April Monat, zu Punte de Galle angelangten Offizieren auf Plazidirung des Gouverneurs zu Columbo, nach Adams Pick, wo

No 46

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

# Das Dreyzehende Capitel
## Die Reise in mein Vaterland

Anno 1685 den 12 Decembris, sahe mir der Commandeur Salamon Lasage, nebst noch 6 andern, auf den lieben Vaterland zu gehen erlaubt.

Anno 1686. den 6 Januarij sind wir an den Fort gangen auf das Schiff der Eendracht genant, welches mit den Capitain Andreas Mendel von Mittelberg, eben damals auf Java stunde.

Dieses Schiff führte nebst vielen Edelgesteinen und Perlen, auch noch andere kostbare Waaren, als Zimmet, Cardamum, Muscaten Blumen, Indianische und Bengalische feine Leinwand, Persianische Seide, Sandelholtz und dergleichen, und nach solches auf 83 Tonnen Goldes geschätzet.

Von dieses Schiff, da den preciose Waaren, sind vor 250 Perlen Sal der Capitain ein corzenliches Essen in Bey seyn des Raths von Indien, wie auf der Schiff Raths, ablegen müssen das er unserthalben dafür, als ein Vater für seine Kinder sorgen, und ihnen die von der Edlen Compagnie destinirte Ausgleitung, in einigen Abgang dieser abtun, so lange bis zu Bin der in sein Vaterland gelangen würden. Aber dis muste er, nebst den Rath von Indien, wie auf dem Schiff Raths unterschreiben, und wurde der Eyd mit der Compagnie Insiegel, welches dem Schiff

:A Dergleichen ist auch in meinem Abschid Lab: Jährlich, und in
ein Lästgen, nebst den andern Büchsen des Compagnie gepackt: Dieses
Lästgen war mit Blij beschlagen, und daß, wo man in drey Länder
D. gedächte, solches in die Erde gesenket würde, damit niemand, was in
Indien passirte, erfahren möchte.

Nachdem unser Schiff. all geladen, und mit Volk und
Wasser versehen waren, so kamen wir folgend. Victualien, als 80 L.
Lendig. Rindfleisch, grob Bund klein, 20 Stück Rind Vieh 200 Hüner, Enten
Gen, und dergleichen Geflügel mehr.

Den 12 Januarij hielten die Officirs vor einen Valet
Malzeit mit den Commandeur, und den Kalb von Indien, und wurden
selbiges tractiret, wobey auch die Bürger, theils in den Schiffen, theils
auf den Pastijen, bey denen Boots theils Trümpeten Jagten hören
lassen.

Den Nachts als der Lazidain mit den Admiral an die
Schiffs-Port kam wurden die Bürger, zum Valet vorsenet gelöset,
des Morgens aber 8 Uhr der Admiral mit andern Lagienen
Canon Schuß, zum Dienst, daß wir unser Anker winden mußten,
welches mit gewohnen Freuden geschah, und Lichtete das Volck ihre
Arbeit verdoppelten, und daß bald in das Lieb. Vaterland kom,
men möchte.

Den 13 dito gingen wir mit Volk- und guten Wind aus
der Baien von der Nadt Punte de Galle, mit Lösung vieler Canonen,
so dasselbe von unseren Schiffen, als auch von dem Land und Nadt gethan,

bey und viel Hundert Menschen nachsahen und Blick nachrichten.

Bleib Anfangs dieses unsers Abriss beschillen wir schön gutten Wind, das wir innerhalb 2 Stunden das geringste Land nicht von der Nord Punte de Galle sahen, alss wir das Land und die Berge, bis gegen den Abend, darnach sahen wir nichts, als Wasser und Himmel, gegen den Abend wir der Bellstand, und verlassen uns gänzlich in den Schutz des Allerhöchsten.

Den 21 Januarij nach der Abriss von Punte de Galle bekamen wir Contra Wind, und wurde das Volck auf den Schiff sehr Krank.

Den 24 dis Sahen wir schon 3. Todt. überkommen. Den 28 segelten wir wieder mit gutten Wind Ost an, und beschilden sol- den dis den 30 Februarij, kamen also unter die Linie, und trieben auf der Ver ocht Wind. Unter wärender schilder dis, bekamen wir wieder 10 Todt, die Krankheit aber, worvon unsere Leu- te so häufig stürben, war die Wasserscheu und Pestbeule.

Den 7. Martij bekamen wir wieder gutten Wind, bis zu dem Ende dieses Monats, und zugleich die Höfe von St. Hele- na, und weil der Wind gut war, so segelte unser Admiral vor den Hafen von St. Helena, und schoss auf Land mit vollen Se- gel, und weil dieser Ort, auf Mangel der Nahrung daselbst die Franzosen verlassen, alss sahen wir keinen Einwohner daselbst auf- ser ohngefehr 100 Negros, von denen wir 70 an die Schiffe fort gebracht.

# Das Vierzehende Capitel.

## Die gefährliche Reise von S. Helena biß an das Capo de bona Esperance.

Den 1 April Tagens wird einen so grausamen Nord Wind, daß wir nicht anders vermeinten, als wär es um uns geschehen, alle wird dann desselben unsere Vogel fest binden, und also das Schiff loß treiben müssen, alsdann ob die mitgehabte Mellen auch den wasser Mast damals schlugen. Bey diesem sich ereignenden überschwenglichen Sturm, hatte der Capitain selbst sein eigenen Leben, als wäre von Kindheit auf Zeit vor gehabten, hätte aber keinen so vehementen Sturm, als diesen gehabt. Dieser Sturm währete 2 Nacht und 1 Tag, so daß wir in die 500 Meilweg von unserm Curs abgeschlagen wurden, und sahen diese Zeit über weder Sonn Mond noch Sternen; jedoch hat uns der Höchste gnädig behütet, daß wir ohne großen Schaden das Leben davon behalten, ob gleichwohl etliche Stangen von den großen Mast Bäum und Zubrig Tauen, und der Mitte sein Vogel und alles was daran hing, in die See gerissen.

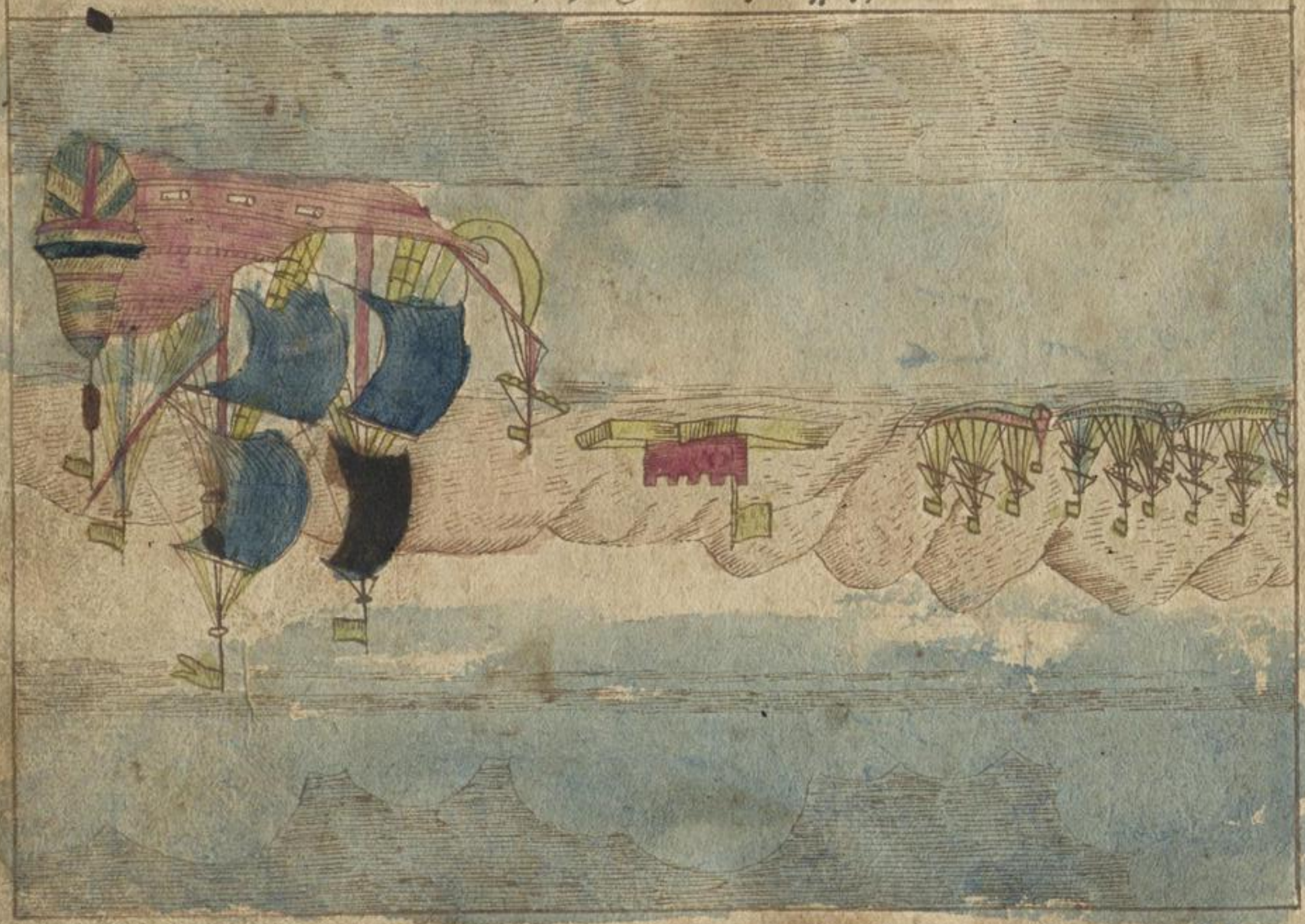
In der andern Nacht als der Sturm am stärksten war und wir in einen Abgrund nach dem andern gleichsam getrieben wurden, auch die Wellen damals über uns so zusammen schlugen, daß wir unter selben eine ziemliche Zeit lagen, und weil sich das Volck viel Arbeit fest gebunden, so kunten ob die Wellen nicht laufen den Schiff schlagen. In solchen Leiden sich an der milte des gros-

Die Insel Helena.

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

Festtafel beym Caffee.



SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

sen Mastbäume einiges feuer Zeichen sehen, welches den Capitain als
bald zu ihnen getan würde, welches ohne Verzug auf der Insul
Sedano kam, und nachdem er solches selbst in Augenschein nehmen, befahl
er man sollt ihn ja nicht stören, ob er gleich lang an dieser Ort stehen würde
d. i. er sterbe aber nicht lang an diesem Ort, sondern er begab sich
bald oben auf die Wand, da die fasten steht, und verschwand darauf
über welches der Capitain sehr froh wurde, sagende, weil er sich in die Höhe
begeben, so würde er auch der Gülch Volker bald andern werden: so
lebte er sich aber verwundert auf den Überlauf begeben hätte, so hät
ten wir das Land so bald nicht wieder gesehen; dann das wäre ein
gewisses Zeichen für die Verlassenden, so bald gedachte Zeichen
hinweg stehenden Bäume verschwunden, so bald legten sich auf die
gewaltsamen Winde.

Bey anbrechenden Morgen hatte sich zutrat das gewaltsame
Wüten und Toben des Meers in etwas gelegt, aber es gingen die
Wellen noch immer hoch, also, das sie häufig in unser Schiff hinein
schlugen. Als es aber um Mittag war, fingt die liebe Sonne an
durch die Wolken zu dringen, und hatte sich der Wind ziemlich gele-
gt.

Den 6 April war die Ver wunderte Stille, worauf der Capi-
tain eine Danksagung auf den Schiffs Leib, das und Volk auf
dieser ungewissen Lebens Reise mittel hatte, baten auf's
gleich, das und Volk einen gnädigen Regen geben wolle, das wir
etwas zu trinken und zu kochen hätten, gleich wir uns gerüm
stet das Ver Mastbaum Eiland, ausser das alle 24 Hund in denen
auf den Schiffen Boot und Nachen, weil ein ansehnlich Volk einen

Kamm sie das Wasser zu trinken bekam.

Ich habe manch flasse Mirgulan mit der Lazitain (d. den
innerlichen Schmerzen ist damals war) und sie mim Mischallum
40 gülden nebst mimen Monat gld bekam Hunderin das
Pfeffer stinkt, im Fressen das irgend gefällt, und die Krank
und Lustend ausgestillt, und so damit erquickt, das der Lazita
in nichts davon wust.

Im dito dito gab der Lieb Gott einen starken Regen,
so das wir zwölff fässer davon gefüllt, das Wasser aber war
so bitter, als Galle, ausserlich aber den Fus und Hut, womit die
Hauen und Arbeit geschmiret waren.

Im 18 dito sahen wir viel schwarze Vögel mit weis
sen Flügeln, und bekamen die Neue Zeit, das wir nun die Capo de
bona Esperance nicht mehr viel weit wäre.

Im 24 Januar wir wieder das Land sehen.

Im 26 Langten wir vor den Fasen an, und kondten da
selbst keinen andern 5 Schiffe vor Anker liegen, doch fallen sie
re Mastbäume und Raagen verlohren.

Im 27 Liefen wir unsere Anker fallen, und war gro
se stund, das unser Schiff das einsoden gemacht, nicht in den Lo
den Klüen geblieben, worauf wir drey Tage an das Land fuh
ren, sie sich zu erfrischen gelaubet wurde.

Im dis Tal bekam ich Gott sey Lob, Brodt zu es
sen, also das ich in acht Tagen kaum genossen nicht mehr, aber den 1.
May wurde an den Port, und bleiben acht geben, das das Schiff

wo ob etwan Schaden gelitten wird der übergeben Brod oder den mörsel
Es kamen auch viel Bauren an den Fort von Lande vor die Officirs
die ihr in Verwahrung nehmen müste.

Den 10 May wurden wir wieder fertig, und wir
den den andern Tages darauf die Kommun geschlagen, das alles
Volck vor selbigen Tages an den Fort sein solle

Den 12 dito kam der Fiskal mit seinen Gesellen an den
Fort und Liess die Rolle Lesen und alles unser Volck allers complet,

Des Abends Essen die Lagi Laine und andere Officirs
wieder ans Land, und blieben von den Bauren und daselbst zum
Wald Berlin gastirt, worbey sich die Canonen auf den Castel Lö"
ten Lassen. Des Nachts in der so genanten Hunds Wacht, Enerlich
eine 10 Uhr angieng, und um 2 Uhr sich endet) kamen sie wieder an
den Fort, woran Anglins das Canter geschossen worden.

Den 13 dito gingen wir abermals mit Volck und
guten Wind unter Segel auf den Lieben Vaterland zu, under Lö"
sung der Canonen, so wol von Land als von den Schiffen. Unser
Schiff war damals mit Victualien und Munition, so wol als die
Officirs als auch für den gemeinen Mann auf 6 Monath versehen
Hatten auch bis den 26 dito einen guten Wind.

Inzwischen gassirten wir eins Tags, die man die grüne
Ins nennet, und einer schönen grünen Wiesen ähnlich sein sol, wo
wir, auf welchen die Engländer wohl ein halb Elen über das Was"
ser gewachsen, wegen kleine Beerlein, so weiß als die Perlen sind

under 20 Klafftern aber waren kaum 10 Faden zu finden, welches ein statliches Remedium für das Potagra seyn sollen.

Den 3 Juny war wieder schön Still Wetter, und gutter Wind, aber sehr heiß, und segelten damals auf der Linie recht West Süd West, und kamen also der selben immer näher.

Den 18 Tagen wie vorhin unter der Linie, und war still. Wetter bis den 24 dito; wir bekamen zwar wie sehr viel Platzregen, darnach aber wieder guten Wind, hatten in dieser viel an der Mastseuche und Scharbock krank liegendes Volck, auf 10 Todte; in nähere wir aber den Vaterland kamen, in dieser unser Volck all. Tage zu sehen schien.

Den 24 dito begegnete uns ein Engelsmann, welcher in einen Nacken seine 3 Mastbäume verloschen, und segelte recht auf uns loß, welcher wie den Contra Wind hatten, und wurde also unser Capitain gezwungen, die Segel streichen zu lassen; nach Besichtigung, von wannen das Schiff wäre, hatte der Capitain eben ein Glaß Wein in der Hand, und anerbotte den Engelsman: Es wäre das Einhorn, welches Voll 5 und ein halb Monat gleich hatte, worauf sie in der seine Glaß Wein aus trunck, und dabey ein kurtzen Discours thun wurde.

Nach diesen wurde uns der Engelsmann, dahin uns nicht mit unsern Schiff auf den Land begeben sollen, weil der Pirat daselbst auf die Holländischen Ostindiafahrer damals wartete.

Wann dieser Tagelöhnern nicht unser Tagel gluksam gute
sein thäte, und uns vor den Rüsten, als nemlich denen Algirisch-
en Räubern gutbefund hälte, so thäten unsere Schiffe geladen und
zum lossen untüchtig. Dessen unerachtet in ihre Hände gerathen, oder
wir hätten unsere pretiose Güter, wann es zur Action kommen
wäre, über Bord schmeissen müssen.

Den 30 dito sahen wir die Canarischen Inseln, und musten
einen andern Weg, als gegen gedachter Rüsten der Räuber nehmen
und in die 300 Meil weges umsegeln. Inzwischen kam es uns schr schwer
vor, daß wir auf denen übrigen Länder, nemlich in die Calm Nord-
und Ost-Ser Linien segeln müsten.

Den 8 July sahen wir den innern Ort, wo es allzeit sehr
Calm, und Hallen darbey ein unbeständiges Wetter, und sahe damals
alles Volck wegen der grossen Hälle mitten in den Schiffen beysammen.

Den 10 dito sahen wir die allerängste Nacht in Nord-
wegen Nimmermehr gewandt.

Den 20 dito erblickten wir die schöne Nacht Bergen,
als die längste Nacht in Norwegen, wo es von Tag zu Tag wieder klär-
ner ward.

Den 24 ditto funden wir unsere Compas gerad mit 2 gra-
den westlicher Declination, deren index in die 80 Stück auf Calm, welche und
entgegen geschickt worden, welches dann bey uns eine ungemeine Freude
causirte.

Die Meinen dabey sich befindende Schiffe, Calm musten
als Brod, Wein, Bier, Butter, Käse, eingesaltzen Fleisch und Fisch,
auch Stück Stein und gros Lebendiges Vieh, nebst Kraut und

Türken, denen unser Capitain entgegen kahm, ein kostbar
Abend gehalt, indem dreyen Stückgen mahl von den Wellen
überschossen ward, doch kam er wieder glücklich zu uns, und
brachte mit sich 3 fass Bier, 50 Holländische Käs, das Stückgen
voll Zucker back, und eine Tonne Butter, womit wir uns fürt-
hin zur genüge ergötzet.

Den 26 dito ward es so still, das man die Schiff mit den
Vergen auf der Mast kunt treiben lassen, also wir dann gäntz-
lich zusammen kommen, und uns mit einander ersteuen kunten, das
wir den Türkischen Ser Räuber so glücklich entgangen waren.

Den 30 d. kamen wir wieder gute Wind, und segelten
also mit freuden nach Holland zu.

## Das fünffzehende Capitel
## Die Vorbeysegelung der Holländischen Küsten bis vor das Castel Kämpes in Seeland, ein Meil von Middelburg.

Den 10 Augusti sahen wir die Holländischen Küsten, und luden
sehr darüber erfreut.

Den 5 und 6. September. kamen wir die Schiff von Zypern
und giengen unsere andere Schiff. den Weg nach Amsterdam, wir
aber giengen mit unsern 2 Schiffen den Weg nach Middelburg in Zee-
land, und hatten noch 20 Mil darvon unsere Anker fallen, vor dem
grossen wird vor 250 Castori Schan, welches 18 Jahren dahero
lagen.

Den 8 dito funden wir 3. Anker wieder in das Schiff,

Das Kürzeste aber Lieb der Capitain absagen und Lügen, das Kürzeste aber
im Kerker an gedachtes Ruder gebunden, das man sage oder ob Lügen,
Heraus aber wurde Alles von den Kameraden wieder Heraus gezogen.

In Indischen Segeln wird glücklich in den Hafen vor gedachtes
Castel, dan man findet mit den schönsten Schiffen mehr gleichsam
die Barkschegeln; indem wir aber unter den Holländischen und Ko-
ländischen Küsten vorbey segelten, sah man nicht allein viel schö-
ne Häuser, sondern Städte auf in allen Städten, und auf allen
Castellen, ubrigen unserer glücklichen Ankunft die Canonen los
schossen.

Den 9 dito als unser Anker gefallen, kamen die Ed-
len Herren Bandmeyer mit einen der güldten Jagt oder Schiff an
den Port Zu und ubrigten den selben, nach vorhero Losgebra-
ten Canonen, freundlich Complimenten.

Es daucht es vergüldes kleines Schiff sechzehen oder zwanzig
Stück, und ein solches schönes stark vergüldt Galleon: wor-
an in der Galleon Stunden Zehen Fähnlein, Fünfen aber Zehen
Zelten, welche immer Zu blasen und Paukten.

Als sie nun an unsern Port kamen, muste unser Mann-
schaft in ihren schönsten Ost Indianischen Kleidern ihr Gewehr
präsentiren, worauf die Edle Herren durch drey Büchsenschüssen die
Rolle lesen liessen.

Nach diesen hat der Ober Bandmeyer unsere Na-
tion, und Compagnie sich gar höflich ubrigen der getanen Dienste,
die wir vor die Edle Compagnie gethan hetten, mit Bücksichtig

des vor der Reise gethanen Eydes, und versicherte dabey, sie wären ihre Dienste nie künftig seiner verlangen würde, ihm vor andern allen willfahrt oder den Sold.

Hierauf wurden die Zelten alle drey gelöst, und morgen in aller nach vollendeter 6. Monatlichen Reise zu Mayland und Land von dem Hrn. Graf Hingesandt, wo er sie verlangte. Die Edle Bo.. rinde Gabriele aber nahmen die Ihrige, mit sich in ihre Zayt, und fuhren sie nach der Stadt Mittelburg, unter Lösung der Zelten. Im übrigen waren noch 50. kleine Hrn. Pferde und Packzeuge um unsere Hrn. Pferde, die das Volck und Land brachten, nicht ohne große Schwierigkeiten und Verdrüßlichkeiten, oder vielmehr der jenigen welche nachsten Zurück geblieben sind Schaden klagten.

Also kamen die meisten ans Land, unsere Pferde aber mußten an der Insul Rhodes, welche die Boots-Knecht in der Compagnie Packsäcke unterlegt, so nach Lindau mußten. Was mich anlangte, so ging ich, nachdem ich meinen Pferden, nebst den mit andern Schiffen selbst gestiegen, einen andern welches die meine Pferde kommen, übergeben, aus dem Pferd ab, und nachdem ich meine Füß ans Land gesetzt danckte ich dem Heyd meinen Pferden meinen lieben Gott, daß er mich wieder an das Land glücklich ausgestandenen Leib und Lebens Gefahr so genädig, und Zuhanden sicher gesund gestellen.

Nach diesen begab ich mich auf eine Land-Kutsch, und kamen eben mit den Herrschaften in die Stadt Mittelburg, kunde ausruhen, essen, Pferd abwechslen, da Lag-Land Haus nicht erstrecken, in

Dessen nahm mir einer, den ich meine Lebens Tage nicht gesehen
mit nach Hause, und trug mir alle Lieb und Freundschaft. Des
Morgens fragte ich nach des Capitain seinen Hausgesind über Tisch,
sonder solchen die mit andern Leuten Bier, oder über See
stünd.

Morg. das. Nach Middelburg, als nun in der Provintz
Seland gelegene Stadt. Ist Anno, so ist solche über aus groß
und fest, auch mit Häusern, Bollwerken und Brücken, so wohl
zum gebrauch als zur Zierde stattlich versehen. Die Sail unter
dem nun segelt den Meer Haven, worinnen drey neue so
weit und tief, daß über 200 Last Schiff. mögen in die Stadt
kommen können. Die Sail auf die Nacht gerechtigkeit, daß
man mit den Schiffen, den neuen auf sein Recht, Kauffmannschaft
dessen Orten zu Wasser in das Land bringet, das Abladen
muß. Die Sail vorbei eines schönen Closter zu S. Nicolao, so an
itzt das Land Haus ist, darinnen die Ausländischen Land Rays
gehalten werden.

## Das sechzehende Capitel.

### Die Reise von Middelburg nach Amsterdam.

Den 12 Augusti wurde die Compagnie gemustert, und dabey
angesagt, daß alle diejenigen, welche der die Compagnie von
Amsterdam wären angenommen, die sollen sich nach dasiger Stadt
Amst. Recht begeben, und alda ihre Kisten abholen, auch zu
gleich das Geld abholen auf der Börse werden. Daselbst
anfangen.

Dienstleüthen auf den der Comment von Amsterdam, der
als Vogt auf Batin, und bekam meine Kiste, welche ich al-
so bald öffnen müste, dan er bekomt keiner seine Kiste, sie werde
den vorher visitirt ob kein verbotten Waaren auf Indien
mit sey auf gefunden werden.

Meinen Logi bein wurde über 500 gülden Ehr, als ich
in unter denen verbotten Waaren sich befunden, aber ins Land
voll die Kleider meisten sie wieder los, die theil es sehr wohl bey den
Bewind Habern Hünde.

Als ich nun meine Kiste, wie auf der Logi bein Kist
in mein Hauß Hatte, ging ich in mein gelt zu holen, und bekam
76 gülden für meine Kiste, und 40 f. für meine Hoffmeisters
Dienst, nebst meiner Reisung, welche ich zu Amsterdam bezahlt
habe, wie auf einen Paß, ungehindert allen Orten durch zu reisen.

Den 13. 14. und 15 dito gingen unser Kist, das
Benüth in Ordnung zu ergötzen, in welcher daß der Mast Mittel,
Berg Seilen, worunder ich under anderen merckwürdigen Sachen
(von denen Cocos Nüssen oben gedacht worden) auf das schön Haus
Geflügel, unter welchen drey Lebendige Adler zu sehen,
und soll die Größe eine alt Beerstieglerin, und von Größe
Carl, welcher in denselben H. D. Dr. Hoff gehalten, hierüber. der
Vogel Sachen, welche wir gleichfalls in Augenschein genommen,
als die Admiralität, Münz und dergleichen nicht Zugehörig

Nach Besichtigung dieses schönen Mast, gingen wir
in den Land Kutsch, und besahen auch den gleichfalls schönen Mast

flissingen, welches nur 3 teutsche Meil von Middelburg liegt, und ist kein Stadt in der ganzen Welt, die so lustig an der offenbaren See liegt, als diese. Der Meer Hafen daselbst ist so weit, stark und wohlgelegen, daß man ihn einen Vestung der Niederländischen Meers nennet.

Unter den öffentlichen Gebäuen ist insonderheit das von gehauenen Steinen neu, künstlich und Kostbar, dergleichen in Holland nicht zu finden, und das fürstliche Hoff, oder Printz Friedrich Heinrichs von Oranien damaligen seeligen Palast, zu erwähnen.

Den 16. dito haben wir unsere Pferde eingenommen, und, nachdem wir den Tag über ausgeruhet, gingen auf vorstehenden Abend zu Pferd in unserm Wirths Hauß herum von meinen Capitain, welcher mir eine ziemliche Verehrung zu stellte, jedoch meine Diener gebrieten, den Tranck nur stark mit auf, indem ich länger bey ihm bleiben würde, und vor eine Reise nicht ihn mästen, einen starcken Mann aus mir zu machen; als ich mich aber dienstfreundlich bedankte, und sagte, ich wolle nunmehro mein Vaterland aufsuchen, erlustigte er mich gleichwohl die Reise, must aber Wein mit ihm trincken, darauf sind ich mit 6. Stübgen Wein von ihm, dann er mir sehr viel gutes gethan, auf mir vorst das gelait bis an den Port gegeben.

Es ging aber unsere Pferd nicht über die See, sondern einen Landes Durch die Provintzen, das man schlug, so der Wind nicht gut war, diesen Tag, wie auch auf den Tag, welches die Pferde Knechte thun müssen. In denen gassirten wir unterschiedliche Städte, als Delft, Dortrecht, Rotterdam, und andere mehr, und

stalzirden in allen ein, ebenig Seelen, den die Schiff. gehen sehr langsam, das dieselben nicht anbeyegen und ein Zeichen, noch Zeit genug hatten.

Den 19. kamen wir in den Wolbesichten Hafel Canal dann an, ginyen bald darauf in das ost„Indische Haus, und über„gaben daselbst unsere Zeichen

Den 20 d. kam ich an Boord Bild. 189. Reichsthaler und verlangte darin meinen Abschied, welches mir auch mit Zug„lich versprochen wurde, in welchen oben der das kleine Nadt Jase„gel, unten aber der Oben Langayer grosse Vogel, welches ein Schiff schon Räder, Zu verstehen.

Inzwischen giengen wir in dieser schönen Nadt Seelen und besahen derselben Verwunderungswürdige Gebäue, und unbeschreibliche Raritäten.

Diese Nadt ist der Zeit die mächtigste unter den allen Städten in Holland, und die berühmteste an Kauffmanschafft unter allen Hanse Städten, ja unter allen in der ganzen Christenheit: dann in welcher offters auf einmal 600 und mehr Schiff. von allen Orten da liegen, und zuweilen 300 Vogel von dannen über die Länder her, oder Mare Australe fahren können.

In mehr gedachter Nadt sind unter andern 2 Colle„gia der Kauffleute, nemlich das West„ und Ost„Indische berühmt welche fast die ganze Welt umfahren, und dero Leben güter und Schätze hin und wieder in Europa zu Schiffen pflegen.

Das Wasser gehet fast in allen Gassen, daß man mit denen Schiffen, so mit einen Mastbaum haben, allenthalben hin kommen kan, und sind die Brücken also gemacht, daß, wan ein Segelbaum oben ein wenig anstößt, sie ein Stück von derselben selbst aufgehet, und wan der Segelbaum durch ist, stracks wieder zufället.

Die Form der Fortification dieser Stadt ist wie ein Halber Circul, und stehet auf 36 Bollwerck von andern auf 36 Schritt. Es findet man auf denselben Brücken daselbst, unter welchen sonderlich einer gröse und gewölbt die jenige zu besichtigen, welche über die Trawe und Damerdark gehen.

Gegen den felde Weis ist die Stadt mit Pfalen in doppel" ter Ordnung wie mit einen Wall verwacht, dadurch die Schiffe" ahrt, sindlich Eingänge haben, wiewol die gröse Last" Schiffe mit ihren aufgerichten Mastbäumen, nicht an ge" wissen orten herein kommen können.

Nebst denen geistlichen gebäuen, als Kirchen und Klö" stern, stehet eine ziemliche Zahl, sind auch die Weltlichen gebäu" de, als das Kalshaus, das ost" und West" Indianische Haus, das Landshaus oder Börse, der Stinken Hof, der Admirali" täl Haus, die Redner Kammer, woselbst Comödien und Konzer" ten in Niederländischer Art gehalten werden, der Simon" Saal, darinnen man täglich eine schöne Music hören kan, und das Collegium der studirenden Jugend.

Ferner sind auch in dieser Stadt zu besehen das Buch" haus

Hauß der Männer und Weiber, Item das Wäysen oder Findel-Hauß
welches Häuser für den andern Kösten genommen. Ingleichen ist Zu
besehen das Hauß für die alten verlebten Leute, das grose Hos-
pital für die Kranken, das Kranken Hauß für Fremde, so noch
das Fünfte Hauß genant, das Hauß für die Unsinnige das Toll-
Hauß genant, sind andern dergleichen mehr, darvon ist die meiste
Welt in Augenschein genommen.

## Das Vierzehende Capitel.

## Die Reise von Amsterdam nach Hamburg.

Fast Zu End des Augusti Monats fanden wir ein Schiff, welches
nach Hamburg segeln wolte, worauf wir uns, nachdem wir Zu
vor von unsern guten Freunden, die wir in Amsterdam verblieben
Abschied genommen, bezahlen, und glücklich auf Hamburg ge-
segelt, anbei das wir im Jahr 1649, als wir vor das so genant
Heilige Land waren, einen starken Sturm bekommen, und fast
nicht um ein Haar, das wir unser Leben nicht hätten einbüsset,
und selbst durch Verschung des Schiffers aber Bott half,
das sich der Wind legte, und ist also frisch und gesund bey ein-
tritt des Monats Septembris vor Blankenese, einer neuen
Westen Dänischen Stadt und Schloß am Wasser Elbe gelegen,
und darauf in gedachter Stadt Hamburg ankommen.

Dem 4 Septembris Lieb. der König von Dännemarck
die Stadt vor den Altonauer Thor belagerte, und Sturm lief,
Gardiren, Volck auf die Wercke Schantz ein, wie obstehen die Sam-

Bürger der andern Tage wieder Streiche schlügen.

Den 12 Dito wurde Stillstand gemacht mit dem Feind, an welchen Tag ich mich wieder mit sehr kranken Leib auf die Gäl„ lische Post begab, mich von Zutrinken von Adel, und kamen den 13. auf Hamburg.

Es ist aber weiter Nachricht, wollen wir dieses be„ rühmten Stadt in Acht genommen, als welche in die alt. und neu„ abgetheilet wird. Die neu. Städt sind 6 Bollwerk, zeigt, das sie „ gen der Hohen Thürne, und eine Stadt Mauer haben. Auf den Wall„ kommt ist ein öffentlicher Beichtstuhl, welcher nach Art der Com„ munitet, Autorität, Verdienst, und anderer die Banco genom„ men wird. Aber die so Sal auf die Admiralität ihr gelder so die Kaufleute willig zusammen tragen, damit Munition erkauft, und die Vestung mit Mannen wird die Vorräther der„ sorget und versorget werden. Die neu. Städt haben in ihrer Um„ kreis 21 Bollwerke, so man Cavall. nennet, deren 16 groß und schön sind, die übrigen 5 aber Zudar kleiner, in dem sie nur„ Wall gar hoch umgeben sind.

Auf den Wall kan man die Stadt Hamburg um ei„ nen Rund kahren umgehen, und hat doch nicht mehr als 4. Thor.

Die Stadt graben um den Wall sind so tief und breit, dass sie einen, der etwas hinab fiel einen Ertrinken zu sagen, Dinkel, dasero auf die Brücken bey denen Thoren auf, sehr grossen Bäumen und Balken liegen, und gleich die Bollwerke

an unsre gedachten Wall dem Berge.

Dieses denkwürdige Werck ist innerhalb Vier Jahren Zu End gebracht worden, worüber Die der Stadt Hamburg Macht Zur genüge erhellet.

# Das achtzehende Capitel

## Die Reise von Hamburg, biß Halle in Sach„ sen, und so ferner nach Leipzig und Franckenberg.

Nachdem wir oben gedacht, Den 13 Septembris auß Hamburg gegangen, haben wir abends ohngefehr 4 Meilen von Hamburg in einem Thal, Wir stoßt Mondirt. Dal„ dahin, allwo wir übernachtet, unsre Reise Casten, und Den Zuhörern Von Adel einen Wagen Von uns 5 under Reichs Tha„ lern, Die sie in Hamburg aufgenommen, geraubt, Der Postil„ lion aber in geringen nichts abgenommen; ist Vor uns„ Theil Erstlich nicht mehr als 7 Thaler, allwo ich noch bey mir„ hatte, Der Verlust aber und mein erlittener Schaden an schönen„ Geld, Kleinodien und Kleidern, in Summa, sich auf 500 Reichs„ Thaler, allwo ich in 15 Jahren Wol dienet, und mein Leben dabey„ bey gesetzet, solche aber mit den Zähnen an sich müssen„ Ja sie haben mir so gar auß meinen Abschied, die ich von der„ Chur Compagnie bekommen, genommen; ich habe aber Sie„ nachen Leipzig Durch einen Freund an Sie geschickt. Compagnie

Blinderung des Autos

schreiben lassen, welche mir einen andern auf der Post nach gemel-
den Stadt geschickt, worvor ich auch neun Zehen Kreutz Thaler und 14
gl. bezahlen müssen.

Den 21 dito sind abermahl zwey Uhr früh in Hall ankommen
worauf ich mir eine Land Kutsche nach der Stadt Leipzig fortgelas-
sen.

Den 23 dito bin ich von gemelder Stadt Leipzig abge-
fahren, und den dritten sey Tag den 24 Morgens um 9 Uhr in
Frankenberg als meine Lieb. Gebürths Stadt, allwo mich noch
meine Lieb und Lieben Brüder ankommen, doch hatte mich d:b
erfreut, daß mich meine Lieb. Mutter, welche mich allein nicht vor-
gekommen, nebst allen meinen Lieben Bekandten, freundt ge-
sund angetroffen, ausser meinen Lieben Vater welcher im Jahr
1679 seelig verschieden, über dessen Tod ich mich sehr betrübte.

Als ich nun alhier 8 Tage zu Hauß gewesen, fieng mir
allerhand Mittel, bis ich wieder zu vorigen gesundheit kam, da
vor ich meinen Gott welcher mich absonderlich auf der See, in der
Türckey in Natolien und einen Tag geschickt, und abermahl
abgrund in der andern von den tobenden Meere Wellen ge-
gen worden, so wunderlich geführet, noch stündlichen Dank da-
vor abstatte.

Diese meine Reise welche ich ohngefehr 15 Jahren in der
Fremde zu Wasser und Land zugebracht, erstrecket sich von dem
sey dem Cap Bona der Insul Ceilon in die 3600 Meilen, die ich

Gott Lob! allemal nicht ohne offtermals darüber gestandene große Lei-
den und Gefahr, glücklich geendet.

Ich will aber diese Reise Beschreibung völlig enden, wollte
nur einige Particularitäten in Ost-Indien und Persien sich befindlicher Völ-
ker, Glauben, Sitten, Kleidungen, wie auch derer Orten daselbst
rare Prunkäste und Gebäude noch beifügen.

## Beschreibung des Eylandes
### oder der Insul Ceilon.

Diese Insul ist sehr groß, und hat einen eigenen Herren gehabt,
welcher der Keyser von Ceilon, oder der König von Candi, seiner
Stadt, woselbst er residiret, titulirt wird.

Diese Insul ist reich an Edelgesteinen, absonderlich
aber an Rubinen, welche man hier die besten, so in ganz Indien
gefunden werden, hält: Es ist auf einer offenen Berg-Bank da-
selbst, Dehen Platz Manara geheissen wird. Von den Arabern
derselben Bergen, fangen wollen wir den End dieser Beschreibung
weitläuffig handeln.

Die Einwohner anlangend, so sind dieselbe sehr Glos
sig, auch die Weiber, welche sie ein weiß Baum-Wullenes Tuch
die Gestalt eines Hemds haben, auf oben halb des Leibes
weiß und Haar, Gesicht der Baum Wollen, darauf sie ganz Ei-
nel haben: Wo den Glossen Fischen (welchen sie häufig ist, Fon-
tanellen haben) sind sie mit Blech und Zinnen Ringen, Ruhlen

MARE

Iafnapatnam

INDI

CVM

INS: CEYLAN.

Trachten der Amboinenser. +

Abgott Fago.

Haüpt tragen, ihre noch. Mütze, sonderlich die Vollhab... Haben, sehr
lange Ohrlatzen, und Ringe daran von Silber oder Bley die Ursach
aber solcher lang Herunder hangenden Ohrlatzen ist, weil die Weiber
Dasselbe das fremden Volck, welche new jung sind, Lösen durch die Oh-
ren stechen, und schweren Stück Bley daran hängen, die den die Ohrlatz-
zen herunder ziehen, welche sie also zu öfters verrimmen die Ursach
so lang gelassen haben zu haben, sie aber grosse Ohren haben, so hangen sie
an statt des Bleyes Gold und Silber daran, und diese Ohrlatzen
sein von den Jungfrawen, denen die vornehmste eine Silber durchbrochen
Büchsel mitten an dem Leib, daran vornen eine silbrine Platte, gleich
einem Schilt formirt, tragen, welches ein Brüstlein Jungfrawschafft
sein soll.

Die Liefländische Weiber sind trefflich schöne Volcks in Indi-
en überaus wohl gebildet, können auch trefflich tantzen, massen sie
auch Glöcklein vorgebunden haben, tragen an ihren Armen und
Fingern sehr viel Kleinoten und Messinge, auch wohl güldene und
silberne Ringe.

Ihren Leib decken sie mit einem andern Tuch und Hand-
werck Leinen oder Linden, also das die Weiber gelernet und gebräu-
chen.

Im übrigen sind die Liefländischen Frawenspersonen sehr Künst-
lich Gold und Silber Arbeiter, indem sie schöne Gehänge an die Degen,
auch Arm Reif durchbrochene Knöpffe an die Kleider machen, und
dergleichen Werckzeug darzu haben.

Das Brodt ist bey ihnen sehr rar, an statt dessen die

kinnetosen. Der Jnsul Cuba Ruß gebrauchen, den man im Wasser wohl
abschabt, und klopft, hernach auf den Kohlen trocknet, in einer Porcella,
nen Schalen aufschlagt, und zum Fleisch oder andrer Speise thut.

Wann sie Masetzit Salben, sitzen sie mit Creutzbeins gestalt, 6
nieder auf einer flachen Matten, und essen mit der Hand ohne
einigen gebrauch des sonst gewöhnlichen Tisch.

Jhr Getränck ist insgemein Rosa Wasser, sonst aber ist
nicht nur allein das von denen klaren Bäumen gemacht Getränck,
Siere genannt, sondern auch das so genant. Massax im gebrauch ist,
sie also zubereitet wird. Sie nehmen so viel sie wollen, Maas Siere
und wann sie solchen wasen gemacht, thun sie, so viel eines Erlibt,
Mas Arax, gleichs dem Brandewein, darein, schlagen in ein Schüs-
sel 20 Eyß 40 Eyer, klopffens gar klein, und thun allmählich ein
wenig von den wasen Siere in die Schüßel, und klopffens immer
dabey, das es nicht zusammen laufft, endlich reiben sie Zimmet und
Muscaten Nuß darein, und füllen es alles miteinander auf 3 Trinck-
es darauf wasen Siere, welches Getränck dann nicht nur einen
trefflichen Geschmack hat, sondern auch überaus gesund kräftig ist.
Andrer Getränck, als Vin perle, Palepünze und andrer an-
ist zu geschweigen.

Jhre Religion anlangend, so sind sie gute Heiden. Sie ha-
ben diese Jhr von Erden gebildete Abgott Facka ist eines Man-
nes groß, schwartz unter dem Angesicht, und Hörner auf den Häupt
Sie können aber stehen sie an eine Eke, oder unter ein Dach, wan sie

aber ihnen opfern wollen, so stellen sie ihnen under einen Peschar Baum, welcher gleich einer Linde, dicken von Blätter ist, und flechten denselben ein ihr Heiligthum oder andre Tempel an.

Die Gabenische absonderliche Priester Bramanen genannt, auf der Küsten man allerhand bunte Lappen und Flecken siehet, scheren das Haupt und gehen mit Aschen, und werden sind die Heiligsten Leute gehalten, indem sie sich keines Weibes Bild, oder irgend einer Creatur essen.

Der Pöbel unter ihnen vermeinet, man sie diese Bramanen essen und Leben so wesen ob Gott auf Erden, als wenn ob ihnen selbst gesagt, das sie aber unter andern auf der Bramanen Kunst ergeben seyn müssen, erhellet auf dem, das sie einen Baldeyen können, dan ihr Gott gesagt worden, wer ob gethan, in dem sie massen können, das er unterdessen das gesagte Bild wieder bringen, oder darüber Repiren müsse. Wann aber ein Christ Gott abtrünnig wird, können sie durch solche ihre Kunst Zauberey machen, das ob ein Christ gethan, aber dessen Nasen ihm doch und Land bleiben soll.

In der Nadi Candi Insel wie oben gedacht, haben die Innwohner in allen ihren Häusern etliche verborgene Mannen figuren, die sie anbeten, so haben sie auf ihren Höfen, Tempeln, drey gewonnen Pagoden, figuren gleichen Namen, denen sie, wan ihnen etwas Böses widerfahret, opfern; ordinari die Chr. Compagnie solches bey Lebens Straffe verboten

indoß kesten sie ßich ehnig daran, ob gleich gedachte Compagnie noch
über die 3 in vielen öden orten Christliche Kirchen angerichtet, den Chri-
stlichen Glauben so viel möglich fort zu pflantzen, und das heyden-
thum zu vertilgen; als dann die besitzen alle Jahr ein Rebot mit
der geistlichen, das Land, so weit der Edlen Compagnie ihr gebiet
sich erstrecket, visitiren müß, mit dem ich selbst mal selbst gehen
müste, als dann gedachter geistlicher alle Zeit Zehen von der Commun
Deutsch Leuten mit sich genommen, ehe dem der ich in debenal gewe-
sen.

Auf einem Eil sind wir an einen ort, Kyaten genant, kom-
men, alda die Christen zu visitiren, und Kinder zu taufen, wie
dan an manchen ort 30. biß 40 Kinder getaufft worden, und
Zulatt auf einmal.

In Zulitzen wurde mir gedachten Herren geistlichen durch
einen Dolmetschen der abendt zu eßen gethan, das eine Stund
von obgemelden ort in Tenßelt Cammel anzutreffen wäre, also
hin wir bey anbrechenden Tag gingen, und viel Inwohner des
Landes mit nahmen, als wir nah an einen mit vielen Bäum
umbsetzten Berg kamen, da war ein Loch, durch welches man
kaum Kindl. kriechen; als wir hindurch kamen, sahen wir in der
Mitte einen schönen ebenen Platz, auf welchen ein Baum gleich
einer Eich oder Esch stundt, rund umher stunde ein aufgerichte
Ter Wahl, unter auf die Oxsen Cayen, zu diesen stehet Sand ga
ben wir einen Sol, gleichfalls einen in selben gesamten Gewölb, in wel

Von dieß Atabe in einer ungefehrlichen Länge und Dicke, inforen ei-
nes Menschen, von gebackener Erde Bilder gemacht; auf seinen Leib ha-
ben viel seltzame Figuren, theils wie kleine Kinder, theils wie
die Bilder Thiere, theils wie die Teufel bilden, theils auch wie die gehei-
ligte Thiere, auf seinen Rücken hat er einen Schurz von Indianischen Blei-
nen gewundener Arbeit; über dieß Bilden dings Herum in die vor
messing Tangen voll Oel, welches alle auf Befehl des geistlichen Ein-
geschossen worden, ausser den sogenanten Cingalen, die sie auch
nen des Orts, gebot, die Bild zu ruiniren, welches aber nicht
darzu bringen kunte, aber sie gleich mit Schlägen tractirten. Dieß, sa-
gende, die Holländer sollen es selbst anfangen, worauf der besor-
mirte Priester gesagt: Er hätte wol den Gouverneur, wie auch den
den Commandeur Befehl, solche Bilder zu zerstören, gebot
derowegen in Nahmen seines Principalen, das sie sollen Hand an
legen, sie wollen aber gleichfalls Antheil daran, theilen, die Schmyde
nehmen, das der gleichen Leute, welche Hand an solche Abgöt-
Bilder gelegt, krum und lahm werden, auf also die Bild stets
Lebens geblieben.

Hierauf explicirt der Priester, das die selbe stets thun
müsten, wie sie Volk zu Essen, Geschenke, Zehrung und auf, das sie
Tuch Baumwoll und Zucker drat kügeln laden, und in das Götzen Bild
schießen müsten, welches als bald zerbarst, worauf die Innhaber
des Orts also völlig zu ruiniren und schleifen müsten, auch wurde der
Altar under gegraben, und der Baum weggehauen, ingleichen auch
den die auf den Altar gelegene Opfer, als Taback, Reyß, und
kleine Indianische Münze, nebst allerhand gauckeley hinweg gethan.

vorauß die unsere Weg wieder wieder genommen, und nach Hegan
und begeben haben.

Alle die von dieser Nation bitten auf die Christen an, damit
sie von ihnen ihre Weiber, die sie vorgeben, lieben mögen; ja wo sie
sie ob gedachte Braminen, dann sie sich auf gehen, alles was ihnen
am besten begegnet, ob sie was wolle, an.

Dieses Volkes Verbündung anlangend, so liegen sie sehr hän
ein Bis Hemacht Bittlich, daher Sallende wann sie unterst geschrieben
werden sie von dem Brand verschont werden, wann sie aber recht geschaf
fen, so werden sie von dem Brand unterlaßt bleiben.

Was den Ehestand betrifft, so gehen sie mit solcher Lust ver
hey einen, dann ob schon einer stirbt, so viel Weiber zu nehmen als er will
nehmen kan; wann sie schwachen, so geben sie einander ein Kleid, der
Pflantzen einen Baum, wann jemand Früchten, oder dieser keine Früch
me so bringet, so lauffen sie wieder voneinander.

Wo: Ab auf nichts würde, wann einer bey seines Bruders
Weib schläfft, oder dann auf Verbergen die Heyrathen desto Lieber ge
hen, desto mehr Brüder der Sal, welcher Heyrathen will.

Das Mißliche Beschaffenheit: ist allhier sehr geil und wollüstig
so daß, wann ein Mägdlein kann das Gesetz oder Eilfft. Jahr erreicht
solches sich verheyrathet, und so ein Vater seine Tochter einem Zuchthe gibt
so beschläfft er zuerst, sagende, daß diese, von dem Baum, den er
gepflantzet, die erste Früchte zu genießen, gebühre.

Die Bäume und Früchte dieser Insul Ceilon betreffend, so findet
sich überaus viel und schöne Bäume, Cocos oder Klayer Bäume genannt,

Davon man offt Brodt aber gebacken, den Krank Viere macht.
Ihre Nüsse, diese Tragen, sind grün, und haben ein süß Brod und Leyt-
tel: Hellt das Wasser in süß: Wo man sie pflantzt wohl jung sind
auch schwindt, so klingt das Wasser in alle Höhe auf: Wan sie aber
alt werden, so setzt sich das Wasser inwendig in der Nüssen, und
wächst eines finger dicken Rinden, worvon man Milch machen, und
auch Oel brennen kan: Von diesen Bäumb Holtz oder Bretter, dick
wie die Innländische Tännen, oder mancher ist Hauß gerähtig haben.

Es gibt auch seine Canalle, oder Zimmet Bäume, und
sonst der Zimmet allein von dieser Insul Ceil. Dieser stemmt ab
Brod, als der Bast, oder die Rinde von den Bäumen, die man ab
schelen kan. Der Baum an sich selbst wächst auch hoch, und ist über
eines Mannes Fuß Dick, so man seine Blätter in den Mund
nimt, geben sie einen geschmack wie die Negelein: wann die Rinde
von gedachten Bäumen gantz abgeschelet worden, wächst in andert-
halb Jahren wieder eine andere nach, diese dann wieder auch muß
abgeschelet werden kan, und wird darauß an der Sonne gedörrt
und.

Der Baum an sich selbst ist gleich einen andern Nüssen-
Baum, hat Langer schmale Blätter, trägt eine Weiß Blüe, aber
keine Frucht. So bald ein Blat abfällt, wächst ein andres an die
Stell.

Wann die Compagnie einen groben Uberschlag von denen
Zimmetbäumen hat, so werden grose Visiter von solchen Zusammen

gesetzt und verbrandt, als man dann Kirmalds, Ein einen solchen Holtz, welches einen Lieblichen geruch gibbt, gebraucht.

Es gibbt ausser andere viel Bäume Haxra genandt, von denen der schwartze Zucker kömbt, und die Beeren von den Holländern Zucker Bäume genennet werden; Diese tragen grosse Aepffel gleich einen Rindsherzen, welche auswendig braun, gleichwie Castanien, inwendig aber gelb sind, und einen Harten grossen weissen Kern, den sie Nuss Bigkeit haben.

Wiederum andere Bäume in dieser Insel Ceilon, Surjack genandt, welche ihre Früchte nicht an den Zweigen, sondern an dem Stamm selbst tragen. Die Früchte sind wie gebratene Castanien, sind gut und angenehm geschmackt.

Es wachsen auch allerley Arten Limonien, Zum Theil so groß als ein Mannskopff, Zum Theil kleiner, haben rothe und schwartze Körnlein, welche in der größten Hitze den Durst stillen.

Eine andere Frucht der Bäume Anassen genandt, ist so Hitzig davonnen das Maul darvon aufspringt. Eben also Hitzig sind die Nassauen, eine Frucht, under wie ein Hertz formirt, oben wie aber Halb eine Castanien, die so man öffnet, sehr örtlich sind; Wann sie aber recht abgetrocknet werden, Alsdann sie in süssem Wein so wohlgeschmackt als einen Mandel Kern. Andere Früchte anitzo Zuzugehören, wollen wir uns Deren Landsmännen gedencken, Deren ein ganz Feldt in dieser Insel Ceilon steht, die so hoch, als der Riss in Sachsen wachsen, in Dennemarck aus Strauch in unsere

Der Zimmetrinden Baum.*

Die Pfeffer Stauden. 4

Länder bringet. Es wächset Zucker auf Sicilien, und wird alda
bey nicht verschicket, sondern von den Landsleuten gebraucht wird.

Ehe mich aber dieser Beschreibung schliessen wollen, will von
den Art Perlen Erwehnung alda beyfügen.

Die Perlen sind in Schalen wie die Austern, und werden um
bey dem Ufer gefunden, dahero sich manche, die Mutter Gottes
Thränen, die sich hinab lassen an einen langen Bindfaden mit
Löchlein in langen, und an einen den einen Schalen
Halben, dick mit Oel gefüllet, den sie hat an den Mund und
Nasen drücken, und wann sie eine ziemliche Anzahl der Perlen
gefunden, und nicht Lenger mehr in der Tiefe bleiben können,
geben sie an Seilen mit Kübeln und Schiffen die Arbeit,
daß die bey den Castellanen sind genau Achtung geben, sie
scheiden alle der Lenge nach, und ihre Löchlein übereinander
lassen. In einer Muschel findet man zuweilen 150 und mehr
Perlen, sind aber nicht so gut, als die in Tiefen gefunden wer-

den.

# Beschreibung des Königreichs Bengala

§

An End der obern Küsten Cormandel ist das Königreich Bengala gelegen, woselbst die Ost Indianische Compagnie Häus, mit Volck belegt. Dieses hat jederzeit aber müssen Krieg führen mit den Einwohnern zu Handlen gelegen. Diese Leute haben sich die Engelländer immer gehalten, sind aber von unsern Volck aus getrieben worden. Die Handlung so die Ehr. Compagnie mit den Einwohnern hatt, ist schön Lackirn, dergleichen in ganz Ost Indien nicht zu bekommen, auch wächst allhier die schönste Indigo, welche auf den Schiffen von dar nach Europa verführet wird.

Dieses Land ist mit allerhand schönen Früchten begabt, als Zucker, Reis, Korn Weitzen und dergleichen: so gibt es auch daselbst sehr viel Rind Vieh und Schafe, ingleichen Bäume, Honig, Früchten und dergleichen Hausgeflügel.

Die Einwohner sind schwartz gelb, unter denen das Mahometanische Volck so unterschieden, daß es nicht zu beschreiben, und dieses bedienen sich meistens theils die vornehmen Volck, Kunst, welche sie auch zu treiben an die Ost Indische Post kommen, daß die Mannspersonen, sonderlich unter ihnen, daß schon der Mann ab stirbt als das Weib, sich das Weib mit ihr lebendig

Die Perlen Fischerey.

Die Teufel verbrennung.

der Bäumen läßt; wägert sie sich solches zu thun, so wird ihr das Haar abgeschnitten, und sodann alsdann sie salva venia hin ge„ hallen, auch von der Freundschaft ausdrücklich verstoßen wird; ja. stündiget aber eine mit dem Koch. geht, so muß Er und sein„ Weib der ganzen Freundschaft.

# Die Beschreibung der Insul Banda.

Die Insul gehört den Edlen Longagnin eigen, und ist sich schr. ch. Herrn von dem König Ternate, dessen sie Lehn. Herr, der Insul worden, welche dan dieser König alle seine Insulen. der Sol„ ländischen Longagnin überlassen, dafür er Jährlich zu seiner Underhalt, von ihnen in die 20000 Reichsthaler bekommt, hingegen müssen gedacht. Holländer wieder die, so ihn und seine Länder feindlich anfallen, den König schützen.

Die Einwohner sind bekleidet wie die Amboinesen und hat das ihr wie ein Wald auf den Kopf sitzen Haar, gelb von Farb kurtz und gekräuß von Haaren, groß. Lenden„ Bäuchen, stark von Armen und Beinen. Ihr Gesicht ist ein kurtzes Viereck, breit und dick als die gemeine Art„ ist, dabey haben sie einen länglichten Kopf, mit erhabenen

so Häufig um Zugehen als Bey, daß sie Zuckerschnäbler.

Ihre Federn aus Mutz Theil sind sehr Kostbahr, indem sie so groß sind, daß sie Manchmahl einen Reichsthaler kosten.

Ihre Kleidung ist Dünn und Leicht von Leinwath, absonderlich die Malabarn haben und die Persianer Türken: Die sind Mahometischen glaubens, ausser Malabaren etwigen, so die Heydnische als Malabaren Frühes dienen Brahmanen sind Christen.

Bey Begräbnüsse ihrer Todten sollen sie gleich denen Juden die Leiche mit ungemein groben Geheul tragen, als ob sie sind Ursach zu seinen Tod gehabt.

Es giebt auch auf dieser Insul Wilde Volck, das in den drey Monaten Junio Julio und Augusto mit allen des Nachts schon kan, bey der Nacht aber, ob schon nicht so Hell: Fackeln Brennen nicht sehen mag, das nach verflossenen diesen 3. Monaten wieder zu sehen Respect kommt und bey Nacht gleichfalls sehen mag.

Diese Insul Banda: ist absonderlich von Boltz: gegend mit den schönen Muscaten Nüssel, denn Nüss: wie auch Foelissing oder Macklen wachsen, wann sie reiff sind, bersten sie mitten von einander, wordurch dann die schöne Blum gleich den schönsten Vogel glänzet; wann nun die nüsse Schale Zerbricht, so findet man in gedachter Blum als in einen Häus-

Der Muſcaten Nüß Baum. +

gen, die Muscat-Lingen gleichsam einen runden Netz um sich hatten und Lachen sie vollends, wann sie aber an den Bäum gebunden sind so bekommt sie eine Granat-farb: und gleichen die Zimmet-Bäum nirgend so häufig wachsen als in der Insul Ceilon: Cubeben aber gemeldet worden, also werden die Muscaten-Bäum nirgends in solcher Menge gefunden, als in dieser Insul Banda: Dann der Baum, sonderlich der Mieder mit der Nahrung ist, dass sie die Nüss auf den Schalen essen, und die Blumen sauber, sondern an die Holländer um schlechten Preis verkaufen. Die Engelen aus einer Anzahl solcher Nüss ehe sie verfaulen mit den grünen Schalen in Zucker zu legen, und also die beste Confecturen in ganz Indien Indien zu schicken, und Zucker kaufen.

Auf nechstgedachter dieser Insul Banda wächst auch eine Frucht Chini genandt, als Eyer und der Klafft, so ganz grün, alsdann man solche herausbricht Nuss als Eyer und der Kobark klein, und auf Unterschenkel den Rauch mit Feuer, Lässel, so muss sie für einen Menschen so lang, als allein er essen Wehrung stehet, aber alsdann man darauf ein wenig Salz in den Mund legt, so legt sich auf Zugleich solche Thankasey, über welches sich den nicht wenig Zuschauer wunderte. Ihr Vornehmste Essen ist Brod, welches die Insul Saga nennen, und wird gemacht von einer Wurzel eines Baums, welchen man Saga Baum nennet, diese

Nutzbahr, wann sie an der Sonne getrocknet ist, so wird gleichsam
Ziegelstein, ist auch hart, und Stubl-Hitze-Fahr gut, hat keinen
Geschmack, ausser daß es eine wenig Feuchtigkeit in sich hat.

In dieser Insul werden etliche Vögel gefunden, die Mu-
scaten-Nüsse genennet werden, sie seynd größer als ein Taub,
und schwartz grau von Federn, wann solche Vögel die äusserste
Schalen von dieser Frucht gefressen haben, so lassen sie die Muscaten
Nüsse fallen, und wo sie hinfällt und findet die Erden Feuchtigkeit, so fängt
daselbst ein Baum zu wachsen.

Es soll auf dem Berg, Sumanapi genannt, Edelstein liegen,
welcher sehr Clarificirt, und so viel Mil Weges in der See gesehen wird,
den Glantz. Von diesem Berg hat der Capitain D. Fancket gesaget,
daß er in einem Augenblick darauf kommen, und von der
Edelsteine Muscaten nach Europa bringen könnte.

## Beschreibung der Insul St. Jago.

Diese Insul ist sehr fruchtbar an Vieh-Zucht, Reis und Baum-
Früchten, Pomerantzen, Limonien, Limonien, Bisam, Türken-Korn
Coquos-Nüsse und dergleichen.

Die Bäume an welchen die Coquos-Nüsse stehen wach-
sen meist in Indien Capitain Dicks Beschreibung nach, sie
haben viele Aeste, die Blätter fallig grün, die Rinden a-
ber Aschen-farb, und haben gleichsam einen Arm Dicke, an wel-
chen ein Mensch leicht hinaufsteigen kan: die Nüsse an sich selbst

Die grossen Nüßbäum.

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

sind ein Baar Fäust groß, das inwendige ünser, so sie Bütt ennen
ist rund singend Dük, das ander aber ist süßes Wasser, welches
lieblich und gesund zu trinken.

Dieser Wasser gleicht fast den Palm Wein, welcher ganz
weiß ist, und gleicht unseren neuen Wein oder Most schmäkel, rässet
absonderlich in Most Indien auf Hohen Bäumen, gleich denen Cocos
Nüssen. Wann die Einwohner daselbst einen vollen Trunk Holen
so binden sie mit einem Strik oder Bast ein Krüglein um den Leib,
welches die Mosten gleichfalls bütt ennen, steigen herauf den
Baum nicht gerad, sondern der Rundung nach hinauf, da sie dann
oben solches Krüglein anbinden, ein Loch in Baum bohren, und ein
Röhrlein darein stekken, wordurch allmählich dieser Baums Saft,
dieser Wein in das Krüglein tröpfelt. Hernach haben sie ihre
weiß Zeit, darauf sie wissen, wenn bald voll werden wird, dann
holen sie es auf vorgedachte Weis wieder herab. Dieser Palm,
Wein ist nicht lieblich zu trinken, als den ersten Tag, den man
denselben länger wollte aufheben, verlöret er seine Kraft und
wird sauerlich. Auf dieser Insul St. Jago wächst noch ein and-
er Frucht Benannos der Fice genannt, die überaus schön, und auf
einem Baum, der keine Aeste sondern Staffel lange Blätter dicht
an Land Erd hat, wächst. Anderthalb Dutzet solcher Früchte
soll, so sonderlich der Pflanzung, ehe dann der Baum im Para-
diß Obst Früchte von sich werfen, ehe Adam hat bekommen, sein

en öffter. Dann wann man diss Kräuts mit einem Messer zerschneidet, siehet man ein Liecht darin, welches die Portugesen und Mauren den Messen für einen Wunder angesehen, und solches zu Ihren verbotten haben, welche also diss Kräuts zu Ihren Heilen von allen Völckern auß der Hand gegessen.

## Beschreibung der Insul Amboina

Auß diser Insul ist nun mehr angeführt, wie auß Ihren Früchten gesündliche Speisen, Zuckersachen, und Confect, welches auß Ihren Früchten gemacht, und in Indien gebräuchlich, Ingleichen wie auß Ihren Früchten, Kräutern, Wurtzen, Rinden, Holtz, Gummi, Oel, Balsam, Wasser, Wein, Essig, Arack, Zucker, Honig, Wachs, Pech, Schwefel, Salpeter, Salmiack, Vitriol, Alaun, Ertz, Metall, Mineralien, Steinen, Thieren, Vögeln, Fischen, Schlangen, Würmen, Ameisen, Spinnen, Muscheln, Schnecken, Corallen, Perlen, Edelgesteinen, Bezoar, Ambra, Muscat, Civet, Moschus, Cassia, Lignea, Cassia Fistula, Tamarinden, Myrobalanen, Indianischen Nüssen, Cocos, Arecanüssen, Betel, Tabac, Opium, Indianischen Feigen, Pfeffer, Ingber, Cardamomen, Galgant, Zedoar, Curcuma, Cubeben, Paradeiskörnern, Spica, Nardi, Costo, Cardobenedicten, Cichorien, Endivien, Portulack, Lactuca, Cucumern, Melonen, Calebassen, Pompeonen, Bonen, Erbsen, Linsen, Reiß, Türckischen Weitzen, Indianischen Hirß, Sesamen, Indianischen Kohl, Rettich, Zwiebeln, Knoblauch, Lauch, Petersilien, Sellerey, Fenchel, Kümmel, Coriander, Senff, Rauten, Basilien, Majoran, Thymian, Salbey, Ysop, Lavendel, Rosmarin, Wermuth, Münte, Melissen, Bohnenkraut, Cochlearia, Nasturtium, Portulack, Lactuca, Cucumern, Melonen, Calebassen, Pompeonen, Bonen, Erbsen, Linsen, Reiß, Türckischen Weitzen, Indianischen Hirß, Sesamen, Indianischen Kohl, Rettich, Zwiebeln, Knoblauch, Lauch, Petersilien, Sellerey, Fenchel, Kümmel, Coriander, Senff, Rauten, Basilien, Majoran, Thymian, Salbey, Ysop, Lavendel, Rosmarin, Wermuth, Münte, Melissen, Bohnenkraut, Cochlearia, Nasturtium,

Diese Insul ist sehr Bergicht, und haben solche die Portugesen lange Zeit innen, und haben solche die Portugesen lange Zeit innen, und haben solche die Portugesen lange Zeit innen

Die Würtz-Nelcken-Bäum. +

auf den Pfitzen dünne Nagel Gestirk gesetzt, deren bey zehen oder zwantzig zusammen sitzen, oben in Knopff beschlagen sind die Blüsen, welche in Küsten stehen, darnach getan, folgends vollend endlich geschwartzt, und so ein starcken Geruch, als ein frischer selbst von sich gibt.

Ist die Einsamlung geschieht nur einmal des Jahrs von October an bis in Februario, und werden die Blüse derselben mit Händen abgelesen, alliss mit Wangen abgeschlagen, die jenigen so auf den Bäumen sitzen bleiben, fallen in folgenden Jahr von sich selbst ab. Die Beeren werden Reiffe und die Bäume gebutzt, und also geschnellt, die Nägelein aber an den Beeren gebrockt,

et

Auf denjenigen Platze wo die Nägelein Bäume stehet, sollen keine gras Wurtzen, weil sie alle Safft an sich Ziehen, dann die Früchten Nahrung haben.

Die meisten Inwohner essen und eyssen den Knöpfel, welcher sich in einem ausgewachsenen Beere befindet, die unerfahrne Fallen offt darein, und ist so gefahrlich Brandwunden. Etliche sind auch so dumm und ziehen die Nägelein von den Knöpfen zum Gifft, sie Bäuchen gebraucht worden.

# Beschreibung der Stadt Bantam

Weil in dieser Stadt in einem Capitel meiner Reis Beschreibung gedacht, so wollen wir auch von derselben Fundoser Meldung thun.

Diese Stadt hat einen eigenen König, dessen Pallast in gedachter Stadt Bantam, mit einer Cämeren Wand und übergangen, und sol sie Völcker nicht viel auf köstliche gebäu halten. Bey diesem Pallast stehet ein ziemlich grosser Thurnel, in welchen das gemeine Volck alle Freytage gehet gottesdienen einer grossen Thurnel hanget, auf welchen jedem dann einiges Trummel oder Pauke schlaget, und einen grossen Flügel geschlagen wird.

Der König dieses Orts lässet sich täglich von den Frauen, Jungfern an statt anderer seiner Bedienten, und seine Nacht Wacht Deutsche verrichten, deren in die 600 sol, welche Abwechselung Mühe mit ihnen gehabt erfinnen müssen.

Ehliche sagen gar von 1200 Weibern, die an statt der Pallasten sie zur Burg hat, von denen alle Nacht 400 Wacht halten. Die Fundoser Waffen sind sonderlich Pfeilen von 18 Schuhen mit gestandenen Spitzen nebst Pfeil und Bogen; die Pfeilen auf Pabel, und auf den Inseln der Bäume gemacht. Pfeil, und Bogen nebst diesen einen kleinen Dolchen, den sie gemeiniglich mit Gift anstreichen, dasselbe wann einer damit verwundet wird, muß derselbe in Stunden, oder das Fleisch alsbald abgeschnitten

Trachten der Völcker in Bantam.

werden.

Wann sie essen, sitzen sie nach der Türcken Art und Weise auf der Erden, mit Creutzweis geschlossenen Füssen, essen ohne Tisch und Messer. Die bedienen sich zur Reise aller Speise, auf statt der Butter Oehl und Schmeer: Ihr Trank ist Wasser und Brandewein, auch genissen sie rauh kleines gebäcks, gleichwie Muscatnüss Binang gnauk, nebst einigen grünen Blättern, mit Nahmen Betel, mit Calk bestrichen, welches sie im Munde kauen, auf daß sie drücken werden. Von Tobak sollen sie so viel als die Türcken, bey denen Er nicht sehr gemein ist, sondern nur ein dünn Blatt in welches sie den Tobak so viel als einen Erbs groß, winkeln, und so dann im Mund nehmen und anzünden. Dem Volck, dienet zu wissen sind diese Völcker Mahomedisch, welche sie fast alle Jahr alhier von einen nach Mecca schicken, und den Mahomet, dessen Carg daselbst in Tempel an einen Magnet hangen soll, besuchen lassen, daher sie auch, weil sie Mahomedischer Religion sind, für den Oesterreich fleisch ein Ekel haben.

Sie geben auch sich auf die Beschneidung, und halten es für ein hoch und wichtig Werk. Ihr Neu Jahr, das sie im Monat Martio haben, nebst den Neumonden halten sie

sehr devot, so, daß sie bey jnen gantze 8 Tag so lang die Sonne scheint, und bey disen den Plenilunio nechsten Vier sechen, bey der vorbey ist.

Ihr Offt anlangend, so sitzen sie nicht darinn wie anlan die Teütschen, sondern Docken und ulan sie lassen: Sie sind hinden und vornen Zugespitzet, und haben einen Mast, und einen Schönen langen Segel, mit streuffels auß beyden Seyten mit Zehe Rangen in drey Ort, an denen Ecken ein Baumbüß gebun" den ist, der daß Offt Fäll daß es nicht umschlagen oder under sincken kan, theil der Baumbüß wie ein Fantastic Holtz ist, daß" immer Zuschwimmet.

Ein jeder Baumbüß ist nichts anders als ein Rohr so dick als ein Faß, etliche Elen lang, und ganz Büschlich, und so hart, daß, wann man einen solchen Büschen" Pfeil nicht andrs kennet, als wie einer grosse Reimen öffnet" lich Halte gäbe. Sie machen auß dem solchen Baumbüß oder Rohr gantze flöß, auf denen sie die Fisch nach Batavia führen. Mit disen Fischen ist nicht gut genau umgehen, weil sie mit den so genanten le Mal de Kapples angesteckt sind, wann die" se Mordische Beste in das Wasser kommen, so giebt man ihnen von der Wurtzel Sina genand, zu trinken, darvon sie wieder" recht frisch, und den Brand auß gestillet werden. Ein jeder Mus"

Zu Sina ist im Jahr 1535 dem Fürbogärten allererst be-
kant worden, als die Portugesen selbige in Indien, und Hesat in die
Stadt Goa zu Kauffgebracht. Es ist diese Wurtzel auch ein sehr
heilsames Medicament wieder die Gicht, das Zittern der Glie-
der, Podagra und dergleichen: wie auch wieder die Verstopffung
des Magens, Hängen, Schmertzen, Blasenstein und alle von
der Kält herrührende gebrechen.

## Die Beschreibung des Kö-
## nigreichs Persien.

Dieses Königreich welches die Nahmen von Perseus einen
Persischen Helden haben soll, ist vorzeiten eine berühmte Mo-
narchie gewesen; dasselbe man siehet Regenten die grossen Königr
genennet, dann sie hatten weit und breit gesetzet, und
sehr viel Volck unter ihren Botmäßigkeit
gehabt. Nach der Zeit ist dieses Königreich Persien, so offt von
einheimischen als auch Caudischen Potentaten, durch geführte un-
beständige Kriege, verheeret worden, ja so gar in solche
Schaden dem Abgrund gerathen, daß sie von den Arabern im Jahr
Christi 632 zu bezwingen wurden, ihren Nahmen Zuckerläugnen,
und sich hinfort nicht mehr Persier, sondern Sarracenen zu nennen,

Wie weit und breit aber vorzeiten die Persische Macht sich
dann allen Verübenden sich finden. Die heutige persianische
Gränzen anlangend, so gehört zum persianischen Reich
nach von Norden nach Westen zwischen dem Caspischen Meer und
dem Persischen Meer-Busen, von Osten zu Westen aber der Euphrat
und die Gränzen Landschaft in sich begreifen.

Die Religion der Perser anlangend, so haben solche
vor alters die Sonne (so sie Mythram genennet) den Mond,
die Erde und das Feuer gehalten und angebetet. Heutiges Tag
geht unter sich die Perser so wol als die Türcken, Muselmon-
nen auf ihre Kinder, so bald sie beschnitten werden, Mus-
sulmann, welche sie erst im siebenden und achten Jahr beschneiden.
In diesen Stücken, wie auch daß sie einen Alcoran haben, sind Tür-
cken und Perser einander gleich: dann so die Perser beten wol-
len, so müssen sie sich vorher gleich den Türcken waschen: die Last-
grosse Andacht bey ihren Gebet der Türcken, indem sie niemand
ansehen, sondern die Augen stets niedergeschlagen, und aufrecht
gegen den Himmel richten. Welche beten und stehen so lang, bis
ihnen der Himmel gesetzt, und sie gleichsam in eine Ohnmacht sinken,
Von unser Bibel halten sie nichts, vorgebende, sie seye von den
Juden und Christen verfälschet, und darum habe Gott den Alco-
ran allein geschickt Bibel schicken müssen.

Die Persianer Kleidung besteht, so tragen die Männer auf
den Kopf gros Tücher von Cattun oder Siden, Binden überein
der gebunden Binden, Manchill genant, und sind gemeiniglich
16 und 18 Ellen lang. Der Bürtlichen Binde, sein auf sitze an,
Die Kleidung sind ungemein lang. Die grossen Herren tragen
rauhe Mützen in, und außerhalb von kranken Bucharischen
Schafellen überzogen, und oben den solche Mützen so hoch, als ein
und die Castor Hüte ästimirt, und gilt eine über 16. Reichsthaler
Die Röcke sangen sehen Zubauß die Maden Kinder, und sind unter
der von Cattun oder Siden, alle Bunt gefärbt, und mit Bäu
men allen durchgenehet. Die Weiber tragen nach Art ihrer Männer
Hosen und Hemder, und sind ihre Kleider gemeiniglich von
rothen und grünen Damast. Auf den Köpfen tragen sie keine
sondere Bindtuch, sondern lassen die Haar hinten und vornen
herunter hangen, wann sie auf der Straßen gehen, lassen sie
sie nicht unter den Augesichtlichen, und sind mit Langen von Kopf
bis auf die Maden herunter hangenden weißen Tüchern
bedeckt. Die Jungfern tragen in den rechten Nasenlöchern gül
dene Ringe mit Edelgesteinen, und Zieren ihre Finger gleich
falls mit güldenen Ringen.

Ihr Natur anlangend, so sind absonderlich die Mans
Personen mit einem stattlichen Ingenio und guten Verstands
begabt, dasero gibts auch unter ihnen viel der Rus. Poeten,

welche nachdenklich Varen schreiben. Sie sind über die gastfreÿ und dankbar gegen diejenigen, die ihnen etwas verehren, aber hingegen grausam gegen die Beleidiger. Sie sind auf sehr Kriegerisch, darüber sie dann sehr gute Soldaten geben, und ihr Leben oft für die Vaterland lassen. In gemein und Unzucht geben die Frauenzimer dieser Nation etwas zuviel, dann urtheilen sie das ein Weib nehmen, hangen sie der Hurerey sehr nach, und wann der Ehemann Kinder bekommen, welche Weiber in Verdacht kommen, die ihre mit Hauzen und allerhand Hausmittel abtreiben müssten. Und das Häuslichste, so geht die Oekonomische Füllerey bey den Frauen in allen Verfahren.

Die Preußen Leibesstand, haben sie insgemein nicht viel von überflüssigen Speisen genießen, sondern lassen sich mit wenigen begnügen. Fürnehmlich das Mahlzeiten, so sie ein ehrung Bürger Käse und Gasten setzen. Eine von ihren Hauptsächlichsten Speisen ist ein aufgemachter Reis, welchen sie Klau nennen, gebratenes gemein gekocht Schafsfleisch. Sie essen Zucker auf den Reis an statt des Brods, aber sie haben gemeiniglich ein hundert Hindliche Arten von Mitzen gebacken Brod. Zu den Speisen gebrauchen sie nicht ein einig Silberne, sondern alle, auch an der Königs Tafel, Hölzerne Löffel, mit einen dünnen und halb ellen langen Stil. Ihr getränck ist bey den meisten, sonderlich bey den gemeinen Mann, und Wasser, welches sie bereiten mit

Die Trachten in Persien. 4

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

theig gemischet ist, ob gleich der Mann nicht Heurt, sind dorfinnen gar viel, theil der Mann in ihren gesetz verbothen, die sich des Manns gänzlich enthalten. Der Fürsten Landschaftung, durch welche sie ihre Nahrung suchen, sind neben dem feld- und Ackerbau, allerley Handwerke, Kaufmannschaften, Viehzucht und Bergwerken. Die meisten und reichsten Kaufleute in Persien sind die Armenische Stimmen, deren in- und ausserhalb Landes 6 Hin und wieder thun. Und weil in Persien keine Buchdruckereyen sind, so sind ihrer viel, die ihre Kinder schön und sauber zu schreiben lehren: sintemal der Adel, dem gemein ist abgeschrieben zu und muss Reinschrift gelten, müssen die ersten Hilfe Tausend sind, welche sich auf solche Weise von der Schreiberey ernehren müssen. Der Persische Ehestand betreffend, so nehmen die Adl. viel Weiber, und lassen sich gar selten an einer vergnügen. Was aber die Vielheit der Weiber ihnen zum öfftern verdrüßlich, müssen sie mit grossen Schaden erfahren, in dem gemeiniglich ein Weib sieht, daß ihr Mann sich in eine andere verliebt, gleichfalls ein Zuneigung und Freundschaft anstehen kan, als der Evangel zur Ehe rathen. Uebrigens begraben sie ziemlich nahe in die Freundschaft: Die Mitgab, oder den Brautschatz muß der Bräutigam oder dessen Freund geben. Nach geschehener Copulation, Kraft welcher Braut und Bräutigam in Nahmen Gottes, Mahomet und Ali zusammen gegeben werden, als

auf einen gemeldten Maßstab, wird die Braut abends auf einem
Pferd, Maul, oder Camel gesetzt, und mit einem rothen Tuch
denen Lassen über den Kopf bis auf den Rücken bedeckt, in
d. Bräutigams Hauß, und Freundschaft unter Begleitung des Hoch-
zeitgäste, geführet: dann wird die Braut mit allen Weibern
in ein absonderlich gemach, und die Mannspersonen auf ein an-
dern absonderlich gerüstet, und werden auf bunten Rossen aufge-
tragen. Bald darauf wird die Braut in die Schlafkammer ge-
führet, und der Bräutigam zu ihr gelassen, da mag er sie nach
seinem Willen ansehen: Mangelt aber ein Bräutigam zu
der Zeit überkommen, ist betrogen worden, mag er ist Nasen und
Ohren abschneiden, und sie von sich stoßen. Es bleibet aber und
gemeiniglich bey den Hochzeit, daß das Weib mit ihren Freun-
den anstehen, und alsbald sich auf den Hochzeit Hauß machen
müß. Wird sie aber eine Jungfrau befunden, so wird das Hoch-
zeit fest 3 Tag. Lang in allen stunden beigehalten.

Und weil die Ehe viel Weiber nehmen, so gebiert
auch viel Kinder, in dem ein jeder Wahn denen 20. 30. oder
mehr hat. Diese aber, so bald sie lesen und schreiben kön-
nen, theils zum Kriegt gebraucht, theils bey den Pferden und
Rindern gelassen. Das Begräbnis der Todten anlangend, so
lassen sie den Todten nicht über 3 Stunden liegen, sondern es

Die Braut in Persien. +

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

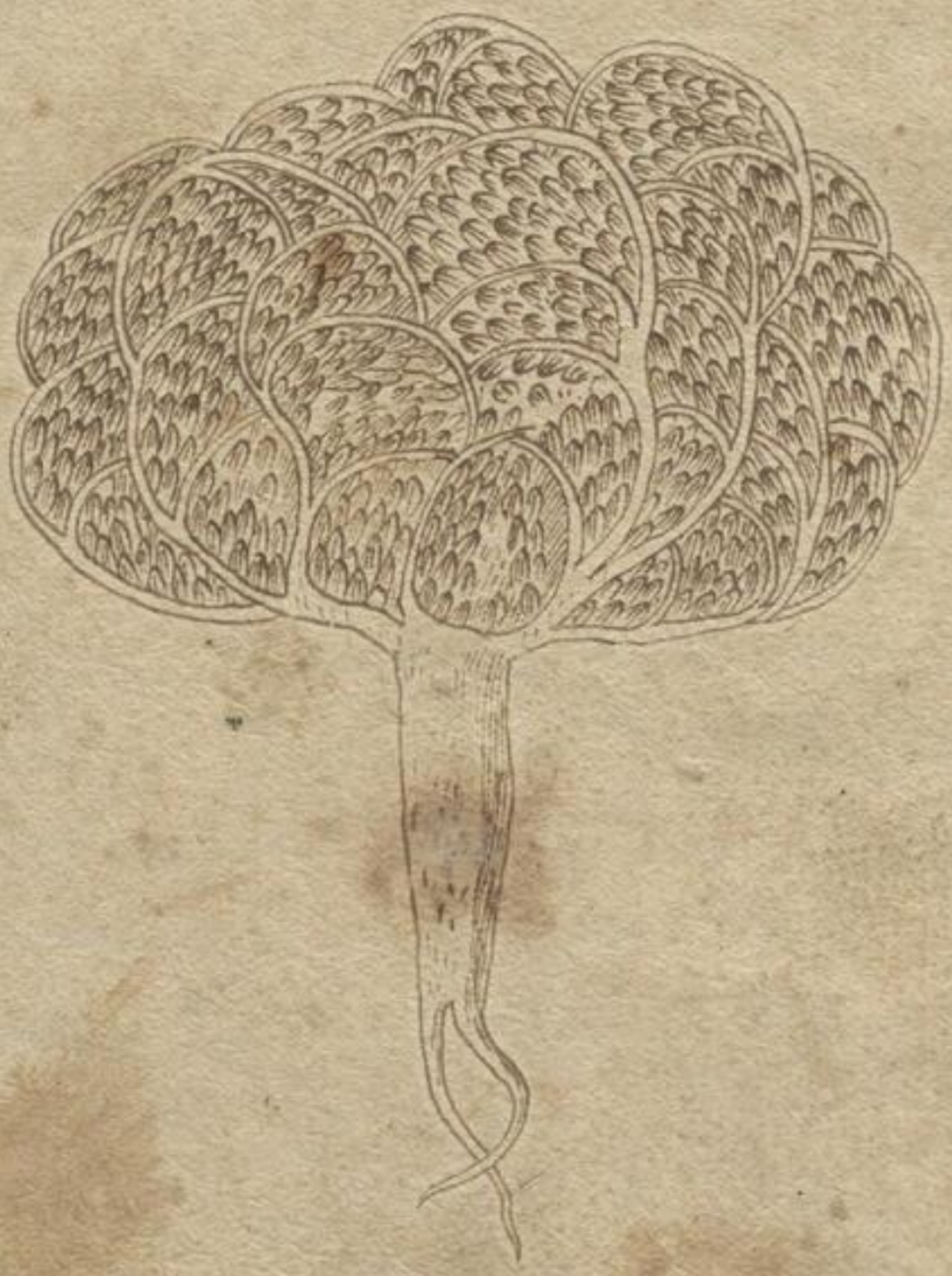
SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

wird bald zur Erden bestätiget, und muß die Leiche vorhero
anderer in ihren Häuse, oder auf der Todten Leiter in einen dar
zu gebauten Hause gelassen werden. Bey der Begräbniß
Fest der Küster vorhero auf den Kirchthurm
wenig an Korbe aufsund Läutet so wieder nieder; dann wird
für ins Grab ohne Sarg gelegt, und zuvor auf die rechte Seit
mit dem Gesicht nach den Morgen gekehrt, damit der jüngste
Tag der Todten aufgeben wird. Nach diesen fällt der Küster ein
wenig Erde aufs umgekehrte Haupt, und Liest vor stehend, und
geht mit den Leidtragenden wieder nach Hause.

Die Früchte dieses Landes sind Rosinen, Mandeln, Da
deln, Oliven, Capern, Reben und Weitzen in der Menge, und an
dere Früchte mehr. Auch giebts allhier schöne und große Hasa
sen, die so groß erwachsen sahen, daß ein Erwachsener offt zu
auf 30 Pfund wiegt. Allhier ist von den Monat Julio
bis in Augusto so heiß, daß sich alles verbrennen müßen wenn sie
in die Königliche Residentz, alles muß Obenhängt, nicht an
dern mehrern bis in 7 Septembris verbleibt. Dieß Nacht
ist die längste Nacht in ganz Persien, und liegt in einem Thal,
sen und ebenen Feld: die Nacht Mauren sind schlecht, und nur
und Fuß aufgeführt, unten 6 Ecken, oben aber nur eine Fuß

Dirk, und mit Kündlen, die aus und von Steinen, welche in der Sonnen gebacken Zusammen gesetzt sind. Diese Stadt wird samt den Vorstädten im Umkreis ausgacht Teutscher Meilen gerechnet, und ist in einen Tag umzureiten viel, der Länge nach fünfzig lang zu sehen. Der Weitläufftigkeit dieser Stadt schuld sind, daß bey jeden Hauß ein, und manchmal zwo geräumte Höfe sind. Die Vornehmsten der Stadt haben an statten gebauet Ihre Ballatien, aus absonderlichen Lust Häuser. Worin man außerhalb den gemeinen Bürger Häuseren sehr viel hoch liche Palatien, welche von außen nicht so Herrlich als inwendig anzusehen sind. Der Königl. Hoff ist mit einer hohen Mauer umgeben, an deren äußersten Pforte 3 oder 4 Mann des Nachts, Zu Nacht aber 15 Trabanten, und um des Königes Gemach dreyßig Personen wachen und Schildwacht stehen müssen. Die Vornehmsten, Gemächer am Königlichen Hoff sind der größte Saal in welchen der König mit seinen Ehren und großen Herren am Neun Fest ein Panquet hält; das andere ist das Rüdintz Gemach; das Dritte der Frauen Zimmer Saal in welchen des Königes Concubinen Zusammen kommen, und vor ihn tantzen müssen.

In dieser Königlichen Residentz Stadt Ispahan sind



Die Rose von Jericho. +

...an von allerhand Nationen Kauffleute, und geschehen alle
Jahre von 5. oder 600 derselben 2 grosse Landzüge, welche aus
dem Landschafft Assia, und durch grosse Wüsten Chorzo, Ni-
zoliß und andere kommen. Die Waaren ist Pfeffer auf die Cam-
len, oder so genante Dromedarier, und reisen darauf alle 100.
Mil Wegs, durch viel unbewohnte Länder, und müssen selbe
unter andern die Land-Enge, welche zwischen Babylonien und Ara-
bien Lygt, passiren. Von der Beschaffenheit dieser Land-Enge
ist mir nichts gewisses bewust, und 1 Mil von derselben gerechnet
hab ich im 8 Capitel meiner Reise-Beschreibung gehandelt. Dann
in gedachter Enge sind, so werden öffters viele Menschen von den
Land-Räubern, und wilden Thieren elendiglich umgebracht,
welche todte Menschen dann hernach zu einer so genanten Mumi-
en verdorren, und in einer grossen Menge in Europam gebracht
werden. Auf dieser Reise bekommen diese Kauffleute un-
terschiedliche Länder und Städte, als Egypten, Babylonien, Jeru-
salem, Jericho und andere mehr zu sehen und besuchen, welches Ca-
pitel, Jericho, worzu der daselbst anlassenden Rosen under
andern Erwähnung ist, als welche in der H. Schrifft Nasse von sich
selbst Blühen soll, dergleichen vor einigen Jahren, und zwar noch
Anno 1692 geschehen, indem eine solche an der Wand in meiner
Stube Sangrund. Rose in der Schrifft Nasse geblühet.

Hr wird aber diese letzte Beschreibung des Königreichs Persien völliger machen, wollen wir der Stadt Lambron in Persien, woselbst die Holländer und Engelländer Cris gleichfalls ihre Lager- und Riss-Beschreibung abgefasset worden, ihre Handlung und Häuser nach Beisammen am Meer haben, mit mehrern gedenken.

Von den Nationen Ursprung ihre Waaren aus Europa und Indien, und Verhandlung an die Persen, und die daselbst Lebende fremde Nationen, als Arabes, Armenier, Türcken und Tartaren, und ihren Gegen ihre Waaren.

Der Holländer Handlung ist vor andern also stark und versorgen ganz Persien mit gemünzt und Materijen, so sie aus Indien bringen. Sie pflegen auch viel mit Baaren, gelt und Baaren Kaufschatzen zu handeln, welches den Persen die angenehmsten Waaren sind; und ob gleich die Persen selbst Seiden und Cattun Tücher machen, so halten sie doch die Indianische Arbeit vor ihre Fürtrefflichkeit, und Beständigkeit der Farben, höher als ihre eigene, hingegen nehmen die Holländer und Engelländer viel von ihrem gülden Stück, als auch Seiden und Cattun Tücher, Wolle, Baum-Wolle, Rohbarbar, Caffran und Rosen Wasser welches in gläsernen Flaschen, und Silbernen Rosenwasserflaschen, und in Indien, woselbst sie grosse gemein, von solchen machen, kosten.

Die Stadt Kamron.

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

Die Lambrousische sollen ein schlecht armseliges Volck seyn. Sie gemeinen gehen mehrentheils nackicht. Ihre Weiber zieren sie an Nasen, Ohren, Armen und Füssen, mit Silber, Messing, Kupfer und Eisen, nachdem sie es vermögen. Auf der Nasen haben sie ein silbern vergüldet, oder Messing schmales Blech, schneiden sie gar fein lang die Nasen ab. Durch das erste Nasen Loch haben sie entweder einen Ring und einen Türckis oder Granaten Vorsetzel, oder ein vergüldet Kreutzlein.

Die Ohren haben sie mit grossen Löchern und schweren Ringen behangen, dass, wann sie nicht an Kopf Zierd genugsam Erlustigt wären, solche Ringe ihnen die Ohren Löcher zerreissen solten. An den Armen und Füssen tragen sie silberne und eiserne Ringe.

Von dieser Innwohner Glauben und Kleidung haben wir in vorgemelden 8 Capitel meiner Reise Beschreibung gemeldet, welche ich nunmehro völlig schliesse, und den Höchsten vor einmal für alle mir erzeigte Gnade, welche ich auf dieser gefährlichen neunjährigen Reise augenscheinlich verspürt, danck sage, demüthigst bittende, dass er mich vorfernere gnädig behüten wolle, bis in mein Leben seelig

ENDE.

DE Bewinthebberen van de Generaele Nederlantz: ge„
octroyeerde Oostindische Compagnie ter Camer tot Amster„
dam, allen denen geren, die desen tegenwordigen sullen sien
ofte hooren lesen, Salüt: Also Daniel Parthey van Leyp„
sig de Voornoemde Oostindische Compagnie in Indien heeft
gedient den tijt van ruijm Negen Jaeren in qualiteijt van
Soldaet, en ons niet anders is gebleecken, of hij heeft sigh
in Sijne Voorschreeve bedieninge wel en nae behooren ge„
queeten, so hebben wij niet willen weijgerig weesen hem
dit Paspoort op Sijn Versoeck te verleenen, en t' selve
neffens onse onderteeckeninge met t' Segel van Meerge„
melte Compagnie te bevestigen, omme hem te dienen daer
en so sulcx te rade worden sal.

Actüm in Amsterdam
den 30 April 1687.

Als Bewinthebberen
Cors van Vlooswijck
A. Semmingk.

Wird die Bewindthebers von der Konigl. Niederländischen Octroyirten Ost. Indianischen Compagnie der Cammer zu Amsterdam entbieten allen denen, so Gegenwärtigen sehen und zu lesen Bekommen, unsern Gruß.

Demnach Vorzeigen dieses Daniel Kaltbey von Leipzig, vorbenannter Ost. Indianischen Compagnie Erlaubnis über neun Jahr, in Qualität eines Soldaten in Indien zu dienen und also nicht bey andern, den daher sich in Gegenden seinen Dienst wohl und gebührend verhalten, verstehen können.

Als haben wir auf dessen Ansuchen Ihm gegenwärtigen Abschied mit Unserer Unterschreibung, auch unter Unser Compagnie Insiegel Zu bestätigen, Zu seiner Nothdurft und Bessen Zu ersuchen, Sie mit nicht zu hindern wollen. Gegeben zu Amsterdam den 30 April 1687.

Als Bewindthebere.

(L. S.)

Cors van Vlochwick

A. Semminck

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen

Neü Gefürgegebenes
Farbe Bürglein, Rüf Baum,
Nöllen, Müllen und Leinen allen färbern
Karsand Arbeiten Tüchmachern Kaß und Zeug
machern Hosen und Strümpf Strickern Leine
Moskau und Mark Arbeiten, und übrigen Ar,
den Handwerken Hauß Väter und Hauß
Müttern nützlich

# Alles mit Bott

## Das 1 Capitel.

### Von Erfindung der Farb, und allerhand schöne Zugereytung derselben.

Wann wir das grose Welt Gebäud ansehen, so werden wir gewahr wie viel in demselben allerley Lieblichkeiten der Farben in den Geschöpfen präsentiret und vorgestellet werden, also gar das kleinste derselben Theil in denselben selbst anhängen Blumen, Kräutern, Holtz, Metzlen, Blättern, Früchten, Saamen: Item, von denen Mineralien und anderen dingen, die das auch denen Saamen nachmalen aber die entsprossende neue Frucht derselben. Theils unterschiedliche Underscheidung so viele und viele Farben erfordern und nach sich ziehen, also das man des Allmächtigen Bottes Güte nicht genug zu danken.

Da wir aber denjenigen Curiosen geben die Erfindung anfänglich zu suchen, so will man selbige Bott allein Ehre zu geben machen, so kommt im anfang des Buchs vom Gen. am 1 Cap. V. 30. das grünen Krauts gedacht. Wird also die grüne Farbe vor die erste und nach dem Willen Bottes auch vor die letzte zu setzen sein.

Dieweil aber der klare Mosl Verstand meldet, das das grüne Kraut zum Essen den Menschen vorgesetzet worden, so nimmet man demnach auch den täglichen Gebrauch des grünen Krauts, &c

die Cedasser in dem daselbs zu Mensglichen Klein bewirdt werd ob
in abgehender Rechnung einen so anzälligen Last aber ihr gehen lässt
et, dabey auch die Zung und Hände zu färben Ziegel, das etwas da
von Falle. Das auch den gemeinen Rost so mehr in den garben Flam
bel: Desgleichen auch aber den Violen braun, braun und rothen
Hängster Rost, ist auch damit zu färben, werd zu erfinden sein
mag den der ordentlich Hängster Rost, so er mit gutem Bisbequ
sen wird, seine rechte angenehme rothe farbe wie sie gefallen lasset,
wie solches der augenschein Ziegel, machen werd a ausserhalb
Reise in Babylonien die wir den gesehen so denen Werken nach
zu dencken und also zu Rechnung zu färben, wie Polydorus
Vergilius will erfunden haben sollen, Niederländer das
Wollen färben den Farbern und Lybiern zu zeugen wollen.
In Stadt Babylon aber zu gelegen an den Fluss Tygris in
Land Chaldea, daselbs das den Fluss Euphratis sind
geflossen wie Seb. Munsters in seiner Meschreibung Lib. 5.
fol. 1119. item Heinrich Buntino in Itinerario, Sac Scrip
tura, fol. 211 davon Quadrichtiget, massen drey Grundlage
in schönen herrlichen Krigen bestanden, deren Ring Mauren 12
Deutsche Meilen, mitten durch aber 4 Meilen begriffen da
von Strabo lib. 16 meldet.
Herodotus meldet, das da daselbs sehr vortrefflich und sin
reich Leute gesabt, massen die Stadt Mauren so stemlich sind

gräuflig erbauet gewest, das auch dieselbe insonderheit auf Mauren Leuten in der Luft erhobene Garten mit vielen Bäumen Wunder der Welt gezehlet worden. P. Laurenberg, Acerra Philologica, Cent. 2. fol. 365.

## Das 2. Capitel.

### Mosen abrichten das den Babylonischen Erdmännigen Farben zu zeugen sey, sonderlich aber auch Kräuter und Blumen.

Wann nach der Ursprung der Völcker bekannt, so zeiget und Mosis der Mann Bollen im Buch Cap. 9. das Volck der Noachischen Sünden nach Erschaffung der Welt im 1658 Jahr, nach der Sündflut Geburt im andern Jahr gezeuget habe, und unter andern Morten also redet: Also hab ich gegeben alles das grünes Kraut habe ich euch alles gegeben.

Wir sind aber mal das grünes Kraut gedacht, zu merksamer Unterscheid, das solches durch den Nahmen grünes Von andern Kräutern der Farben nach zu erkennen sey, und lächerlich ansehen als ob die Menschen und der Sündflut der Thier fleisch essen hatten, massen sie nur Kraut und Baumfrüchte vor der Sündflut im Paradeis zu essen verlaubet worden, beschihet die vorhergehenden Capitel des Buch Mosis.

Die Söhne Noä aber die auß den Kasten gingen sind diese: Sem, Ham, und Japhet. Von denen alles Land besetzet wie die Schrifft Gen. am 10. meldet. Josephus Münst. Welt Beschreibung lib. fol. 310. den Teutschland.

Sem ist aber der Vatter nächst kommen: Zu welchem das Land Ham außtrossen die Söhne Chus und Canaan, Chus aber zeuget den Nimrod, welcher anfing ein gewaltiger Herr zu werden, und der Anfang seines Königreichs Babel, das ist Babylon.

Als aber die Menschen Kinder sich mehreten, wurden sie einig, daß selben einen hohen Thurn zu bauen, der Gen. 11. angezeiget, sie zum Zeichen des großen Bundes, daß sie nicht wolten, wann die Fluth der Sündflut kommen, sich zertheilen, also daß ein jeder besonder, sich mit seinem Weib und Kindern in Länder theilen, Josephus antiq. Jud. lib. 1. c. 9. Worauß zu merken, daß daselben die ersten Farben auß den Kräuter und Blumen werden erfunden sein.

Es sind aber davor gefallen, daß die Babylonier diesen Thurn Bau 100 Jahr nach der Sündflut vorgenommen haben.

## Das 3 Capitel.

Wie von Sidon erfunden die Purpur Farben.

Was die Purpur Farben betrifft, so erfindet, daß die Sidonier, so diesen ein Anfang gemacht, daselbst viele Purpur

Schenken gelangen werden.

Ist dahero die Stadt Sidon erbauet worden von Sidon des Cana-
ans Sohn Gen. Cap. 10. V. 15. Von anfang Erschaffung der Welt biß
hieher im das Jahr 1788 nach der Sündfluth aber im 132 Jahr.
Ebel Sal. Noa aber war ein groß Vater des Canaans und
von Ham des Noa Sohn erzeuget.

Und ob zwar gemeldet wird daß die Tirener köstliche Purpur-
kleider, auch daselbst die köstliche Purpur Schnecken gefangen
werden, so ist dennoch zu wissen, daß alda die Sidonier in Purpur-
gefärben, sein Viel bürget 4 Mosen von denen anfangs Buch
des Mittländischen Meers Ostseite gegen Mittag Et Pozzo de
Sur genennet wird 2 gemeldet, und daselbst die Stadt Tiro zu bau-
en ein anfang gemachet wie Josephus viel. Volches aber ist ge-
schehen 240 Jahr zuvor ehe Salomon den Tempel zu Jerusalem
erbauet, welches geschehen nach Erschaffung der Welt im 2934
Jahr, wie der Herr D. M. Lutherus solches aufgerechnet.
Sonst aber ist auch zu wissen daß die Lebens Zeiten des Erz-Va-
ters Jacobs daß fürbenannten Landes Canaan, im 1 Buch Mo-
sis cap. 37. da Joseph seinen Brüdern Rock gehabt; Item im Lan-
de Aegypti als Pharao den Joseph über seine Brüder gekleidet
Cap. 41. v. 42. bekandt gewesen. Anno Mundi 2217.

## Das 4 Capitel.

### Brasilianen, Erfinder der Holzfarben.

Ist Meldung, daß sie und zuvor durch Christophorum Co-

lumbú im anno 1492. Hispaniola, Cuba, Jamica, und durch
Americúm, Vespútiúm im anno 1497 das Americam inglei-
chen durch Ferdinandúm Magellanicúm die Magellanische Lan-
de denen Portugesen und Hispanieren sind entdecket worden, das
man dißfalls das groben Mul Mord dessen keine Nachricht ge-
habt, sondern diese Holtz farben erstlich müssen: Als aber
die Christen Zu dem im gantzen fest gesetzet von den Portugi-
esen den Brasilianern als gelbe und rothe Farb gebraucht worden,
Zu welcher selbst von den Ostindianern
Zu wissen selbst von den Erfindern der Indig farben Zu erl-
angen. Wie wohl Zu vermuthen, das die Indig farben und
viel eher entdecket worden als die Holtz farben.

Will aber hier vorgeben wollen ob solte das Eben Holtz, wel-
ches der König Salamon aus Ophir, solliche von Indigen ver-
schen wollen; bringen lassen, das dißige Brasilien Holtz sein
so bestehet dessen Meinung nicht in Mehr Masse, Ursach
ist, weil kein Eben Holtz nirgend mehr gefunden werden kan.
Im übrigen aber ist Lust Zu sehen, das nachdem die far-
be Zeuge nunmehro fast allen Nationen so mehr und mehr
bekandt worden, das Sie unterschiedene Compositi-
ones in ordentlicher Vermischung der farben, die farb-
en farben sie mehr und mehr farben erfinden werden.

# Das 5 Capitel.

## Von fortpflantzung der farben zu andern Völckern und endlich zu den Künsten.

Ich habe zuvor aus dem Polidoro Vergilio angezeiget, das auß Wullen und Leinen farben zu setzen, von den Babyloniern (massen die fürnehme Region, der viel schönen und klugen Leute selbst darzu angeleitet) sey erfunden worden. Es wird aber von derselben fortpflantzung zu reden wollen, sein Babylon in Land Sinear itzt Chaldea genand belegen auch etliche nachmalen, nach dem die Menschen Kinder wegen der Straffe Verwirrung den Bau verlassen, sich zerstreuet und weiter begeben, und also die edle färb. Kunst durch diese diese Wissenschaft getragen und fortgepflantzet worden, sintemal es gemeiner außgemachter Sache, das eine freundliche weibl. Mensch nicht erfunden worden, dem nach sich Künsten Nöthen zu gewinnen, sich zu gesellen, und also nicht viel geringern zu gewinnen, durch ehe und Mittel und Wege die edle färbe Kunst zu finden gelanget sey.

Wir lesen im 10 Capitel des 1 Buchs Mosis, das Noa einen Sohn gezeuget welcher Japhet genennet worden. Die Kinder Japhet sind diese, Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Mesech und Thiras.

Aber die Kinder Gomer sind diese, Ascenas, Riphat, und Te
garma. Die Kinder von Javan sind diese Elisa Tharsis; Kithim
und Dodanim.

Von diesen sind aus gebreitet die Inseln der Heyden in ihren Län"
dern, ein jeglicher nach seiner Sprache, Geschlecht und Leut.

Wo aber nun Sie von der Sintfluth keine Meynung aufgaben,
so berichtet D. Lucas Osiander mit Beyhelffung Henrici
Pantaleons Volgende, Nachfolgende Abtheilung"
ung und anderer Scribenten folgendes:

Das von Gomer herkommen sein die Cimber, von welchen man
meinet das die heutigen Jütländer, Holsteiner und Dänen"
märker sein.

Von Magog sollen die Scithen, Tartern ihren Ursprung haben.

Javan von dem kommen die Griechen in klein Asia, so man Jo"
nes nennet. Es haben aber etliche Griechen ein Theil des Lands"
in Italien besessen, daher vielleicht der Name, Janus seinen
Ursprung hat, welchen wir abgöttisch in Italien gemahlen mit
zweyen Gesichtern. Siehe Sebast. Münsters Cosmo"
graphei: vom Reich Italien.

Von Thubal kommen die Italiener und Hispanier.

Mesech dessen Nachkommen sollen in grösser Armenien ge"
wohnet haben, sonst auch die Moscowiten.

Thiras von dem sein Thracier entsprungen.

Ascenas aber soll der Teütschen Vater gewesen sein, wie die gelehrten ein-
müthig Zeügen, daher sind sie durch Bellon gnade des göttlichen
Virgens Hilfsamm worden, welcher in 9 Capitel des 1 Buch Mosis
den Japhet verdeütschen ist, daher in den Hütten des Heils wohnen wer-
de, das ist, wie alle das Evangelium von Christo hören.
Riphat, daher die Riphaei welche Mißnächtige Völcker in Scithia
seinen Anfang haben.
Thogarma, das dritte Völcker daher mit Pferden wie Bremen eigentlich
nicht, wie vorgemeldet sein sie den Mißnächtigen Völckern Zugethan, ist
Nahmen: Königliches Tagen ungewiß.
Elisa, daher vielleicht die Aeoles sein, so aus Griechen und in kleinen
Asia gewohnet haben.
Tharsis, von den kommen die Cimbrer in Cilicia daher Tharsis
die Haupt Stadt ist und des Japhets Teutsch-Vaterland.
Kithim von den kommen die Macedonier:
Dodanim, von dem die Dodonaei in Chaonia den Nahmen haben,
welches eine Landschaft in Epiro: heützt Albania da drey fürs-
nehme Abgott der Griechen Jupiter ein berühmten Königs Sitz.
Sahl.
Welche sind der gemeine Text das wir Teütschen von den Ascena-
ze und des Japhets-Enckel unsern Ursprung haben.
In übrigen aber ist kein Zweifel, werden anfänglich die dörf-
Noä eine gewaltige Sündfluth ein ander in Babylonischen revier zu-
sammen gewohnet sind, aus dem sich dieselben verbreitet und sey-

sonderl: und Folgrods gebreitet haben.

Wann dann die Verwunderlichkeiten auf der Menschen Verstand wenig die je-
nigen so anderer Verstanden Gaben sich zusammen gehalten sich
zerstreuet, ausgebreitet, und in der Theil an besonder Orte sich
hoffnung eingelassen sind in vielerley die Wissenschaften erfunden,
worvon beym Anton Guevera zu lesen: also hat auch sie Gänzl
die Inseulen des Monds begeben, hernach die übrige Länder. Mey-
der Menschen sie genöthiget diesen Europäischen Welt Theil zu be-
wohnen.

Teutschland aber ist zu Zeiten des Julii Cæsaris von ganz un-
geschlachten und wüsten Leuten bewohnet gewesen, so
hernach auf Erlangung der edlen Künste spendirt, also
das Cornelius und Seneca daher gefallen das Teutschland
mit einem ungenädigen Himmel begabet sey.

Bossanus aber unser Teutiges Teutschland, sonderlich bil-
lig von den Historicis und Cosmographicis eine Königin der
Länder genennet, massen ihrer Zeit nicht allein viele manhaff-
te Helden darinnen vorhanden, sondern auch von einer gütigen Hin-
mel begossen wird, indem an statt der damaligen Heyden
Thums, das Heilsame Evangelium gepredigt, an statt gro-
ser Wüsten und Wildnüssen, stolzbäute Städte und Dörffer, ja
gute Policey und Regiment gestifftet, auch viele Künste erfun-
den worden.

Wann ich nun die Erd überlege, und darneben die Situation der Länder
besonder, bin ich zu gedenken Ursach und finde die Ursach der Farben unterschidy
der farbe Leüt jenseit des grossen Oceani oder Mittel Meers der
Welt verblieben, bis durch Hülff der Schiffahrenden Ver und Han-
del Leüte, die farbe Leüt zu den Europäischen Heil der Italie-
ner und Hispanier, ferners zu Galliern, und nach dem Teütschland
in freyen Künsten zugenommen, endlich auch zu und Teütschen kom-
men ist.

Als aber die Indig farbe bedrifft: solche gleichfalls durch die Lor-
tugesen, Hispanier und Niederländer nach Teütschen und Teütschland
gebracht worden: Massen zuvor ehe die Schiffarten in die Ost Indi-
sche Lande kommen, solche denen Ost Indianern allein verblieben, welche
damit ihre Leiber, federbüsche und Hölzlein gezieret und gefärbet.
Die Brasilien farbe aber ist nicht viel über hundert Jahr nach
Teütschen bekannt worden, die bereit gemeldet.
Heüt zu Tag aber ist die farbe Kunst bey uns Teütschen sehr gemein
massen die Natur die Erd bodem und gleichsam die Land Leüt, da
selbe also auf Hervorkommen der Vorgen Nach an und als die Jahr
Nachkommen entstunden, massen die Holländer Hervorkommung Teütschland
zu, daselbe und die Höffen Volks Bücherfindig zu machen,
und seinen Nahmen zu setzen.

## Das 6. Capitel.

### Von Erfindung der farbe Zeüge, so Hervor und Halten und gebraucht werden können.

12 Die Nahmen der Farb Kräuter sind folgende, und bestehen entweder
zur Verrichtung der Brühe, der Farben an ihr selber zum glantz und
Meistehung, oder aber zur Stärkung und Erhaltung derselben,
und kan sie wieder der zu Unterscheidung der Farben beliebig
trägt man seine Bequemlichkeit halber ein jedes folgende.
Fernbuck oder Rothholtz, oder Roth Bräsilgen, Braun Holtz,
Blau Holtz oder Bräsilgen, gelb Holtz oder Bräsilgen, Schmag,
sinen Holtz, Wild Olbaum Rinde, Hollunder Laub, Ballus dergleh,
Pfirsch gallus, Birken Laub, Kreutz beeren oder Wein Beer,
Beeren, Berber beerlein, Brombeeren, Hin beeren, gelbe Rüb,
steen von den Aepfeln Nüssen, Erlen Borcke, Roth Aschen, Weid,
Aschen, Weid, Weid blumen, Lindblumen, Land Münzel, fœnum
Græcum, Schwarz Erbsen oder Bohnen, Kölb Kraut, Schaits,
Johannis blumen, Schaafrig, Rauch, Mäusen klee, Schaafgarbe,
Rebstinck, oder Hasen kraut, Schelkraut, Chonchenille oder Lack,
weller, Judige oder Judig, allerley, Purgir Steinbrech, Fisch,
gallen, Berlam Wurtz, Rinder oder Ochsen Blut, Wollen Schalen,
Saffel Minden Blut, Saffran, Rohr Quasten, Krüsten Kalk,
Gummi Arabicum, Meisner Klüyen, Erbsen Mehl, Jung Eisen
Herig, Eyer, Roth Handel, Kammer Lauge, Pech, Lauge von Gr.
Ins Aschen, Bohnen Mehl, Alaun, Ungarisch Freyberg. Bos,
lanisch Englisch Schwedisch Lugter Wasser, Grün Span, Schwefel,
Salz, Rein Glas, Schied Wasser, Arsenicum, Meisn. Mennig,

Kolsen Weinstein, Zinnober, Lägellack, Kalk Wasser, Leim Sieg, 13
Brand Wein, Wein Essig, Citronen Saft, Sal Armeniacum, Spiritus
Vitriolis, Aurum pigmentum, Salitzer Stein, Asphalt, Feilspän,
Aschen, Erde.

## Das 7 Capitel

### Von Mahlerey Leinen farb Zeug und dessen Eigenschaft.

Das Brasilien Holz, ist farbe gleuschrolt, braun, blau, &c. wächset
in Brasilien, 10 oder 12 Meilen von der See, Landeinwärts in den
Hügeln Pernambuco, wächset viel Meilen mit dicken Wäldern, oder dicht an ein
ander stehend, sondern rund herum da zwischen andern Bäumen, die
gar eine andere Art sein. Diesen Bäumen, welche das rothe Brasilien
Holz sein, schlagen die Mohren, oder sonst die Meister, und in der ei
nen Hülsen Zucker Mühlen Zerbeichen sie es zu Späne haben, die dicke Rin
de oder Bast abzuschälen, welche Rinde nicht roth ist wie das Holz, s.
sondern ist Braun 3 finger dick, ausserhalb rauh, und dicht
gelinde und glatt anzufühlen, der Baum ist voller Knorren und Zak
en, die Blätter klein und ganzrichtig, langen an sehr dünnen Stän
gelein, sind sein dunkel grüner farbe. Man sagt ob trage gar ei
ne Frücht, und habe auch keine Hülse, darinnen dieselbe liegt
das ob man schon im Mörtzel fort gestauhet wird, wird nicht da
von zerstossen, und zum farben gebraucht.
Eisenholz soll in Brasilien ist das Laub ausschlägt, ist voller Aest

gesamlet werden, die Braunen sein die besten, werden zu Wollen und Lin-
wat im unterschiedlichen farben mit gutem Nutz gebraucht.
Wilde Aepfelbaum Rinde und Blätter Bast, färbet gelb, wird ge-
storket, da das Laub ausschlägt.
Balnus Aepfel ist ein Beerlein, so man in Frankreich Wolsch-
land und Italien an dem gestade der Meer finden, werden
bey vielen farben nutzsam gebraucht.
Fünf Balnus ist den Balnus sehr ähnlich, und das Holz glatt, je-
doch aber Narben und Mäslein hat, ist fast wenig nutz, wächset
auch den Küsten der Meer und wird im October oder Novembr
zeitig, ist allwege eine Fliege, Made oder Wurm darinnen fer-
tig, welche sie zum Mißfarb braun färbet, und das Löchlein
hinterläßet.
Birken Laub wird zum gelben gebraucht, und im Junio des
Morgen Monden gesamlet.
Kreuchbeeren oder wild wenn sie Baum tragen, geben grün farb
wasser aus, Strauchigen Stämmlein, wie die Hasel Nauden, Hal-
ten Zuckergelein in gestalt des Kreuzes gegeneinander, die Käm-
lein werden zu Lackfarben gebraucht, die Beerlein aber roth
den zum Mißfarb gesamlet.
Heidelbeeren, Brodbeeren, und Hin beeren, wachsen an klei-
nen dürren Zacketen Aestlein haben einen braunrothen Saft, wer-
den gesamlet von Bartholomäi biß Mißfarb, das Fürmel ge-

färbet wird, muß Butan ob Klüfel muß gebrasen werden, sonst verlüsset
sich die farbe aus.

Kletten, sein die grünen Oschalen, so umb die Welsche Nüsse sein, wenn
sie gesamlet oder man die Nüsse ausschelet, werden abgetrucknet
zu einer Zierlichen farben.

Kollasse, Kollasse, selbe ist last von gleicher Rinde, wird aus den
Küsten, Klüsen klein, bitten und Mörsel asche gemacht, nachmals
zur Lauge bereitet, mit gemeine feuer gesotten, und nüchtlich
zum Widerkegel die Lauge darab zu bereiten, aus der Judische da,
mit zu färben gebraucht, macht die farbe beständig, und beutastet
vor flecken.

Weidasche wird auch die Kolasse bereitet, doselbe das die asche ge-
schmolzen wird, wird auch zur lauge gebraucht, aber viel geringer
als die Kolasse zu schätzen.

Weidstein gewächset umb Lucca, Bologna, Florentz aus in Welschen Land häufig herfür gebracht wird.

Kupferwasser, ist ein Merkel oder Kern, braungelb ist, wird bey
Nürnberg an der Saale gefunden, Hilft die rothe farbe und gelbet.

Erlandt Wurzel, wird in blauen farben gebraucht.

Fanum Graecum, oder Kern wird in rothen die farbe zu stärken
gebraucht.

Schwartze Beeren, sind Beeren, welche in den Heiden stunden, welche
getrucknet, oder in Lauge abgesotten und brunlicht farben braunlich
und röthlich gegen mit zusatz sonderlich anschlimen eine angenehme

Farbe, man versuche sie in Brand Wein.

Kölle, wird in der Pfalz grauerbaüt, nachmals Zerstoßen, und
Zů rothen farbe gebraücht.

Krapp selbsbaw, die Kölle wird in Königreich Portugal, Zeigt
die beste kunt aus Persien.

Pfauen Johannis Blümen, sind weisse Klee gestalt in Wäßigen Or-
ten, werden im Johannis gesamlet, und abgetrükent, dienen zů
gelber farbe.

Pfarlig und Pfarlach Blümen, wachsen in feldern, sol gelbe Blümlein
dienen zů gelben Dillig gelben, und Pomerantz farben

Kauffig ist ein niedriges Kräutlein, kein stingen, lang gestalt in
den Winden Häufig an einen Stüchlein, trägt keine Frucht, wird im
Augusto gesamlet, gedrucknet, gedroschen, und zů Pulver in Pfeffer
sen aufs kalt, Mallen, Millen und Linnen in Pfeilantzen gebraücht.

Rebstock der Hasen Kraut, staüdlein starken feldern, staüdet
sträuchig und sehr lang, da den Blumen dienen zů gelben farbe.

Pferdkraut, ein niedrig Kräutlein, hat einen sehr gelben Saft
in ihm, staüdet an Zäunen und Mauren.

Chonchenille oder Kürbs wolle, sind Pfeilartig braune Würm,
krümlecht sind dafür gehalten, dahero den Johannis Beeren Gleich
sollen. Andere geben vor, daß sie in gewissen Jahren zů sich Häufig
an einen Baum Hängen, werden nach dem durch Räuch gelöcket
und gesamlet. Es ist dieses Würmlein voller rothen Safft, gibt ein
schön Carmesin roth, werden sonst Häufig auf den Eichbaüm Zů

und Braun.

Judig, kommt auch Oel Judigo, wird auch Blättern gezogen, auch
gedrucket, und zum Blauen und anderen Farben nützlich gebraucht.

Alkisen kann zum Braunen und schwartzen Farbe gebraucht werden.

Kupfer und Silber, werden in Mittelländischen Meer bey Cypro und
Creta köstlich gefangen, der gleichen auch in den grünen Seen
und in der Africanischen Inseln, Item in der See des Landes Getu-
lia, und bey der Stadt Landicea.

Cajus Plinius Secundus Lib. 4. c 36. p. 76. von Fischen meldet
das sie leben bis in das siebende Jahr, in den Flüssen Rhein und Tyber
sie auch in dem Land, im Wasser aber werden sie nicht über einen Zoll
oder Maass, daraus bringen sie ihre Jungen. Ihre Jungen sind
sehr lang, und so scharf und spitzig, das sie damit der andern Fisch,
eben so wie mit ihren Zähnen gebrauchen durch die Schalen beissen können.
Die müssen lebendig gefangen, und nachmal mit einem Essig und Oehl
gebraten, denn so sie etwas kommen, sterben sie die Köstliche Fisch
Purpurfarben. Ist aber in der Mitten ihres Halses ein Adern, da
innen die Farbe und Galle ist.

Von den grossen Krebsen man den Kopf und die Schale abgezogen ist
die kleinen aber ganz in Oel Milch gesotten und abgegossen,
die sollen von ihrer eigenen Feuchte bey fünfzig Tagen über
Wasser leben können, da hingegen sie in andern Wasser bald absterben.
Diesen am bequemsten gegen das Frühjahr und auf den Herbst

Tagen Zu langen.

Die Blaw Kürtzel farben ist im ansehen gleich einem grünen oder gelbfarben geblüh, Saget bey dem Alaun: von keine aber Schön roth schwarz und einen glantz von sich selbst: in öffen aber das Mittlen der Scharlach in die farbe gethan wird, so bestet ist da Bellig gefärbet.

Die Ballen ist die Ballen von fischen, lässet eine Dillig gelbe farb von sich gehen.

Berlam Kürtzel, die auch in farben, die blumen sein, wie Johannis blumen, das oberste teil derselbe ist weis, unden aber roth. Kindern aber offenbleibet nicht saugen Big weis sind in allen rothen farben gebraucht.

Bollen oder Zeidelbeer, werden in Zimmet oder braun gelben oder Zinnober farben gebraucht.

Kargel Kürtzen Blüt dessen Saft färbet die frauen Haar Gold gelb, Sebet auf Pfullen und Leinen Zeuchen.

Saffran färbet Hochgelb, wird in beiden farben, mit Kermesin roten Saft gemischet mit gleis gebraucht.

Rose quasten, welche in Meisen und Brey, werden im Johannis gesamlet, und zum Bäuf grün gebraucht.

Kirschen Saft färbet das Linen, Lan in Augusto und Septembr gesamlet werden.

Gummi Arabicum, dienet zum Blauh zu machen.

Weitzenklein, dienet zu Mad, oder Bauer Wasser zu machen, und wird 19
solches in den farben mit Nutzen gebraucht.
Erbsen und Bohnen Mehl, oder mit dieselbe zerquetscht und in farben
gethan, machet dieselben schön und hell.
Feigbonen Honig, und Eyerklar dienet wan der Firnis verbrant
und also die blume nicht fallen will.
Kalk Handelich ein rötlich Pulver, dienet zu Lösen roth, Lauge
von Mäuslichen Beschaffenheit, machet die farben Hell und das Mahlen
Dauergrieffig. Der von Weinbeern ist säuerlich und sollen sich dieselben zur
Zeit ihrer Reinigung der farben gar nicht gebrauchen.
Brasilien dienet den farben auf Atramentirter farbe einen Glantz zu
machen, man siedet dieselbe zerstösset sie in Wasser, thut darein einen
Löffel Laugen das Kupferliche mal darüber so ist es geschehen, so
wird auch das Mahlen darnach sein etwas grünend.
Lauge machet die farbe glänzend und beständig.
Alaun: zu Beitzung der gemein, machet die farben schön als der
Weinstein, aber nicht so dauerhaft, wird auch einer Salzigen Erden
mit Menschen Urin gesotten und wird in der Lauge bey Mühl
in Sachsen in Königreich Neapolis und in Corsica und Cappadocia
gefunden.
Kupfer Wasser ist ein Mineral so aus den Bergwerken kom,
und aus Abschabseln des Erzgetobtes Zinglein Kupfer Salz.
Item. Ist aber das Ungrische Kupfer Wasser einer ganz andern
Art, als solches die farben öffnen werden. Dienet sonst beydem

20 Zu allen dunklen und schwarzen farben.

Brunstein ist ein grüner Berg Saft, dienet zu grünen farben,
mit Zusatz auch zu anderen farben.

Schwefel dienet das Gelb oder weis zu machen.

Salz stärket die farben, wird zu beizen zum Beitz mit gebraucht

Küpferglas, kommt aus Bergwerken, dienet zum farben Reinigung
so ein umschlägt, ist sonst Mineralisch Gift.

Spiritus Mars oder Aqua fortis, ist ein corrosivisch Wasser die,
nel die farben zu reinigen und abfällig zu machen.

Arsenicum ein tödtlich Gift kommt auch aus Bergwerken, dienet
die farben zu läutern.

Weis und Kelch Weinstein, wird bekommt von Wein Hefen, und ist das
in den besten Weinfassen, wird zum beitzen gebraucht, tödtet
die farben, ist aber standhaffter als die Alaun beitz.

Zinnober ist ein Mineral so auch aus Bergwerken kommt, wird
nützlich gebraucht die rothe farben zu setzen.

Firnis Lack ist eine Composition unterschiedlichen rothen farben
und Firnis massam zum Firnis gemacht, ist in den Apotheken
zu bekommen. Er wird aber der Florentinische vor gut gehal-
ten.

Salz dienet die farbe zu stärken, oder damit zu mischen, sonst
Natürlich Sal ro rothen wird nützlich zu den Mund gebraucht.

Wasser muß zu allen farben sein, je destillirt je bequemer denn
das andere, welches beym farben wohl zu merken. Jesus

ein Wasser in rothe kan oder laut werden, sonderlich wenn es umbrueg-
lich steht, und wird dasser zum Vergulden gebraucht, es können auch
dieselben nach dem gemahlt grundirt werden. Ubrigens aber dienet
den die Regen Wasser vor Vergumlich gefallen, alss aber die Lauge
und Salzige Wasser sein, können durch Bley oder Kupfer Kizen
vergütet werden.

Kein Eisig, Brand Wein und Wein Eisig sein drein Eitzung dienlich,
dass dieselbe desto baß dadurch sie zu dringen.

Libavium Butt. Mannsein Eitzung wird zum Vergulden gebraucht.

Sal Armoniacum, Spiritus Vitriolis, Aurum pigmentum, und Ba-
lizen Stein, sind zur Farben und, alss die zum schlagen dienlich.

Der Spir. Vitriolis aber wird auch in Scharlach gebraucht.

Weinstein ist eine Materi so sich an den Fässern gesetzet wird, die
auch zur Scharlach Farbe

Feilspähne von Eisen oder Stahl gefeilet, dienet zur Scharlach Farbe.

Asche dienet eine Lauge daraus zu machen, die alte aber die von Büchen
die beste.

Kreide ist eine weisse Erde, so wird aber die Engelische vor die beste
gehalten.

Mann schlegt auf die Färber in rothen Topf oder Mörsern ge-
rieben in einander schlagen und zusammen über ein gemachtes Feu
mit Linnen Lappen zu setzen, nachdem mit Essig anzustreichen
schleust darauf den Topf die Töpfen oder Mörsern in die gro-
ben zubereitet vor die beste Materi gefallen, und nachmal zu kost

Baum farben gebraucht wird.

## Das 8. Capitel.

Farbe Krüge zu erkennen / ob dieselbe gut oder böse sein.

Es begibt sich offtmalen / das die Verlegenden / beydes Oehl und Bul
Tüchlein vergessen / an solchen Orth zu holen / und gleichwohl sie
von Bilkommen kan / und dennoch allda / dennoch ein ziemlich Theil der
Farb verhanden / dasselbe dan geschicht / das selbe ein guten Theil Far„
ben / und den besten Theil der Farb in Masen lassen lassen.
Demnach so erfordert solches also.

Nim das Brüselein Holz ein wenig in den Mund / so wird das selbe
so wird es süß sein / und bald seine Farbe gehen lassen / welches
dir anzeigt auch die Farbe verstehen kanst / sintemal es seine na„
türliche Farbe wird gehen lassen / so wird gut. Welches Holz
nicht stäubet / hat Feuchtigkeit an sich / sind schwächlich / oder ist
gantz Bul verdorben.

Eichen Holz welches klein sastig ist / säuerlich reucht und braun ist /
wird vor das beste gehalten.

Hallüb Arzt bohre mit einen Messer ein Löchlein / das dir von
demselben ein wenig Most herkommet / thue einen eisern Nagel
Masen darzu / lege hernach die Hole Hand / und stecke darein /
wisse behalte ein andres / so lässet bey der seine Farbe gehen / so an„
dere die Hülsig: Rind pflegt einen schwartzen Safft
nach sich zu lassen.

Wollen aber viele Ballen so keine Narben und Kälblein haben
darinnen verfaulen so ist denselben mit fünf gallus streuen sehr.
Lügen Wasser, das Englische Wasser ist das beste in das Deutsche.
Das Blau ist zweyerley gattung, erstlich aus dasselbe mit
einer Gallus Tinctur gefärbet, und wird das gefärbte aus der
natürlichen Tinctur genommen, sonsten ist diese Probe
mit der Gallus Probe einerley. Wann aus das Lügen Wasser
sehr trucken ist, und schwerlich ausfließt, aus sich selbst zu mahlen
so ist die Spiritus abgetrocknet, und taugt nicht, das ist
Kalk Harb und krüsch.

Das Ungarische ist einer gantz besondern Art, und wird dasselbe
aus schöner farbe und glantz erkandt, dann es ist entweder blau oder
violet in mehr Halb Kräffte, oder in schön Meer grün.
Bast, Kräuter Blumen und Wurtzeln sind die besten so an vollen
Mond gesamlet, und an schattigen orten getrocknet werden,
was an der Sonne trocknet, verliert an Kräfften gar sehr.
Pollasse und die Mid asse wird mit den Zeugen probiret, ist sie
krüsch sie angreifet sie bald: ist dieselbe dann sie wird zu Lauge ge-
braucht.
Pollasse wenn sie schön blau ausfällt, wird sehr gut gehalten.
Mid asse aber ist grau, und fällt an farben gemeiniglich asse
nicht ungleich, Pollassen Zeug schmeltzet wie Butter im Munde, Mid
asse aber nicht sondern dieselbe zerfällt.

24 Chonchenille Läßt den Mund, vnd Zähn schön, wird einen klahr,
rothen Backen, vnd Zinnober, oder vnd Zinnober wird gibt einen
bräunlichen flecken.

Wann die rothe Rosen völlig aufgeblühet sind, sie vor gut Zu essen: Die aber
Schon ganz braun aufgeblühet sind, sie verderben.

Rosen oder Essig Essig, vnd Zum Laugen, vnd die beste gefallen.

Indigo, dan derselbe einen schönen glantz von sich gibt, wird vor gut
gehalten.

Weiter Farben also: Man soll mit Vngelna Blumen reiben, an ei-
ne weiche Wand oder mit auf die Hand, so wird schön grün sich
gibt, so wird aber rothe Lauge nicht.

## Das 9. Capitel

### Von Mißrathung der Farben.

Es kan gar leicht geschehen, daß der jenige so da färben will einen
Fehler begehen kan, zum Zu fall auf folgende Mise.

Wann eine da ein Tuch, Zeug, oder Magd Zu der diesem Ri-
gung den Farben Zu nahe kombt, kan gar leicht ein Umschlag
der Farben verwechselt werden, absonderlich wegen der gelben färben
weil selben.

Wann etwas Leder ein fällt, oder die Lebel Wolle oder Tuch etwas zu
viel an sich haben, kan solches ein Umschlag machen.

Wann in Walken die Erde oder Fett nicht recht aus dem Tuch gebraucht, oder
Verbrüht ist, so will es nicht schön färben.

Welche Tücher gelber oder Mastix sein wollen, haben selbigen theil, färben

schabet, und ebenden gerne stinkend.

Alles selbsteffens Stüllen rinnt keine frische sondern todte farben an:
Haasel Haare färben bald gar nicht.

Wann den Stülz farben die Blum oder Baum nicht Brustlagen oder
Leda gethan rind so stinken sie.

Wann rind einen Fuhrbrand in die farben abtröpfet, so schwärzet die far-
be zurück. Wo rind die Leuben Tuch Hüt, so grün Bund etwa
vor 1 gl. Spiritus Vitriolis in die schwarze farbe, oder Stüll so-
den Aurum pigmentum hinein so wird sie gelb.

Wird aber etwas die obrige farbe ein gut Stück weg, und thut einen
neuen Zusatz von der selbe farbe zeug hinein, so stärket sich die farbe wie-
der.

Wann ein farbe Kessel eine Klaun Leitze gerühret, und nicht recht gerei-
niget worden, braucht dan aber bald Schwarz darein gefärbet wird
so will das farben nicht hart.

Wird ein übrig Klaun in Schwarze farbe gethan, so fällt die farbe
zurück.

Von Klaun und Meinstein Leitze pünscht der Baum abgelassen worden
sonst stinket

Wann der farben das Zeug schwarz oder das farbe Zeug nicht gut ist, so
bringet rs rein Mistraffen.

Wolle Wüllen und Seide gemischet, und nicht recht ausgelassen ist
will die farbe nicht annehmen.

Was mit Kräutern gefärbet wird: so von nöthen dieselbe vorher recht
abzukochen, das Kraut etwa zu stehen, und nachdem das Wüllen oder Zeug

ein Zeichen schreibe ein Kalb sich anlegt, kan das Leinwat farbe lasen, sondern muß bleiben.

Wann der Haasel oder Zimmet Baum nicht reinigt, kan gar leicht ein Leinfleckend Farben werden.

Wann einer die Viol Braunen oder Silber farbe langsam ist kan leicht Tabackflecken Bommen und grünfaulet werden.

Wann die weissen farben ein Meister von Kalck gemacht wird, und zu stark ist, oder das Wasser zu lang darinnen gestanden hat, wird sie Braunelecht, oder das Wasser zu lang darinnen gestanden hat, wird sie Braunelecht, oder wird den Leinwat gleichsam Häutlächt. Leinfarb ist gleichfalls zu Hüten, dann keinen Kalck in den Oehl stell, und das Wasser viel besser laßt, so das gestocket, und die Oehl Molln mürbe machen, und das Leinfarben, das selbe ein gemächlich werden soll, man besser an damit hingehen muß.

Wo aufschahmen Häubel, alliche mal stehet zum vollen, Oehl gebraucht wird, oft gestanden oder gelüfftet wird, schlagt die farbe, das sie sich an ballen, oder wird sonst aus das Leinlen genant.

Wo ein Leinfleckwässig gefärbet sein soll, ist Acht zu nehmen, das die farbe gefallen wird, machen in absonderlichen Häfen, und man hinzu besonders Meerzeug gut Kalck, schmeid man alles klein under die farbe fallen kan.

Alliche aber damit die Häubel, Kasten oder Hencke das sie die farbe gesehen lassen, streuen ein wenig Kalck drauf, damit die selben das Häubel Häuten, andern aber unterlassen.

Zu diesen verschiedenen obgemeldten Freund, die gar leicht, andere

27

nein und dem Wollentuchen ein Mißbrauchen der Farben entgehen kan, mas-
sen auch Noth ist, daß alle Farbenmeister, welche Lust haben, diese Kunst
zu lernen, sich fleißig darinnen üben, damit sie endlich dahin gelangen,
daß sie nicht allein die Farben recht, sondern auch geschwind machen
können.

## Das 10 Capitel.

### Wie man die Farbe in Proben setzen soll, den Unerfahrnen zu nützlicher Unterricht.

Es wird der beginnige Liebhaber der edlen Färbe Kunst in vorigen
Capitel unterrichtet sein, wie er gar bald in Ubung der Farben auch
Capitel nützlich setzen den Ursachen Fürbeilen und stehen kan. Die weil aber
meine Meinung dasin zielet, wie ich den Anfänger dahin solchen möge
so ist demselben zu rathen, daß er sich in Kauf und dergleichen als bald
zu färben nicht unterstehe: sondern diese zuerst an Wollen Tuch
tuche, und darüber nachstehende Art Wolle eine Unterfärbung der Far-
ben machen, alsdann nöthig erachten wird, daß zu seinem Zeug dien
samtig und Sadel nicht, die Farbe gerade gleichsam sie wolle, so ist
die Wolle demnach allerdings nützlich zu gebrauchen, und wird man
an dem ab Farbe gearbeitet auch keine Mackel oder Flecken

finden. Hastu nun die farb recht getroffen, so hat sie die gut zumerken,
ab sie einen fressen, alß dan ab sie auch die farb fest behalten, so ist von
nöthen, auf einmal viel recht farb gut zu machen. Hastu aber die
farb nicht getroffen, und befindest das sie nicht kreftig sind in der
farb bleiben, so thustu dieselbe ein andermal, schlägen, und
die farben nicht so stercken gebrauchen, in dem das du nicht
zu viel darzu thust.

Wiltu aber nicht wissen ob sie kreftig befunden so hang ein wenig gar
klein Wull hinein so wird sich die Kraft der übrigen farben
zeigen

Nun ist hochnötig das du bey der Wull und farb Zeug abnehmest
und die recht anmerken, welche dienen die zu dem Zeugen nach-
ruft.

## Das 11 Capitel.

### Farben Zeug zu unterscheiden art.

Lieber freund dieses Gebeut das alle Wullen von Natur meistes
theils weis ist: Darauf aber solche von gemachten Wassern an den
Zeugen gebraucht werden, können sich nimmermehr von Nöthen das
solche durchfarben gezeuget werden, dennoch will ich ein Bericht
Nahmen darvon den Anfang machen und anzeigen von.

### Weis zu färben.

Erstlich gebeut das du keine so mancherley Materien gebrauchst, die
Hüse oder Bedeutet, aber sehe mit fleis wird von den Zeugmach-
ern folgendes gebraucht.

Die Schafen Häute gar klein, Zerreiben die in obenen Wasser also
daß sie ganz Zerklenst und Dünn wird, darein tünken sie die gekäm
te Wolle, wenn den dieselbe nach dem mahl einer Stunde gefärbigten Ma
gen auch so wird sie weicher.

Wo man aber keine Mange hat, kan man es mit Zweyen Röcken
also machen. Schlag die Wolle mit Lugen über die Röcker und wer
dreh die fasen in die Wolle so wird die Wolle sich nicht aufbinden
Lunge sie dann auch Linten an die Hemd so wird sie schön wie B. Ö
aber Schaffen darf kommet nicht sie abgeschoren, den derselbe stinck
let, und die Wolle klebet nicht so sehr.

Beiden und Wollen weiß zu schedeln.

Nim ein Buchsbaum oder Lauben, bosse oder Zahnen Leschen, das Baum
ein Rock geschoren werden kan, Lunge drauf Beiden oder Wollen,
setze es in einen Schaben oder Lopf Hungeschossen und anzünde
den Schwefel Linten auf einen Stein, mache offt zu das der Dampf
nicht aus kan, so wird Beiden und Wollen schön weiß,
schwefel sein. Dann es aber nicht stinkend werden soll so nimbt
das Beiden zu arbeiten nun gedörfftes werde, sonst nimmet auf den Rock
Lein farbe an.

Schwarz Beiden farbe

Nim Kammlauge ab, thu darauf den Gallapfel Weinstein Lupfer
lasse es miteinander sieden, und seihe darein den Zeug, warne nach dem
eine gute Lauge von Gallapfel, sude darin das braun Holz, gieß die

30 Büchse davon ab, thue ein wenig Zerbrochen Brünstan mit ümbr
und färbe damit aus.

NB. Wann man das färbe Holtz, oder andere farben auskochen will
so giesse man die Büchse klar ab vom gute Wünder gekochet Sal Da
von ab giesse Pfeffer Wasser oder Lauge darzu, koche es wieder eine
Stunde, und giesse die Büchse der farbe wieder ab, und thue es
es auf's neue drittenmal, so kan es die farbe ingesamt auskochen.

Brasilien oder Holtz schwartz

Dreyerley farben zu färbe auf 26 Pfund.

Nim 4. 3. oder anderthalb Pfund Ungarisch Kupfer Wasser und.
3. 2. oder anderthalb Pfund weissen Weinstein stosse ihn klein
stelle ihn ins Wasser, lasse an den Boll kommen, thue das Tuch
hinein, kochet es etliche mal auf und nieder, stehe es auf und
küsse es aus, giesse die Brühe weg, lasse den Kessel rein waschen
und stelle ihn wieder
Etliche lassen das Tuch stehen, etliche aber lassen es
stelle den Kessel mit Wasser ihn 6 oder 5 Pfund braun Ber
nein Holtz in das Wasser, lasse es anderthalb Stunde kochen das
es die farbe wohl ziehen lasse. Hastle darnach das Tuch etli
mal aus und ein, lasse es halb Stunden kochen, hastle es wie der
und küsse es aus.

NB. Wenn Tuch sehr lang und starck wäre müste mehr Brasilien
genommen werden.

31

stliche meistens Gebrauch das Küsalbo, Masse eine Lauge von einer Hand voll Mandeln klein ab, und gibts in die farbe, weil das Küs abtüfft. Andere aber nehmen ein wenig Potaschen.

Andere giessen 1 oder 2 Löffel Kamm-Kammerlauge in die farbe, weil das Küs abtüfft.

Ist diese Mischung Kastelo 4 oder 6mal das Küs aufbrennen lassen, damit gut sein, stehts dann aus dem Ofen. NB. Setzen anstatt des Mistens 1 oder 2 Schund Kölsch auf ein Küs, nach dem es stark und lang ist.

## Braun auf obigen Art.

So es die Liebhaber braun auf obigen Mineralien Art, ein rothes Küs gar schön braun abfärben.

## Kayserl Schwarz.

Nim Kayserl, ebl. Steinkräutlein so in den Hüten nach an den Feldern dissen auf einen Tisch breiten Raum, und last einen Finger lang auf einander auf einen Mörsel gestossen zusammen bringen, alda ihr ein Küs einen halben Schoppen, drucken das ab, drösche es dann ein wenig, lose es eine Stunde oder mehr in Wasser, thu darnach die Kälber weg, und behalt die Kuppe, thu darein ein gut theil klein Borcken, klein Vogen Kän, oder und von klein Holz gesaun, ebl. ehe es stinkt, und eine Hand voll Feilspäne, lass das mit einander eine halbe Stunde kochen, thu darein Pariser Leimen oder Küslass es eine halbe Stunde kochen, und küsle es wieder auf.

So aber die farbe noch zu blass wäre, müst es wieder ein thun, bis

so lange es schwarz genug ist, giebt zuletzt eine Kanne Kammerlau-
ge dazu, so ist sie beständig.

NB. Von Farben lasse denselben nur eine viertel Stunde kochen, so
er aber noch zu blaß seyn, muß ihn so offt als die vorigen biß
es schwarz genug ist.

Schwarz auf Wind Oral, Vallonisch oder andere
Wollene Zeuge.

Nim einen Kessel so 2 Eimer Wasser hält, doch daß der
Kessel 2 Hände hoch Rand hält, und ob schon oben, schier
an Rand voll gestossene klesne Borke hinein, 2 Pfund Nuß-
Külsen, und lasse das drey Viertel Stunden bey einem hellen feu-
er.

Ferner nim 2 Pfund Vallon, so bloß klein, und weiß in
Holtz gwachsen Kirschbaum lasse mit einander etwas brätzen,
gieß es mit einander in den Kessel, lasse eine halbe Viertel Stun-
de kochen. So du es probiren willst ob die Farbe recht sey so stoß
ein wenig Holtz klein, welches alsbald in die Farbe schwillt an,
hast du so thue alsbald den Zeug hinein, siede es darin eine
viertel Stunde kochen, thue 2 Pfund Lugken Wasser hin zu, lasse
es eine viertel Stunde kochen, und siede es selbst umb, damit es
nicht flecke, rüssle es auch und sorge es auch.

Nim ferner ein halb Pfund Meinstein Grammen in Kopf zu Pul-
ver, stoß es ein die Farbe, thue den Zeug hinein, siede es eine

t mahl streichen, küsst ihn so fort wieder ab, solches wieder thue zum
drey mal, dass der Firnüss sich wohl wieder gebe. Nasse
darnach ein Zeichen in kalten Wasser, und reib die farbe wohl ab,
wird sie bald schön oben schwartz gemmig, so ists schön, wo nicht
so bis du merkst dass gemmig sey, küsst so ab und wasche so.
NB. Diese Farb ist für einen schmalen Kuss ausser gemmig.

Wie man den Zeug und Leder einen glantz geben soll.

Wann nun der gefärbte Zeug trucken worden so lasse ihn voll und
über streiche darnach mit Gummi Arabicum auf der rechten
Seiten so bekombt er einen glantz. Zu den Leder aber gebraucht
man ebenfalls Eyerweiss unter den Gummi

Glantz zu den Tüchern.

Tücher wollen dass man Kuhlaub gefärbet habe soll man zuletzt
Baumöl oder Butter oder Terlaben Fett oder Schmeer in die Fürb.
farbe thun und dass Kuchenmehl hindurch Sacken, solches gebe einen sanf-
ten grieß und einen glantz.

Zu den rothen aber gebrauchen etliche eingeschabte und die Wasser ge-
machte Kreiden, solches thut auch dass seine.

Andere nehmen Viertel Pfund Gummi Arabicum, lassen es in
Wasser oder Langen zerschmelzen, giessen es zuletzt in die farbe, las-
sen dass Tuch etliche mal geschwinde auf und nieder, winden es auf
und küssen es aus so hat es seinen Glantz.

so Bereiten die Färber wan sie mit ihren Netzen durch die Mühlen
Ziehen so färben sie sich Daben sehr schwarz und geschwächt an.

Ein Ahm Mostart und Mast Schwarz zu färben

Mas Halb Leinen ist, Bitz Centi der Kauf Schwarze Farbe melden)
Zu erst ein Kauf Kessel und färbe es Hernach mit der Mindral Farbe aus
so ist es geschehen.

Anmerkung.

Dieweil bey den Zeugen übrigen der Leim starcke Fettigkeit ist, auch
offters das Mullen viel Fettigkeit an sich hat so offten nöthen Dabey
Zunder in Wasser ausgekochet werde, so wird das Mullen rein. Es
lasse offtmahls auf einem Reib Holtz schen ins Wasser solches treibet die
Fettigkeit auf ab.

Schwarz auf einen Ahm Holz Braun auf 22 Pfund.

Bitz das Kraut 2 Pfund Alaun, und 1 Pfund Weinstein, 2
Kandren, nim den Schaum ab, siede das Kraut gar, gibs die Brühe ab.
Koche 5 Pfund Blau Holz ab, gibs die Farbe ab, lege das Kraut darein
eine Stunde, dabey die Farbe auf Zinsel, setze 2 Pfund Alaun,
viel Kupfer Wasser in die Farbe, lasse es etwas ein und ab,
und lasse es Damit 1 Stunde, lasse es aufsieden und küle es
ab.

Wenn die Wasser Zeuger 3 Pfund Kölsch ein, gibs Darein die Gelbstein
die Farbe, lasse es an den Boll kommen, schlage mit den Farbstock

Den Schaum abeinander Haspeln das Rüsch ob Unterbasserner Salbr 35
Stunde, und küsch ob aus.

So ob aus nüst Schwarz genung ist, thun die übrige Kölb in die Farb
be, lasb ob an den Vollenmen, Haspeln das Rüsch ob unterlass, und
lasb ob denn in obenig sieden, und küsch ob aus. Volch ob aber nos
nüst schwarz genung sein so solge noschebnab Lüngsee Wasser drauf
und lasb ob darin eine Viertel Stunde kochen, küsch ob dan aus ob
und stabe ob.

Brässilien oder Holtz Schwarz, dreyerley Art aus

ein Brief Rüsch.

Nim zum Beitze 4 Pfund Ungarisch Lüngsee Wasser, und 3 Pfund
Weinstein lasb ob darin 2 Stunden kochen, Haspeln ob aus und küsch
ob ab. Dass die Beitze abg und küllt den Kessel mit Wasser.
Und 5 Pfund blau Holtz in einen Kessel, thus die Farbe in den Farb
Kessel Haspeln das Rüschliche mal heraus und nim, wölchs so dann
in einen Zigsel ist, das Rüschgeblaue Salpeter in dicken Lümpen oder
geschlagen Glöz näsen, so bschüll ob und der aus küsch ob aus.
Also abermal 3 Pfund gedrisch Kölb in die Farb, Haspeln das
Rüsch aus und drin, lasb eine Stunde kochen Haspeln ob und der aus
und küsch ob aus.
Nim Hernach 2 Metzen Asche mache eine Lauge daraus, thus die Lauge
in die Farb Haspeln ob Hanf 4 mal aus und drin, küsch ob aus und
lasb ob stüben.

Dito alßo auf 55 Pfund.

Nim 3 Pfund Ungarisch Lügster Maßer, 3 Pfund Meinstein fein Lütz 3 Pfund Kölle und 12 Pfund Blau Holtz Zur farbe, und mach es wie es Brüchet.

Dito alßo auf 22 Pfund.

Nim 1 Pfund Meinstein und 1 und halb Pfund Ungarisch Lügster Maßer Lü" ter. Dab 1 und eine halbe Kunde, Laßbe es auf, küsse es, und thue die Lütze ahn.

Meine 6 Pfund Kölle in rein Maßer stille den Lebel mit Maßer, und stelle die Kölle ein, Laß es an den Voll kommen, Kastle das Küch eine Stunden bey 'und dein, und küsse es darnach auf.

Rose 1 Pfund Ballus in schwach sauren Essig Zerbreuse es weil es noch etwas und warm ist, gies Essig in die farbe, und Kastle das Küch 4 mal um und ein, Laß es Dadurch eine Stund kochen, Kastle es auf und küsse es auf.

Wo es seine farbe noch nicht völlig hat, so gis Alle Schwartze farbe in den farbe Lebel, oder thue 1 Pfund Schwartz Lügster Maßer Hinzu, so wird sichs ändern.

Will du sie dreyfarbe haben so thue einen Voll von gantzen oder halben Pfund Brä" silgen Holtz hin zu. Dreyerley Lütze.

## Ballus und Schmack.

Schwartz auf 22 Pfund.

Nos Andert halb Pfund halbes Klein und Lasbisse über Nacht in Maßer in den farbe Lebel stehen

Alisse nehmen anstoße 2 Pfund Ballus, oder aber 1 Pfund Ballus und 1 Pfund Schmack. Laß es an den Voll kommen Kastle das Küch in Laß es 2 Stunden kochen, Kastle es auf und küsse es ab. Gis 4 Pfund Schwe"

Dieß ohne Lauge Lützen Wasser in die farbe, laß es an den Rollkommen 37
Haßle das Tuch hinein laß beim halb Stund kochen, haßle es aus spül
Küssle es aus.

Nim ein halb Pfund ungetriebe Köthe (Cochinille nennen an statt der Köthe
ein Pfund gestoßen Brasilien Holtz) thue das in die farbe, laß es an den Roll
kommen haßle das Tuch hinein laß es beim halb Stund kochen und haß
sele es wieder aus. und laß es, wie die die farbe gefallen. Thu es noch ein
Gebatz kauffe ein mit Lützen Wasser siedens. Wie aber die ob färben
alles Wollen Tuch machst, so sied ein halb Pfund Brasilien Holtz ab und
geuß die Brühe in die farbe, haßle das Tuch hinein laß es wieder ab an
Wollen wie der obig.

Thue dieß ab die obere Stücke in die farbe bringest, denn so die Wolle fär
best Rehbraun abzubringen.

Leinwand Schwartz färben.

Beitze die Leinwand in Wasser von Braunen Lisen 2 Stunden, küssle die
Leinwand aus, die Stücke thue wie obig gesagt Vitriol und Lützer Wasser
in die Beitze thue darnach die Leinwand aus, sind mangelt sie hernach so
bekommet sie einen Glantz.

Vitriol Schwartz auf 22 Pfund.

Nim einen gehäuften halben Scheffel kleien Borcke schütte sie in dem
farbe Kessel und laß sie über Nacht stehen siede sie folgenden Tag 2 Stun
den schöpfe aus dem Kessel das Brühe ab, gieß frisch Wasser auf die Borcke
und laß sie wohl aufkochen schöpfe die Borcke aus gieß sie in ein Beschütt
ab und thue die Borcke weg.

In dieser farbe beitze das Wollen eine Stunde und küssle es darnach aus.
Thue 2 Seydlen Vitriol oder stul Wasser in die beitze lasse es an der Wollen
eine thue die Wolle hinein lasse es mit einander sieden und rühre stendig
um so wird es bald schwarz.

Willst die farbe verbessern so thue 1 Viertel Pfund gestossen Gallus
und ein Pfund Lützer Wasser hinzu so wird die farbe schwärzer.
Diese farbe wird nur für den gröbsten Wollen gebraucht.

Gallus Schwarz auf 20 Pfund.

Zerstosse 1 Pfund und 1 Viertel gallus, reibe denselben den Tag zuvor
in etwas Kammerlauge und Eisig thue ein Viertel Pfund rothe darzu
stelle es in den farbe Kessel, lasse es stets sieden, das Tuch Gaskle es etwa
einmal aus und ein lasse es 2 Stunden lesen Gaskle es aus und küsle es,
thue 1 und ein halb Pfund Schwedisch Lützer Wasser in den Kessel, lasse
es aufsieden, schmeke es mit einer Feder Wasser ab, Gaskle das
Tuch 4 mal aus und ein lasse es eine Stunde lesen, Gaskle es aus und
küsle es aus.

Wolle es noch mehr Schwarz gemacht sein, so thue noch etwas Lützer Wasser
in die farbe thue eine Handvol Gallus darzu, lasse es an der Wollkommen
Gaskle das Tuch hinein lasse es eine Viertel Stunde lesen, Gaskle es
aus küsle es aus und stüle es rein.

Schwarz ofen Gallus auf 22 Pfund.

Beitze die Wolle in kalten Borken und küsle die Wolle darnach aus
Schütte 3 Pfund Schwedisch Lützer Wasser in die farbe lasse es an
den Wollkommen thue die Wolle ein und siede sie lange es muss überlaufen

39.

Laß Brod Alaun kochen so ist sie Schwartz Küchs sie auch mit Stiefel sie.

NB. Diese Farbe ist nicht zum Mißen auch zu streichen sie haben nicht Stand
Hafft.

Wie man Küchmaser eine Indig farbe machen soll auf 1 Loth Wolle
Nim 2 Loth Indig und ein Halb Loth Potaschen stoße dieß in einem Kessel
wieder ab einm den andern Tag auf das es nicht zu dick werde mische
Wann der Indig recht ist schüttes in einen Kübel Lauge und reibe es mit
einer Bürsten fein klein, stoße mit Laugen oder Küsen Eßig oder
Kammerlauge ab, bis Balle klein sey werden. Der Urin aber ist gleich wohl
wieder zu Indig zu brauchen, nehme Pfund Waid 1 Pfund Laugen Salz.
Die Farbe wird in einem Kübel oder grossen Topf oder kleinen Faß
oder einem Herd zu gemachten Hölzernen Bottig gethan und so man fängt
Buchel muß die Farbe warm seyn.
Die beste Manier ist warm in an die Hand zu fangen das Zeug ist
also man 10 Pfund darein Faßen kan
Nun darein gebe einen Wolle wieder die selbe wasche in
den lugen, klopfe sie und diese treibe so lange bis daß die Farbe recht hat
Ist aber das Bottig Ballmal wieder hin.
So der Indig das Wollen oder Bläßt thut und Aurum pigmentum
und Salz in Laugen, laß dieß in einander werden, gieß den Indig
so läßt sich Zeugen und die Farbe gehet
Alles gebrauchen auf das zu bestimmen Balleyen Alaun oder Küß
glaß solches Pfund vor Umschlag, die Braune Madrien stein ein Loth

40 Kirsch B. A. d. Balbierer Lehrjüngling damit überzogen.

Zu Leder schlagen das Fuder 1 Thlr. Wer seine Farbe an sich Z. Balbierer aber Sab. Gr. Bull. und Kuh Häut sein stricken.

Ob die Farben probirt sein also, Bringe an einen Faden ein wenig Mehl Kleister, Kleibe sie mit 2 Finger breit so fällt die Farbe an sich wird blau so ist sie recht gefärbt wie grün so ist sie zu gelb gesotten

Wann das Mullen die Farbe vergeht so wird es über das Farbe K. Haar, wird es nach seiner guten Farbe so abgeht.

Will das Mullen grün haben, Der nehme einen Voll von Wasch oder Farbe Blumen oder Berb Holz oder Erlenbaum Rinden oder Hirtenlaub so wird es grün.

Voll sie aber dunkel grün werden, Nehme einen Voll von schwarzer Farben wie oben, so doch das die gute Lauge hat.

Was auch Judig gefärbet wird, und nachmal über einen rothen Voll gezogen wird gibt Braun oder Castanien nach der Haftigkeit der rothen Farben.

Zinnober Farben auf 36 Pfund.

Fülle den Kessel mit Wasser nimm 6 Pfund Alaun oder Weinstein, oder aber so viel das Gefäßel von beyden Theilen die Helfte, so Zinnober Fülle es in Kessel lasse es warm werden, Brühe den Zeug auf einer andern, Lasse das Zeug 4 mal auf und ein, lasse Minuten Pause Lasse es wieder Pause es auf.

Siede die Brühe wenn fülle den Kessel mit Wasser, thue 3 oder 4 Pfund

völle Hunin lasß sie ausinen, lasß es an den Voll kommen, treib den Besam
mit den farbe Stocken von einander, Lümle darein das Tüchle umbrlasß
bis es die farbe alles hat und Küsse es aus.

Vorstehend ist das Besarten der Kürbkörner, oder farbe Blumen, oder
Eichen Laub, oder Zederbel Schalen darein lasß es alles auß sie den, thue
das Kraut alles, und reinige die farben, damit daran kein flocken kom-
men: Lümle das Tüchle nicht fleisig, gib acht ung die farbe gerinig
hat.

Will die farbe gemindert werden und hinderlassen lan schlegt mit einem
Voll von Burzel gen, oder nimbt das Pulver und besudelt das Tüchle
Wasser gesprengt.

Indig farbe andern darf auf 2 Pfund Wolle
Nim 2 Loth Midasen grüb Waden Wasser drauf, lasß 30 der 40 Ja-
ge weichen klaren die Lauge ab, thue den Indig darein, und lasß
auf 3 Tag in dieser Lauge weichen.

Nim einen neuen Topf in welchen 3 Kannen Wasser gehen, thue 1 Loth
Köffe Kinden und 1/2 Hand voll Weitzen Kleyen, lasß es mit dem ander
wasser kochen, und wenn es schon wohl abküsslen, und gieß das klare ab,
das dicke thue weg.

Nim oder lasß in diesen den Indig klein und schwemme es mit diesem
Köffe und Kleyen farbe ab in den Topf, mache die farbe warm drucke den
Topf zu lasß also 4 Stunden stehen, rühre es alle 4 Stunden auf
bis es 24 oder 20 Stunden vorbey sein.

42 Hanye ein schwarz Wolle eine Stunden lang ein, Ziehe sie wieder auß, so
die Wolle blau so rüthet sie wieder und laß die farbe länger stehen, Hange
die Wolle ein schwarz weiß Wolle hinein, und rüthet die farbe auf
diese Weis so offt biß du siehst daß die farbe Braun Bader grün aus-
fallen ist.

Nun thue hinein was du färben wilt, doch daß die farbe allezeit dunckler
gehalten werde.

Indig farbe drille darin. auf 22 Pfund.

Nim auch halb Pfund Indig, stoße den in gutes Laugen, rühre
ihn klein und mache ihn ganz dünne.

Die Laugen den Tag vor und laß sie stehen, gieß den Indig
hinein, mache ein klein feuer unter, daß es nur schwach Thue noch
Loth gestoßen Alaun, und 2 Loth gestoßen Weinstein hinein, decke
den Kessel mit einem Tuch zu, und laß sie 10 Stunden stehen.

Nachdem besuche die farbe: ist sie blau oder Veilfarb so laß sie noch 3 Stun-
den stehen, setzet sie aber so thue noch 4 Loth Pottaschen oder Lauge
nein und laß sie noch 2 Stunden stehen. Ist sie ganz hellblau, sind
und die Wolle oder Tüchlein grießlicht grün sind: Nachdem nim
Alaun oder grünen was du aber grünen willt nim 3 Zuber gelb
gefärbt sein.

So du abgefärbt hast, so sterke die farbe wieder mit 2 Loth Pottasch
und laß sie 3 Stunden stehen so kanstu färben.

Blau aber wird auf 4 Stück gut.

Nim 1 Pfund Wid laß das selbe 4 Stunden kochen, und habe acht
achtung daß es nicht überlaufe.

Nim Hirtzh einen Kessel so 2 Tonn Lauge Wasser hält, thun die Farbe am
Leinwat: so bleibt das Garn offt ein Stund darin, wirdt dieselbe farbe rothgel.

Blau farbe.

Nim einer Handvoll Blaw Mörtzel mache sie Rein, thue sie in einen Topf
Lauge abgeklaretes Lauge, thue noch Gruen 4 Loth gestossen
Weinstein 4 Loth Weidtaschen, und eine Handvoll Kälch, laß das an einem
warmen Ort stehen, und rüehrs offt Morgens und Abends farbe darmit als
von Brunsel.

Gallblau farbe.

Nim ein Kessel so 2 Tonn Lauge Wasser hält, thue 3 Pfund
Weidasche Gruen rührs offt Morgens und Abends das Wasser thue eben
so einen Tag stehen, darnach das klare Wasser ab, thue 8 Loth Indig
klein gemacht Gruen, und ein Halb Pfund Kälch, rührs alle 2 Stunden
auf, und laß bis 24 Stunden alsdann stehen darmach so färbe Linnen.

Grün auf Linnen

Wann man gelbe Blumen in Lauge braucht die gelben Blumen so auf
den feldern wachsen als da ist Scharley Johannis Blumen Mösen Ehr
oder Scharlachkraut auf die gelben Köpf der Königs Kerzen sein
den sandigen feldern wachsen siede in der Lauge 2 Stunden alsdann die
Farbe und thue das Graut darein.

Zu treib Grün stoß ein Stein, thue die farbe ein Pfund fein Gallen,
darzu thue das Linnen darein so gibt eine schöne farbe.

Wo ob die farbe nicht annehmen will, so bitze ob zuvor in Alaun und
Weinstein.

Auf diese Weise kann auf das Garn Graut, oder Kochschenk thun das

44 Pferdbraun, sind der ausgezogenen Kirschen Haut abzuschreiben.

Braun auf Braunes.

Die Farbe in Lauge weich abziehen, das Leder, wie in die Farbe, wird gleichfalls braun, Braunstein, die Braunes darin 1 Stund und Pfeffer sieden.

Anders Art.

Den Braunstein in Scheidwasser, Messing, Kupfer abschlimmen, wie eine Kuh die Braunes darein und Laß sie als dann trocken werden. Die abgeschabte Pottasche, wie die Farbe in einen Topf legen die Braunes darein, Leder zu Zeiten in Essig und ein Eßlöffel Salmiak allen dem Pfeffer sieden. Nimm den abgesottenen Pfeffer, wie Farbe, den grünen Span 2 Lot, und ein Hand voll gebrannten Kreiden und färbe es damit aus.

Dritte Art auf ein Haar Braunes.

Beize die Braunes den Tag zuvor mit einer Melsen Nußgroß ein Stück Alaun und Laß sie darin aufkochen werden. Die gelbe Brasilgen abziehen, den Span darein Braunstein und färbe es damit aus.

Braun auf Linnen und Wollen.

Damit ein Musselin Kreuz werden, so drucke es in Essig, wie im Kopf der Tabel zum Druck Laß Feinbeeren aufsieden, Pfeffer es auf Linnen Kreuz und Druck den Paß ein Drittheil Pfeffer noch einmal Essig zu den Pfeffer, Laß es abermal einsieden, und Druck den Paß rein aus, wie im gering gestossenen Alaun

Darzu wird erstlich das Haar in einer guten Farbe aus Wasser und Leimen zugebraüet.

Wie man es also.

Wenn die Perrücken in einer dem Haar gemäßen guten Lauge gesotten und hart sind alsdann soll man sie in einem Faß erkalten.

Nach dem nun Haar will, das Leder Zinober in Aloen à Pfund und Lack Gummi stüben und über die Leder reiben.

Dann den die Farbe in den Kessel zergehet die Perrücken Lack Darin werden, das die Farbe allenthalben gleich und nicht Lack Darin eine halbe Stund Lassen und sehen ob es genug sey oder nicht, so offt man noch Perrücken und Farbe wendet.

Wenn es genug Farbe hat, so nimb es mit 2 Stöcken oder Ruthen oder Eisen und Lege die Farbe abseits, dann sie Siedend heiß zu gebrauchen.

Hast grün Haar oder Mull zu färben, so 22 Pfund.

Beitze das Haar mit 2 Pfund Ungarisch Leder Alaun, und thue es anfangs in Lauter Wasser, und thue es in einem Kessel Darin Lassen 1 Stund, darnach Nimb das Haar Lack 2 Stunden, Lasse das Haar auß und Lasse es.

Folgends Nagel stüb drey Lod und 3 Pfund Blau Holz ab, nim das halb Theil Wasser und halb Lauge und Lege Alles Lack gute die Farbe ab Lasse das Haar darein Lack es Lange auf und thue die Farbe weg Lack.

Soll aber das Haar grün sein, so sied das Holz in Lauge ab.

Dunckel grün.

Voll die farbe dunckeler werden so siede das gesäubte Tuch in klar farb.
der maß die einen voll vor Galläp und Kupfer Wasser siede etwas stoff.
dunckt 2. 3 oder mehrmal sind die Stücken recht gesotten.

Gras grün auf Wollen und Leine.

Mach die farben voll Tuch in Alaun, siede die Leinwand stücken so
rein.

Nim Rosenquasten, koch sie wohl, schall die Brühe, nehm die Rosenquas-
ten aus, nim gemeldeten Grünspan grün, und die Hälfte galläp das
ist das Wollen oder Leinen Tuch oder Leinen stücke so darnach
ist ein ehrnig Theil die farbe lasirt an Wollen, grüne die fai-
be auf, ist das gelaubte wiederum Tuch oder Leinen wieder grün
kast so auf.

Gelbe auf Wollen.

Koch Wasser und Alaun klein, stoß ein in Wasser, lasirt an Wollen
Tuch, nim Wau zerhacke wohl, siede den Wau aus, lasirt das Tuch
hinein, lasirt 2 Stunden lang, lasirt so auf und küst so auf.
Frische den Wau und Wasser auf, ist 1 Theil und Safran ein stre-
" Zuletzt Lackmus Lackt mit Wasser, streu so das Tuch grün wird
gib ein Theil Grün und lasirt 2 Stunden lang.

Nim das Tuch auf die farbe und siede wohl, lasirt das Tuch
hinein, lasirt 1 Stund offt kosen, lasirt so auf und lasirt wol
rein stehen.

Alle nehmen aus so viel Wein stein als Alaun zu Gelbe und die
so Gelb grün und Graßgrün nötig.

Elliche giessen auch die Bürze ab, und lassen die Schafe auch trinken 47
Wasser. Etliche aber zünden die Küsse nach der Bürze gelöscht
und lassen sie also 2 tage liegen.

## Von Grün, Haselgrün, und Fillig grün.

Wan man gelärbet: Wan durch Gelb grün gemachet werden sol,
so muß das gelb gefärbet sein, Wan durch Blau aus grün gemachet
werden sol, aber Blau muß grund beständiger als das gelb.
Soll das Haselgrün beständig sein, so fülle man Alaun und Weinstein in
die farbe, Haselgrün das Küsse lauge grün und laß, bis es schön das ist
genung sey.
Wan aber fillig grün sein soll, muß Schlagkraut geblauet werden
solches thut auch von Blauen farben zu richten.

### Grün und Gelb in einem Bad auf 40 Pfund Wolle.

Bürze die Wolle mit 4 Pfund Alaun und so viel Weinstein, thue
den Sack voll wasser und Zucker darein.
Will man diese Gelb oder Blau Wolle von Nüssen so bürze
die Gelbe Wolle Zucker, die Blaue aber nicht ein wenig darauf
denn die Bürze gibt das Blaue wieder weg jedoch lasse sie nur
Gelb, denn sie wird Klarfärbiger.
Siede die Bürze in einem Becken, thue eine Metze asche, oder eine halbe
Metze Kalk darein so hast ein gute Lauge. Küs oder Wolle darein
zu weichen, da must aber die Lauge abklären, und das unsauber
weg thun
Färbe diese obrige und Blaue Wolle in einem Bad von 20 Pfund Sack

als die Art der gelben Farbe beschrieben ist, so ist die rothe gelb und die blaue grün.

NB. Zu dem Grün und Roth nimt man ein Halb Pfund Pfarbe, nachdem aber dieselbe vorgeschrieben Maas braun oder hell, so gibt die Lauge, darein auch das Leder in die Farbe kommt, entweder 3 oder 4 mal Eindrunk soll die Farbe beständig.

Wie man gelbe auf Wollen und Leinen

Zu 3 Pf. das Wollen mit Alaun und Weinstein wie oft beschrieben. Koche hernach die Wollen Stücken in Lauge 2 Stunden, gib zu der Lauge, darein die Wolle oder Tuch, und nimm die Stücken aus.

Zu dieser Lauge koche Wollen oder Leinen 1 Stund, so ist die Farbe gut.

Will man die Farbe grüner haben, so nimt man 1 Pf. Indig und 2 Pf. Brasilien Abkochung

Zum Leinen aber nimt man Brasilien und ist gut Vitriol darunter nicht verschmält.

Verwandlung dieser Farben.

Wo zu einem Pfund von Kölsch oder Krapp Gelb, so Lasse nimt angemacht eine Farbe.

ein Pfund von Vitriol oder der Lauge Asche aber Gelb gibt ein Haarfarben, nach dem der Vitriol oder Asche ist.

Gelb von Apfelbaum Rinde auf 22 Pfund Wollen und Leinen.

Lasse einen wilden Apfelbaum die grüne Rinde abschälen, nach dem nimm die gelbe Borke ein gut Theil, siede sie über Nacht in Wasser,

und siede sie ab, thue die Lauge und die Färberröthe, darzu die Wolle 4 9
und 3 Pfund Alaun, laß sie darauf stehen und färbe sie den gelben
Wollband.

Also kochen auch die Safranblumen ab und gebens der Wolle
unter. Dolgelb auf 12 Pfund Wollen.

Darzu die 3 Pfund Alaun und färbe ab darnach mit 4 Pfund
gelb Holz, den Nachsatz thue mit 3 Pfund Reff.

Dolzgelb auf 1 Pfund Wolle.

Darzu die Wolle mit 6 Loth Alaun wiederfalbe Arnde, und lasse
darnach stehen.

Färbe ein Fuder auch mit 1 Löffelvoll gestoßen Lindblumen und 6 Löffel
voll Erab, koche wiederfalbe Arnde darüber auf und stehe ein.

Willst du farbe Rosen so nimm Lendblumen Safran und mische den
Safft von einer faulen Citronen mit unter laß drei Tage darüber stehen
thue es zu obigen farben so wird sie schön die farbe dieselbe auch zu binden.

Zweierley farben.

Setze das Wollen in Alaun laß darnach stehen. Koche Rauh
Reseda Zehen Handen in Lauge (die Asche wohl auf) laß dein Kraut
so im Sommer frisch wächst und einen kleinen Zuckel Kamin)
Bis die farbe in ein rein gelb, lege Wollen oder Linnen darein
nehme es wohl heraus und laß es 3 Tag 4 Tage darin liegen, bis es
gefärbet. Diese farbe giebt auch die Pflanze Wau.

Kommt auf 20 Pfund.

Nehme das Wullen mit 3 Pfund Wallam und 1 Pfund Weinstein 2 Stun-
den und küsse es ab und thue die Nehmerey
Weg. Nehme die Nacht Zuvor 2 Pfund Frauenholz ein Loth Rebholz und gies
die farbe in den Kessel über Wolle, oder Tuch eine halbe Stunde darin
haspele es 3 oder 4 mahl darin das die farbe angenommen.
Koche Tuch ein halb Pfund gelb Holz in Lauge ab gies die Brü-
he in die farbe, haspele das Tuch lange bis die dunckel genug
sein.
Misset es Hellgrau mit Cammin Cammenlauge und haspels
lau.

Kommt auf 20 Pfund.

Nim 4 Pfund gelb Holz siede es ab und gies die farbe davon in
den Kessel, thue noch darzu 1 Pfund Gallus, 1 Pfund Löse oder
Erde laß an den Vollkommen haspele das Tuch ein und ab und laß
es eine Stunde kochen, haspele es auf und küsse es ab.
Wo du alle Schwartze farbe hast, so gies darein den Kessel oder stelle
ein Halb Pfund Lingster Holz Späne, laß das an den Vollkommen
haspele es etliche mal ein und ab, bis das die genung dunckel, so has-
pele es ab und laß es stehen.

Grün Tuch auf 20 Pfund

Nehme das Tuch mit 2 Pfund gestossen Vallus und 1 Pfund Kö-
per haspele das Tuch ein laß es 2 Stunde kochen und küsse es ab.
Stelle ein halb Pfund Lingster Masser in die farbe, laß das an den

Voll kommen Gastel das Küssen laßbs 2 Viertel Stunden kochen Gastel 51.
ab aus und küsse ab aus.

Vor 10 Stund Pfarb ab giß die Büchse in die farb, oder sod die geställel kanst die erste farb ausgießen, wechsle der ab die geställel für die andern 2 Stund das Küss Gastel ab aus und stüb ab thun.

Drille Lerl aus 3 Stund.

Büchs das Küss mit 6 Stund Zell aus als beschrieb.
Frisch die Büchs mit 6 Loth kamen Master aus, leg 14 Stund Pfarb
und 2 Löffel Lalk hinein, koch sie 2 Stunden und thu heraus das
Graubraun in dieser farb, laß das Küss 2 Stund kochen, seihs ab, thu
gelb.

Wie die farb weg stellt den Kessel mit Klein Master, wein 4 Stund
Röth, ein Halb Pfund geschabe Lerchen, 2 Viertel Pfund Arsenium
und ein Halb Pfund Tarum Graecum ein mit 2 quart Bier, das ab sich
wesst durch Büchs thu, ab in den Kessel laß ab an den Voll kommen Gas-
tel das Küssin und aus ab thu und laß und geb ausstung eben ab farb
gemung Gal.

Hindle Lerl 2 Stund.

Büchs das Wullen mit 1 Stund Weinstein und 1 Stund Alaun 1 Stund.
Küss ab aus und gus die Büchs weg.
Farb ab mit 12 Stund Pfarb und 1 Loth Lalk auf die Pfarb ge-
streut und röth ab mit 2 Stund Röth ab und stüb ab darnach aus.

Ein Klein Master zu machen.

Nim auf ein Brit 2 Metzen Weizen Klein gus 3 oder 4 Kannen Was-
ser drauf laß das 3 oder 4 Tag stehen, darnach laß das 3 mal wesst aus,

52 Lüden, Item ein Grab Ein Z', ein Pfd Alaun durch ein Tuch oder leinen
Tuch. Dieses Pulver Zu allen farben nützlich Zu gebrauchen, so dieselbe mit
Regen Wasser gemischet werden Kan, sie werden noch besser.

Vor ein Tuch zu färben.

Nim auf ein Tuch 1 Viertel Pfund Sal Armoniacum Zum färben so
sie Rein sein sind

Leib farben:

Beitze mit 1 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein, Item Rothholtz Zimober
in Essig klein Zerrieben in die Beitze, lasse es damit 1 und ein Halb
Stund kochen, Nim darauf die Beitze aus dem Kessel 1 und ein Halb quart
Essig klar, reibe es mit einer Hand voll Kalk wol durch ein ander, Item
es in den Kessel färbe das Tuch damit, rühre es und siede es auf.

Leibfarben auf Wollen und Leinen auf 22 Pfund.

Beitze es mit 2 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein, reibe es mit
3 Pfund Federwitz und 2 gl. Zimober auf, lasse es 2 Stund kochen
wasche es wie oft Vonnöthen und siede es auf.

Lasse das Tuch 2 Tage gelägert liegen, ehe du färbest, Nim die Beitze
aus sie. Item ein Halb Pfund Federwitz ab, Item die Körnlein aus
in der Beitze, lasse das Tuch so lange, bis du siehst das es farbe ge-
nug hat, und gib ihm ein Wallwurz. Siede es auf und siede es
rein, oder also Beitze Linnen mit Alaun, färbe es mit wilden Saff-
ran, den Russtz thue mit Rothholtz.

Isabel farbe auf 22 Pfund.

Färbe das selbe wie vor der Leibfarbe Viertheil, allein lasse das Tuch

53.

so voll sonderen und ein ehrnig Kupfervollsteuerdes seinen 3 Loth gebrannt Lauterung und färbe es damit aus. In übrigen kanstu Leinwat machen ob es ein messend an gelbe oder Röthen noch bedarf so kanstu endlich, darmit den soden back oder Lauterung einen Nachsatz thun.

Kommet auch farbe aus Leinen.

Nim Bäsen Esche muse darin eine Lauge sieden darein dessen Borkeln Borke und Wild Hagelbaum Borke, stelle darin die grüne Rinde laß es 2 Stunden voll kochen, thu die Borke und grüne färbe aus der Rinden laß es 2 Stunden kochen und Lüfle es ab zu einer guten farbe.

Silberne farbe aus 24 Stund.

Hecke es mit 2 Stund gebrannten Galläpfel und 2 Stund Farbe, siede 12 Stund gelb Holz 2 Stunden, und gus darein die Leinwat in die farbe und laß das Wasser darin eine Stunde kochen und Lüfle es aus. Thu 4 Stund Lügter Wasser in die farbe, laß es an der Sonnen wärme die farbe ab, stelle das Leinen, laß es drey Viertel Stunden kochen, und Lüfle es aus.

Nim ein Stund gestossen Alaunstein, schütte ihn in die farbe, laß es an der Sonnen wärme, stelle das Leinen darein halbe Stunde um und um, Lüfle es aus, und laß es kühlen.

Schmalk farbe aus 26 Stund Wallen.

Siede das Leinwat 2 Stund Röthe und 3 Stund Schmalk 2 Stunde, stelle das Leinwat und Lüfle es aus.

Schöpfe von der Brühe drey oder vier Kannen Zurück in ein Gefäß, thu

Darein 3 Pfund Lügsche Wasser, laß es darein zergehen, gieß die
Gelbe Farben in den Kessel, und laß damit das Tuch 1 Stund kochen und
stell Kessel hinweg und ab.

Nim das übrige auf Grün, thu das Tuch Grün, und Kesselwede,
Berk, siehe zu wie die Farb gefall, so nimm ab, und laß es stehen.

## Gelb Rot.

Färbe Wollen in Gelb wie vor den Lügsche Braunen, so färbet wolt
aber nicht schön.

## Rot auf ein Laad Art.

Nim einen Melschen Nies groß Alaun, zerstoß die selbe, und siehe da-
rein die Art 2 Stunden, lösche sie ab, stähle sie rein und gieß die
Brühe weg.

Thue gebrauchen auf ein Nim stein dazu. Nim 4 Loth. Grab,
die 4 Loth. Röthe in Lauge oder ein Wasser, thue eine halbe Hand Voll
zerstoßne Erbsen dazu, und färbe sie damit, doch also, daß es zuvor
an Voll komme, gieb es dann Alig Feuer, stuke die Art wohl herum,
laß ab und ein und gib acht ung daß es nicht zu Brämlich werden,
und laß sie darnach stehen, sie kommen in einer halben Stunde gu-
färbet sein.

Andere nehmen an statt des Grabs oder Röthe Fuchsbalk und färben
es damit ab.

Soll die Farbe stand haft werden, so gieß garein wenig Scheid Was-
ser auf das Holz in die Farbe, laufe sie ein wenig ein, und halt wie der
ander so ist es geschehen.

Wo du an statt des gemainen Maybrod, das zuvor geschribene Klein Maybrot gebrauchest so wird die farb schöner.

Latwerg in Lob auf Pfingsten.

Nim 2 Cornelkamen Maybrot über das feur, thue 6 gute Hand voll Weitzen Klein dazu, rüers ab weschs wol, und laß ab also wol brüen. Darnach thue ein gelb laß ab 3 Nägelein und rüers ab zu einem Mus und thue auf.

Nim das Mullen mit 2 Loth Allaun und 2 Loth Mumia, thue dazu die Helfte des Klein Maybrots mit dem Schaum weg, nim ab Zeug Rinds Fleisch ab und siede es, laß brauen den ab siehen das Mullen drucken und gus die Weitze weg.

Nim den andern Helfte des Klein Maybrots in den Lob Loth des Maybrots zu einer Latwerg so gut wie Maybrot Weitze, thue 2 Loth Cho" chenille oder Cochenille dazu laß beides wol untereinander reiben, thue das Mullen darein laß ab 2 Nägelein Lüfte ab zu Pulver, und bewer es damit die farb an falle, Lüfte sie auf.

Wo du darmit Braun gelbe farb wilt gestrekt sie und auf.

NB. Faul Maybrot, Legen Maybrot vor das Fisch Maybrot sind allemal den Grünen Maybrot vorzuziehen, denn das letztere hart und offt Allzig.

NB. Mit dieser Latwerg kan die farb zu einem andern mal verfuret werden.

NB. So auf eine farbe kein blum mehr fellt, das ist ein gewis Zeichen des Schaum oder Häutlein und ab ein gemein Maybrot herkombt ist die

Kraft ab. Und dieses ist die Verkändnis das allen Farben, ob die nach-
gelassene Farbe noch aufzuheben dienlich sey.

Roth auf 1 Pfund Wolle.

Siede die Wolle mit 4 Loth Alaun und 4 Loth Weinstein, thue eine
Hand voll Mayen Kälber (sonst Buchen Laub genannt) in einen Topf,
lasse, und verbrühe 4 Eyer in Lauwarm und eine Halbe Kanne kochen,
wirfe den Schaum weg, thue die Wolle ein, siede sie 1 Stunde darmeche
so eine Farbe der Laubrüben den Topf lege die Wolle heraus spüle sie
ab und lasse sie stehen.

N.B. die kleinen Locken Wolle kan man mit einem neuen Besen sein aus
der Farbe ausklopfen.

Braun die Brühe aber und nim ein halb Pfund gestossen Kölsch thue
ins Wasser lasse es aufsieden, und rühre die Wolle hin-
ein darin auf. Lüfte sie aus und thue die Farbe aber hal.

Lasse ein halb Pfund Kalkholz ab in Lauge, gieb die Farbe lasse
sie ein wenig damit sieden lüfte sie aus und lass stehen.

Braun Kölsch auf 6. Pfund Wolle.

Siede die Wolle mit 2 Pfund Alaun und lasse sie 2 Stunden kochen, lüfte
sie aus und giesse die Brühe weg.

Nimm 3 Pfund Kölsche in Essigblut ein, reibe es wohl durcheinander,
und lasse sie ein Nacht stehen, thue darnach die Kölsche in den Kessel zer-
reibe sie wohl im Wasser lasse sie aufsieden zerschlage den Schaum,
thue die Wolle hinein und siede sie gelind feine, lasse sie also eine Stunde
stehen, hebe die Wolle heraus giesse den 2 Bräselgen Holz.

Hirsch aber nehmen Rothholz, die farbe in den Kessel, rühren die farbe wohl
auf, thun die Wolle wieder ein und gibt ein gelinde feuer, rühren die Wolle
offt um, lassen sie samt Wenn halbe Stunde sieden, und lassen sie wieder auf.
Nim vor 2 gl. Engellack so bitter klein zerstossen mit einer Keulen,
in einen Kübel voll, oder so viel in einen Mörsel, stosse mit
Warmen Wasser ab so lange bis es nicht mehr stäubet. Die Brühe in die
farbe, thue die Wolle dazu, und lass sie wie vorne Meldet sieden, bis die Brühe
Dabey seine farbe abgibt.

Ein dick Roth. auf 33 Pfund.

Brühe, das Tuch mit 4 Pfund Alaun und 4 Pfund Weinstein, siede
in einem Kupfernen Kessel 13 Pfund Rothholz, thue dazu 8 Loth Brasilien
holtz, 10 Loth Gallapfel und eine Hand voll Kalk, reib die Gallapfel fein an
Brod, thue es in den Kessel, lass sie an den Wollkämmen, schlag den Schaum
von einander, oder nimm ein gar weng, lasse das Tuch ein und ab ohn unter
lass, bis die farbe genug hat und lasse es auf. Mistere es warm in einem
warmen Mistet.

Roth auf den Holtz auf 22 Pfund.

Brühe es mit 2 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein wie gebräuchlich, giess
2 Kannen Klein Wasser in den Kessel, 6 Pfund Rothholz ab, giess
die farbe dazu, lasse das Tuch erstlich mal ein und ab, lass es so lange sie
den Kessel die farbe weg hat, lasse es ab und lasse es ab. Giesse eine
Kanne Kannenlauge in die farbe, lasse es erstlich mal gesiedet ein und
ab und lass es stehen.

Andern Art. Kalk.

Zu 3 das Tüchmid 4 Pfund Alaun, und 2 Pfund Weinstein, farbets mit 4 Pfund Kälk und 2 Pfund Kalkasch auf, reinigets ob mit Lauge,

Dritte Art Kalk.

Zu 3 das Tüchmid 3 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein, färbets mit 8 Pfund Kälk wie jetzo Unterricht geschehen. Zum Kalkasch Brauche Den Boden von dreyviertel Pfund Fondenbäck, und Asche unter die Pfunze Wer 1 gl. Zimmerbr.

Kalk auf 22 Pfund.

Zu 3 das Wollen mit 3 Pfund Alaun, und 1 Pfund Kalk, und Weinstein, lasets 2 Stunden kochen, küsts ab, und gibts die Zeit über.

Nim 4 quartl offen Bäl, Ardmisets mit Wasser, Zieh, das gibt Pfund, siedets 5 Pfund Kälk in Lauchwasser, Wasser, Fülle den Kübel mit Kalkdünstigen Wasser, thu hinein 1 Pfund Kalkasch in den Kübel, lasets Pfarlenlaum ab, thu die Farbe hinein, rührets alle Stunden um, in andern Lasets Pfarlenlaum ab, thus ansetzen mit Zinden, Lasts ab das Tüch ablässig auf, und ein, und nimts selbsten ob die Farbe genung hab, alsdann Lasts ab auf, und küsts ab auf.

NB. Wann du mit der Hand auf das Tuch drückst, so gehts den Brodem ab als denn kanst die Farbe am besten erkennen. Andern siedets ein Viertheil Tag davon, und beschauts ob es gut Hellen Tag ist.

Zum Meisten gebrauche von 2 Pfund Kalk, oder 1 Mezen Tüchs, schlags, Nim die Lauge davon ab gibs hinein den Kübel, Lasts das Tuch 2. 3. oder 4. mal gesiedets auf, und ein, so lasts das nach stehen.

NB. Wo dieses Zeichen ✕ befindet, verwandelt es sich in Fleischfarb.

## Kolb auf 22 Pfund.

Nehme das Fünftel 2 Pfund gestoßenen Alaun 2 Pfund Weinstein 1 Pfund ein Halb Pfund gestoßenen Salmiak, Nehme ebenfalls gewaschenes Leder ob 1 Loth oder Läpplein ob sind die Nöthige Menge.

Weiche 3 Pfund Kälber ein, das sie fein quellen, schütte diese Farbe in den Kessel, gibt schon Farbe stehen, rühre sie wohl um, lasse das Fünftel halb 1 Stund ein und auf Pfund kochen ab.

Nimb 2 Pfund 12 Loth Kolbholz grob diese Farbe zu den Kälbern in den Kessel und lasse 1 Stund auf 2 Pfund mercke ob die Farbe dem Kalbe Mahle einen Meister von einer Metze Kleyen und einer Halben Metze Kalck gibt das klare davon in die Farbe lasse 1 Stund Kolb drey Viertel 4 oder 5 mal hindurch und lasse das Leder darinnen stehen.

## Kolb auf 22 Pfund.

Nehme das Fünftel 22 Pfund Alaun und 1 Pfund Halb. Metze Weitzen Kleyen rühre wohl auf das sich die Kleyen nicht ansetzen, lasse das Fünftel 1 und 3 Viertel Stunden darinnen stehen, schütte es ab und gieße die Brühe ab.

Nimb von der 1 Metze Kleyen 1 und ein Halb Pfund Weinstein, mache es wie ein Zuckerwasser: Diese Brühe erstlich zu der Farbe, und lasse sie mit einem Maßer ab.

Schütte 5 Pfund eingebrockte Kälber 1 Viertel Pfund Alaun ein Halb quart Essig Blut in Weinessig gemenget in der kochenden Brühe, lasse es an den Boll kommen, rühre die Farbe auf, lasse das Fünftel

aub und ein Eyßbrey die farbe wery, darnach küsse ob aub und stüber ob.

Grab Kolb auf 20 Pfund.

Bitze das Kus mit zwey Halb Pfund Allaun 2 Pfund Mirsen Mirn, stein, mache ob wie schon berichtet. Lasse das Kus und sotz Zeit bei Seite 8 oder 2 Tage alßo liegen, die Bitze aber hinweg.

Nim 2 Eyer von Mayen 3 Bornekamen Voll, so die aber dieselbige Zeit, so fülle 2 und ein halb Metz Mirsen Eyer in den Kübel 2 Loth Fenum Græcum. 3 und ein Halb Pfund Eraz. 2 Pfund Erbsen oder Bohnen Mehl, so die aber das Mehl nicht so Zeit zu kochen sein und also aus dem Fenum Græcum, lasse bis und ihr anderthalben einen Tag und Nacht, gibt ihr gut fein rein Wasser an den Voll kommen so küsse ob und oft, Lasse das Kus so lange bis Eyer die farbe wery Halb und küsse ob aub. Nim ein Halb Pfund Koffe in ein Halb quart Brandwein fülle dieselbe die farbe, Lasse das Kus wieder ein Mile aub und ein, als die Zeit das ob genommen ist, so küsse ob aub und Lasse ob rein stehen. Alaus giesse aus anderthalb Loth Oyl di Mastic Vom Aqua fortis genau zur farbe, das treibet die farbe bald an, so bereitet gefördert gute Kus. Alaus Mirsen ob zu letzt aus alßo in Pfullen 3 Loth Salz in die farbe und Lasse ob das Kus seiet ob gesetzt hernach allein das nun Haus gesalzene gesotten sonderlich das Fr. braun.

Kus Kolb auf 33 Pfund.

Bitze das Kus mit 4 Pfund Allaun und 4 Pfund Mirsen, Lasse ob an den Voll kommen, Lasse das Kus 4 mahl aub und rein, Lasse 2 Mir, den kochen, Halb ob geschlagen die Bitze, Lasse ob aub und Lasse ob oder küsse ob aub. Bis die Bitze weg fülle den Kübel mit Wasser

61

reiche 2 Pfund Kölsch. eine Nacht darein, mache feind under, laß bey an den
Voll kommen, Kastels das Tuch so lange auf und ein, biß bey die farbe
Gar, und laß bey ab Küssen oder Kästen.

Fortsetze die farbe mit Wasser, thue Scharlach hinein, so viel als du will, das
Die farbe Höflicher werden soll: oder aber welches besser ist so nehme etwa 4 oder
5 Pfund Scharlach ab in einen besondern Kessel, und gieß die farbe nach und
nach (wann du das Tuch zuvor auf den Kessel gehaspelt hast) hin in den
Kessel, und färbe es darin so lange biß es nach deinem Gefallen genug ist.

Wie in einem andern Kessel ein halb Pfund Lugker Wasser und ein halb
Viertel gebrannt Galitz ab, gieß die farbe, Kastels das Tuch
allemal hindurch so: 1 oder 2 mahl, und stäts es darnach thun.

Rolsch so nicht gebrannt auf 33 Pfund.

Nim 6 Pfund Alaun und 3 Pfund Weinstein, siede damit das Tuch. &c.
wie oft vorgeschrieben, die Brühe gieß durch, färbe darnach das Tuch mit 45 Pfund
Kölsch so eingedicket und 2 Pfund abgeschabten Kolschholtz auf wie oft vorgeschrie-
ben.

Andere Art Kolsch.

Nim anderthalb Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein zu der Brühe, Tuch
so, &c. und gieß die Brühe durch.

Färbe es mit 12 Pfund Kölsch, so mit 1 Quart essig Galitz und 2 Vierdung
wasser eine Nacht gedicket sey, und Kastele es ohne Unterlaß, Küsse es
nachdem auf.

Vier 1 und ein halb Pfund Kolschholtz ab, gieß die farbe hinzu Kastele es
und färbe es darinn auf.

Wasche es mit Lauge so lange biß es will sie drauf werden, oder darnach

62 Die Eyer ob das Kuh Licht bleibt, oder aber blau oder braun werden will.

Kalk mit Besondern Art Eyer Weiß Braun gemacht.

Nim 1 Pfund Mainstein 1 Pfund Engster Wasser, und ein Halb Pfund Salpeter, stos beides darein das Kuh auf einer Halben Stunde, Hasele ab und rühr es und giß die Eier weg.

Nim 6 Pfund ungelöschte Kalk, und das Gesteinblei mit Eyerweiß, laß es an der Sonnen, Hasele das Kuh darein oft umb laß es und giß die Eier weg, und laß es auf einer Halben Stunden. Wird die Farb weg, fülle es mit Wasser in der Eyerbecher ein Viertel Pfund Alaun darein, laß es einen Halben Stunde kochen, Hasele das Kuh etliche mal ab und rühr es ab sonderlich.

Kalk auf Eisen Wasser zu machen.

Nim das Eisen Wasser soll gemacht werden wie vor gesetzt ist. Fülle den Eyerbecher mit 1 Loth Eisen Wasser, gus 4 Pfund Alaun und 4 Pfund Mainstein darein laß es an der Sonnen, Hasele das Kuh etliche mal ab und rühr es, laß es 2 Stunden kochen, Hasele es ab, küle es oder hasele es ab und giß die Eier weg.

Fülle den Eyerbecher mit 1 Loth Eisen Wasser, laß 10 Pfund Kalk darein löschen Nacht stehen, laß es an der Sonnen, laß es an der Sonnen, und laß es offen und laß Hasele, bis es der Kalk farb weg hat, als denn so küle es ab.

Zu schmelze in andern Wasser 1 Pfund Salpeter, nim darzu ein Lauge von Kalk gemacht farb weg, thue diese Mischung den Eyerbecher etliche mal schwenk die Pfund gib gute achtung das es nicht braunlich

werde.

Rosin Kolf. auf Leinen und Wüllen.

Man nim 1 Tanzen voll Kalk oder gute Aschen, thue darein Rossen Pandel Federbüsch grüsblau Braundrein dazu, lasse es in einem neuen Topf mit einander sieden.

Rosse es Brenach mit einander, und wan die Färben will, das Gaschle oder Laugen soll man nehmen, bis es die Farbe genug habe.

Kolf. auf 33 Pfund.

Fülle den Kessel mit Rossen Mist und Wasser, gus dazu 2 Hornkamm Klein Wasser, nim 4 Pfund Allaun und 2 Pfund Weinstein dazu siede es auf und küsle es auf lasse stehen.

Wie die Farbe weg, fülle sie mit Wasser, gus 2 Hornkamm Klein Wasser dazu, rühre darein 14 Pfund Kötz, ein Halb Pfund Felnum Græcum, ein Halb Pfund Kürkumey, ein viertel Pfund Arsenicum, diese Stücke rein sos mit einander, lasse es mit den untereinander an den Kessel kommen Gaschle das Tuch offt auf und nim, wie es die Farbe weg, so küsle es auf.

NB. Mit den Arsenico sol man ein wenig vor dass es nicht schadlich den Leib daran bekomt, den es ist ein Gift.

Andere Art Kolf auf 33 Pfund.

Siede das Tuch mit 6 Pfund Allaun, und 1 Pfund Weinstein Se. mache es wie Zuvor, und gus die Brühe weg.

Rothe 11 Pfund Kötz rein, und sie 2 Pfund Federbüsch ab, gus die Röthe in den Kessel lass es am Boll kommen, schlage den Schaum, Gaschle das Tuch rein und aus wie die Farbe angenommen, so küsle es aus.

64 Nim 3 Pf. Bitzer von ferarbük in die farb, rind mach es wie mit der Kö"
ste. Zulezt gnim 3 von kamrer Klejen Master in die farb, stos im ab
nig Judig farb dazu, mische die farben wol im einander, rind färbe
damit das Tuch aus.

Also sehen aus die Mitzen Klejen Master rind Judig Hutor, ste die Kö"
ste / andere nach der Kölsche

Roten Kolsch auf 22 Pfund:

Bitze das Tuch mit Drithalb Pfund Alaun, rind anderthalb Pfund Wein
stein, lass es 1 Stund kochen, stosse das Tuch aus gis in die Bitze werg"
lasse das Tuch.

Nim anderthalb Pfund Kölsche in den Kessel lasse das Tuch wol
ein, so die farbe werg hat, so stosse es aus und gis in die farbe werg.

Koche 3 Pfund Kolsch Brasilgen Holtz ab, rihre 1 Löffel voll ungelösch"
ten Kalk dazu, lass es aufsieden, lasse das Tuch lange ein, so die
farbe werg hat, so stosse es aus.

Darnach sol meister es mit einer Lauge, wie schon beschrieben.

Kolsch besondere Art auf 33 Pfund.

Nim die Helfte Klejen Master rind die Helfte Regen derselben
Master thue darein 4 Pfund Alaun rind 2 Pfund Weinstein, lass
es an den Volkommen, nim den Schaum ab, lasse das Tuch ein, lass
es 2 Stunden kochen, rind stosse es darnach aus.

Schlage die Halbe Bitze werg, fülle den Kessel mit Klejen Master,
rihre 14 Pfund Kölsche darein, nim noch darzu ein Viertel Pfund Kinds"
nitz rin Halb Pfund Fenum Graecum, 4 Loth Arsenicum, lass ein"

in drey besonder, thün ob in die farbe, rüehrs in offt auf, lasts an den Boll kommen, hasels das Tuch so lange, bis das die farbe ubergat, gib ihn aber starck feuer.

NB. Etliche giessen die Beitze ganz herab und geben ihr ein ander Wasser.

Rother farbe auf 12 thund Wollen und Leinen.

Nim 8 Loth Brasilgen Holtz offt ab in einem starcken Eisenreichs darein anderthalb thund gestossenen Allaun, und 2 thund Lauters Wasser, und lasts also 3 tag stehen, wann du nun färben wilt so thüts den Kessel mit reinen Wasser gis die farbe hinein rüehrs allezeit darein an, drey, und hasels das Tuch oder Leinen hindurch bis das die farbe ubergat. Wilt du hanfin oder Leinen auf rothe machen, so thu Arsenicum darzu thun, so ist sie beständig.

Gelbe farben auf 12 thund Woll.

Beitze die Woll so rothe machen will mit ein halb thund gestossen Allaun 1 Pfund und gis das nach die Beitze ab, und küehls das Tuch aus.

Hastu alte schwartze farbe so noch rothe machen will so färbe es damit aus, oder wilt frisch Wasser in den Kessel thun, thu darein 4 Loth Kü. thund 8 Loth Schuldasch Lauters Wasser, und färbs es damit aus.

Gelbe farben, oder Silber farben so blaulicht sind auf

1 thund Wollen.

Nim 1 Loth Allaun, 1 Loth Weinstein 1 Loth Baldrian, stoss alles klein lasts an den Boll kommen, nim den Schaum ab, und lass darein die Woll anderthalb Stund kochen, küehls es aus, gis die Beitze ab, und stüels es rein.

Nim ein halb Loth Blauholtz ab, rüehrs die Woll offt umb, und gib das

Lung, das sie nicht zu blau werde. Soll sie aber blauer sein, Blasse sie kochen
und misten sie mit Kammerlauge.

Silber farbe so völlig auf 1 Pfund.

Nehme das Weißen oder vorgemeldet, und färbere es mit ein Halb Loth Kolz
holz auf. Misten sie mit Kammerlauge oder 1 Loth Soll sie essen so ist
sie beständig.

Silber farben so etwas dunkler.

Nehme Schwarze farbe in den Kessel lasse sie wallen werden, thue das
Weißen ungefehrlich Nehme in den Kessel, lasse es ein wenig aufsieden
so ists gethan.

Silber farben auf 22 Pfund Weißen und Leinen.

Nehme 16 mit 1 Pfund Alaun, und ein Halb Pfund Weinstein, thue den
Behälter, Gastele das Tuch ein, lasse es eine Stunde kochen, Gastele es
auf und küsse es auf.

Fürbe ein Halb Pfund Blauholz ab siede den Kessel mit Wasser gieße die
Farbe dazu, wan sie aufgekocht worden, so Gastele sehr stark das Tuch
so lange auf und ein, und siehe wohl zu, das der Simmel Baum
kein Loch bekomme, so ist das Tuch schön klar: die farbe
zeiget die den an gemessen.

Zum Leinen gebrauche Nehme ein Halb Pfund Braunstein.

Silber farbe, und rötlich.

Soll die farbe rötlich sein, so thue 1 viertel Pfund abgestoßen Röthe zu
der Feuerbürt hinzu. Wen die farbe kaufft zu allen Silber Farben
und schlägen.

Wilstu schwartz ein Tuch mit einer Lauge, oder 8 Loth Pottasche in einer
nen Irrschmeltzen Mörsern: Jedoch das Tuch die Farbe eine gehen und
der Kessel rauh sein sey.

Vilbertuch auf 33 Pfund.

Beitze es mit drey viertel Pfund Alaun, und drey Viertelpfund Weinstein
die Wo die Beitze eine und färbe es mit 1 Pfund Blau Holtz oder Braun Holtz
auf.

Violen Blau auf 26 Pfund.

Beitze das Tuch mit 5 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein Thue ein
Kessel voll Wasser klein das Holtz, las es an den Vollkommen siehen den
Schaum ab nehme die Beitze wohl auf Kastels das Tuch ein las es 2 Mal
in sieden, Kastels es auf, küsts es und stüls es auf.

Wo du die Beitze eine, koche 3 Pfund Blau Brasilien Holtz wohl ab, gus die
Farbe in den Kessel las sie aufsieden, Kastels das Tuch ein und las es
auf und ein Viertel die Farbe eine sey, las auf den Himmel Baum geben
es aufgehaspelt: Es muß rühren sonst färbet die Farbe das Unterheil an
Tuch, und wird ungleich, allsam zu erkennen sein.

Wo es nicht braunlicht genung fällt kanstu mit Röthe oder Grab einen
Nachsatz thun.

Mache eine Lauge von Weidaschen oder guter Eschen aschen, giesse das zur
Farbe oder in den letzten Kessel, Kastels das Tuch etliche mal geschwinde hin,
durch so wird sie standhaft.

Das Pfund Violen Braun: so das recht klein gerötzet, und wie oben mit der
Weidfarben geblauet wird.

## Violen Braun auf Leinen.

Koche Braun Brasilien Holtz ab, giß die farbe von den Fäsern, thue Zeug, wie braun Braunschen darzu, kuche es wohl durch einander, zeuch das Leinwand oder Baumwoll hindurch so nimbt es die farbe an.

## Mösch Braun auf Leinen.

Was du also färben wilst muß erstlich Violen blau gefärbet sein.
Mache Rothholtz in Lauge klein, wenden, koche es wohl ab, giß die farbe in den Kübel, thue Zerstoßen Alaun darzu und lasse es wohl sieden. Mit aber diese farbe gelber überkommen als sie soll, das farbe Zeug das du damit abkochen kanst. Zeuch das garn oder Leinwand klein mal hindurch so ist es gefärbet.

## Kirsch Braun auf Leinen.

Was du also färben wilst muß Zeug oder Alaun gebrühet sein auf Blauholtz, Silber oder Aschenfarben gefärbet werden. Wenn es also gefärbet ist, so drucke es ab auf Rothholtz in Lauge wohl ab, zeuch das garn oder Leinwand hindurch, lasse es leidlich drucken, zeuge es wieder hindurch und lasse es trucken, sind wirdt Sie es schön biß das die farbe recht hat.

## Kirsch Braun auf 12 Pfund Mellen.

Nim das Kraut mit 2 Pfund Wein stein und 3 Pfund Alaun, brich es wohl, richtel und lasse es 2 Stund kochen, küle es aus und giß die Brühe ab.
Nim 4 Pfund Kölbrein, schütte sie in den Kübel, lasse es an den Vollkommen Pflege den Garn von einander, lasse das Kraut ein trucken, biß es die farbe angenommen, dan küle es aus.
Zerstoße ein Halb Pfund Vitriol, thue 2 Pfund Essig Wasser hin zu thue es in die farbe, lasse es an den Vollkommen, Zerschlage die Blume, lasse

Das Tüchlein mal ein und aus lasse reine Hände kosen, den Küssle ob aus
Volle ob aber nicht die rechte Braune Farbe, so thue weniger Natron von Lö-
he in doch nicht zu viel sondern als dann merken wirst das nöthig sey. Meistens
darnach mit Laugen von Kalk oder Asche.

Hirsch braun auf 1 Paar Strümpfe.

Beitze die selbe 1 Stund mit 2 Loth Alaun und lass sie stehen. Löse ein
Viertel Kelbholz in Lauge, wasch ab und färbe sie darin 1 Stund Küssle sie
auch. Zum Nachsatz nim 2 Loth gestossen Gallus, und 2 Loth Asche diss
Lügter Wasser und färbe sie damit auch.

Hirsch Mägdlein Farbe auf 22 Stund.

Beitze das Tüch mit 1 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein 2 Stunden, Küssle
es auch gieß die Beitze weg und lass das Tüch stehen.

Mische 6 Pfund Kälberne Küssle in den Kessel lass sie wohl an Voll kommen
Hasple das Tüch hinein lass es 1/2 Std die Farbe weg hal.

Thue ein Halb Pfund Gallus und 2 Pfund Asche dis Lügter Wasser in die
Farbe lass sie aufsieden rühre die Farbe wohl auf gibs ihr ein Zimlich Feuer, so
die Farbe zu hoch aufsiedet so spreng sie mit kaltem Wasser, hasple das Tüch
Küssle mal ein und aus, so es nicht zu hoch braun will so lass es ein Viertel kosen.
Hasple es auf und Küssle es aus.

Voll aber die Farbe hoch gesetzet sein so gieß die Farbe weg und setze wenig
viel Kälber auf so hast ein gute Farbe.

Welsch Leder Farben auf 22 Stund.

Beitze das Tüch mit 1 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein siede es darin 2 Stun
den gieß die Beitze weg und lass das Tüch Küssle und also 2 Tag liegen.

Nim 11 Pfund Pfarle wosst ab Stroh eine Hand voll Kalk mit einander Pfund stein
so sie in Kessel mit einen Brod und Mangen an Boden der Bleiche gestammet
sest an Kessel 2 Emmer kosen wird das Leinen und färbe in der Brühe
das Tuch so lange bis es schön gelb ist.

Lasse es durch ein Mergd farben Kalch das Tuch völlig grün wird. Lasse
aber die Mindfarben nicht haben so dämpfe das gelbe mit Alaun und Krügel
Wasser oder welches Lieblichst fällt mit Lutar abgesottner Blauholz farben
färbe es darnach mit 7 Pfund Röte mehr oder weniger nachdem es dick Leder
bet aus. Und lasse es darnach stehen.

Leder farben als 30. Pfund.

Farbe das Tuch Zinober gelb mit sechs Quintlein, nachdem Zeug ein Pfund
Pfund Weinstein Vitriol so viel 4 Pfund Röte und Asche so viel es offt be-
nöthigt gesehen, Nim diese farbende, stelle den Kessel mit frischen Wasser,
und färbe es viel 2 Pfund Alaun und 2 Pfund Kochen Wasser aus.
Meistens es viel Lammerlauge.
Will sie dunkler haben, so thu mehr Alaun und Kochen Wasser
dazu.

Leder farbe auf 22 Pfund.

Beitze das Tuch mit 2 Pfund Alaun, Küsse es aus und giesse die Beitze
weg, lasse das Tuch 2 Tage gedämpft liegen.
Nim 5 Pfund Röte ein, und koche mit dem Kessel 4 Loth Fenum
Grecum und Fenchel thue ihr Tuch Röte und färbe damit das Tuch
völlig Kastanie es so lange bis die Farbe Mig hat.
Zum Nachsatz brauche 4 Pfund Kochen Wasser, welches noch nicht kommt
so thue 1 Pfund Alaun dazu und gib gute Achtung das es nicht zu
schwarz wird als denn küsse es aus und lasse es stehen.

Leber farbe so rothlab grünell auf 22 Pfund.

Beitze das Tuch mit 2 Pfund Weinstein und 3 Pfund Alaun, giest die Beitze uber, fälle das Tuch und lasz es 2 Tage liegen. Nachdem färbe das Tuch mit 1 Pfund Pfarbe gelb, und küle es aus.

Thue darnach 2 Pfund Kölle hinein und sölle es wie gewöhnlich. Nachdem setze 1 Pfund Gallus und 1 Pfund Lugter Wasser drauf, und lasz es damit eine Wile kochen, gib aber Achtung das es nicht schwarz werde. Letzlich so nim 2 ein halb Pfund Blau Holz ab und giest die farbe hinzu, und mischets es mit Laugenlauge ab, lasz es darnach stülen.

Ein grünender Saz auf 3 Pfund Wolle.

Beitze die Wolle mit 8 Loth Alaun, giest die Beitze uber stüle die Wolle und färbe sie mit anderthalb Pfund abgesottener Pfarben farbe gelb. Setze darnach 1 Pfund Gallus und 1 Lad Lugter Wasser drauf und in einig Kölle, nachdem du die farbe dunkel haben wilst.

Setzestu aber einen vollen Braun Saz daraus an statt Gallus und Lugter Wasser und Kölle so wird die farbe lichbleicher, es mus aber auch der Pfarben farbe ein wenig Weinstein und Ungarisch Lugter Wasser auf gesetzet werden.

Ein ander Saz auf 22 Pfund.

Beitze das Tuch mit 1 Pfund Gallus und 4 Loth Kölle, lasz es an den Vollkommen Fur das Wollen sein, und beitze es 2 Stunden und küle es aus. Setze anderthalb Pfund Lugter Wasser in die farbe lasz eine Viertel Stunde kochen, schlag den Schaum von einander, thue das Wollen ein koche es 1 Stunde und küle es aus. Färbe es zuletzt mit Pfarbe aus.

## Leder farben auf Leinen.

Mache eine starke Lauge von Eichen Aschen und Kalk, darein, koche es darnach 2 mal ab, ein Mahl mit Eyer Klar von den Pfauen, und giesse es wie der kriesche Zeug. Thue grün Span in die Farbe und reibe oder zerstosse sein klein. Nimm nun Leinewand oder Garn darein färben, so zeuch das Leinen oder Garn so offt hindurch bis es die Farbe angenommen, thue nachdem Alaun Mahl und Eyer Klar darein, laß es sieden und färbe es damit aus.

Man kan auch an statt des gelben Holtzes Curcumey gebrauchen.

### Tunck braun auf 26 Pfund.

Nimm das Kupfer mit 2 Pfund Alaun und 2 Pfund Weinstein, siede es in dem Kessel aus 2 Tägen als vorgemeldt, und gieb die Hitze weg.

Soll aber das Kupfer gepülvert sein, so nim es darein gerieben den Tag vor 7 Pfund Kölsch in Wasser und färbe es damit aus, das es schön Roth sey.

Koche 2 Pfund Brasilien Holtz ab in dessen Brühe thue ein Theil die Farbe, laß das eine Theil damit kochen und Gasse es aus.

Diß das übrige von der Holtzfarben auch sieden und färbe es damit so lange bis es braun genung ist.

Damit aber die selbe beständig bleibe, so nim etwas und 2 vorerkannte Lauge, und laß es darnach stehen.

### Hirsch braun auf 33 Pfund.

Nimm das Kupfer mit 3 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein, mache es wie bey obiger Farbe erstlich. Darnach färbe es mit 10 Pfund Kölsch in Kalk

wie man pflegt. Schönbraun. Nimm Salpeter mit Scheidewasser
und Wasser und dünckel über den Tisch und lasse stehen.

Wo du mit Leinewand oder Zeuge Schatten und darzu schön braun Kölnisch
von Verlohrenpünder oder natürlich der Hirschfarben gleichen.

Roth farben.

Wie du also zu färben beliebt das Tuch mit Alaun und Färber also
dann mit Röthe auf.

Roth farben auf ein Stück Tuch.

Nimm das Tuch mit 1 Viertel Meinstein und anderthalb Pfund Alaun zehen
Stunden lang darnach ein halb Pfund Lauter Wasser darzu: gieb ihm so
kannst auf ein rothig Röthe ein Pfund, zuletzt aber wirfest du mit einer
Handkanne Kammerlauge.

Roth farben auf 12 Pfund.

Vom Tuch abgeschnitten 1/4, 1/8 oder 1/16 Meinstein also zu färben. Nimm
das Tuch mit 1 Viertel Pfund Alaun und 1 Pfund Kalkholz, siede es wohl
ein und auf und lasse es darnach eine Stunde stehen.

N.B. das Holz kose ab und gieß davon die farbe ein.

Röthe auf und so die farbe finsterig wäre, gieß etwa 2 Loth Lauter
Wasser hinzu, siede 1 Pfund Lauter Wasser ein, lasse auf kochen kommen,
lasse das Tuch wieder auf und lasse darnach eine halbe Stunde
kochen, lasse es auf und küle es auf.

Etliche werden die farbe mit ein halb Pfund Röthe.

Roth farben anderer Art auf 12 Pfund.

Nimm das Tuch mit 1 Pfund Meinstein und 1 Pfund Alaun 2 Stunden, küle

℔ Saltpeter ℔. Thue solches in der Lauge 1 Stund Hernach diese Lauge Wasser
und lass ℔ darin kochen, Lasse ℔ auf und küsse ℔ auf, letzten mische ℔
mit einer Kannen Lauge.

Nun farben drille Zeit auf 22 Stund.

Brüe das Tuch mit 1 Stund gallus und ein Halb Stund Alaun, färbe ℔
Saltpeter mit 2 Stund Röthe und ein Halb Stund Lugel Wasser auf, letzlen
mische ℔ mit ein Halb Stund Pottaschen so in warmen Wasser Zergangen
ist.

Haar farben auf dem Haar Krümpfe.

Lege ein Loth Pottaschen in warmen Wasser und lass ℔ Zergehen ehe
sie in dieser Lauge über Nacht die Krümpfe. Nim 8 Loth Rothholz ab
gips Davon die Rinde ab und lege 1 Loth Pottaschen hinein, lass die Krümp
fe damit 1 Viertel Stund kochen und küsse sie auf. Koche 4 Loth braun
Holz und 4 Loth Rothholz ab gips die Rinde davon Zur farben und fär
be sie damit auf. Letzlen mische sie mit einer Lauge von Pottaschen.
Will ein dunkelrothe haben, thue in die farbe 1 Loth Alaun und andert
halb Loth Lugel Wasser.

Haar farben auf dem Haar Krümpfe.

Nim eine Hand voll gelbe Rinde von wilden Aepfel Baum und koche die ab
nim davon die farbe und thue 1 Loth Brunstein Zu. Item grün Kaus
die abgefallene farbe von 1 Loth Federbuck mit unter. Und thue die Simil
färben will, so reine die Krümpfe in Lauge von 1 Loth Pottaschen ge
macht und färbe als denn fort wie Zuvor Erwehnet.

Haar farben auf 22 Stund.

Brüe das Tuch mit 1 Stund Ungarisch Lugel Wasser, und ein Halb

Stund ab in den Mistbrun, laßts ab offt an Voll kommen, Hasselts das Tuch
Alle mal ein und aus laßts 2 Stunden kochen, küelts ab aus und gibts die
Beitze weg, gibts ein Maßbir in den Kübel, koche 1 und ein halb Stund Brain
holtz ab, und gibts die farbe in den Kübel laßts am Voll kommen, hasselts
ab ein und aus und laßts eine Stunde kochen küelts darnach aus.
Voll nun die farbe ist küelt sie ein so nim viel Essig oder Bierekes laub und
thuts in einen Sterg und koche sie zuvor ab gibs Alaun der Beitze ein
und machts dann so gelbe als die Erlibel: küelts darnach aus und laß
es stehen.
Voll die farbe beständig sein so Zerschneidts ein viertel Stund Voll Asche in
warmen Maßbir und hasselts vierthalb mal hindurch und laßts darnach
stehen. Haarfarben so dunkel auf 22 Stund.
Beitzts das Tuch mit ein halb Stund Allaun laßts 1 und ein halb Stund
in kochen und küelts aus.
Hernach thus ein halb Stund Schmedis Lügken Maßbir dazu laßts am
Voll kommen und hasselts das Tuch ein laßts 3 viertel Stunden kochen und
küelts ab aus.
Nim letzten nach deinen Gefallen viel oder wenig Nußbaum, thus sie in die
farbe laßts 1 Stunde kochen hasselts das Tuch unter sie thus mal aus und
ein und merke auf das es nicht Zu schwarz wird.
Dunkle farbe so da grünelt auf 90 Stund.
Beitzts das Tuch mit 5 Stund Allaun, und laßts darin 1 Stunde kochs
darnach küelts aus
Nim 8 Stund Erlholtz ab und gibs die Beitze zu der Allaun farbe, laß
die Wull darin 1 Stunde kochen und küelts aus.

76 Nim 4 Pfund Blauholz ab gieß es in die Farb, laß die Wull eine Stund darin kochen und küls sie aus.

N. Die Pfauer von Farb Holz muß man zurück lassen, sonst macht es die Wull sehr unrein und ist übel auszubringen, nimb aber das Holz und die Wull le zugleich kochen so thue es in ein Säcklein und wirfs in den Kessel.

Thue darein 2 Pfund Erab in ein Säcklein wirfs in die Farb laß es 1 Stund wohl kochen nachdem thue die Wull in den Kessel und färbe sie 1 Stund küls sie darnach aus.

Letzlich thue 7 Pfund Lyphol Wasser in die Farb, laß sie 1 Viertel Stund kochen thue die Wull ein und halt sie wohl umber die Farb: Wann sie dir genug gefärbet ist so küls sie aus und stäle sie rein.

Dunckle Farb auf 60 Pfund.

Fülle den Farb Kessel halb voll Wasser, thue 3 Pfund Weinstein in einem Sack wirf es in den Kessel, und laß es mit ein wenig 2 Stund wohl kochen. Nachdem thue den Sack heraus, laß die Farb wohl auskochen thue die Wull in die Farb laß sie 1 Stund kochen, und küls sie darnach aus.

N. Will man so kann man den Sack in einem Kessel mit der Farb zeug behalten aus kochen und also von farben kund zu andern Farb giessen.

Thue nehmen in die Farb 3 Pfund gestossen Alaun und 6 Pfund Lyphol Wasser laß es eine halbe Stund kochen thue die Wull ein, laß sie 1 Stund in den küls sie aus und stäle sie rein.

Dunckel Farb auf das Tuch von 45 Pfund.

Nim 3 Pfund gelbholz ab grieß davon die Brüche in den Farb Kessel thue

auf 2 Viertel Pfund gestossenen Vitriol und ein halb Pfund Grab Ginger lass
die farbe 1 Stund kochen thue darnach die Wolle darzu und lass sie 1 Stund
kochen darnach küsle sie ab.

So die farbe etwas mehr ausgangen so giesse 1 oder 2 Kandlen Wasser darein
schütte 3 Pfund Lugter Wasser in den Kessel lass es ein Viertel Stund kochen
thue die Wolle darein lass sie ein halb Stund kochen küsle sie ab und stich
sie im Korb.

Noch eine andere Art auf 22 Pfund.

Nim 1 Pfund Brasholz oder so viel Pfarb ab gieß davon die Brühe in den
farb Kessel thue darzu ein halb Pfund gestossen Vitriol und 1 Pfund rothe
eingebrochte Röthe, lass es miteinander ein halb Stund kochen, thue
die Wolle oder Tuch darein lass es ein halb Stund kochen und küsle es ab.

Nim eine Kandlen Kammerlauge gelüttert eine Hand voll Salz darein und
3 Viertel Pfund Lugter Wasser, lass es miteinander eine Stund heißen gieß
es in den Kessel lass es gar wohl kommen thue die Wolle oder Tuch darein und lass
es 1 Stund kochen, merke aber das es die Farbe nicht verderbe wenn es
recht kocht, küsle es ab und stich es ein.

Haarfarben auf 30 Pfund.

Nim 8 Pfund gelbholz ab gieß die Brühe davon in den Kessel, desgleichen
zerstoß 8 Pfund Vitriol ein klein, Gall aber keine Nöth, so koche thue
in einen Kessel und verbrühe wieder wie davon: Item nim auch klein
thue dieses zusammen in farb Kessel, lass die Wolle damit 1 Stund ein halb
Stund kochen und küsle sie darnach ab.

Nim 8 Pfund Grab in Laugwasser darein, thue es zu mahl in den

Kobel lasse es an den Boll kommen, thue die Wolle ein und lasse sie eine halbe Stunde darin kochen und küsle sie aus.

Wolle 3 Pfund Lichter Wasser in die Farbe lasse es eine viertel Stunde kochen rühre die Farbe recht durcheinander thue die Wolle ein drücke sie recht, und die Farbe lasse sie 1 Stunde kochen, küsle sie aus und lasse sie rein spülen.

Licht Haarfarben auf 33 Pfund.

Beitze das Tuch mit 4 Pfund Alaun und 4 Pfund Weinsteinsalz wie die erste beitze ist, küsle das Tuch aus und giesse die beitze weg.

Lasse das Tuch 2 Tage gelährt liegen und reibe 2 Pfund Röthe ein giesse sie in den Kessel, gieb zimlich feuer, simle das Tuch so lange bis es die Farbe weg hat. Thue 11 Pfund Pfarbe in den Kessel wie eine Hand voll Kalk sind Pfarben, lasse es 2 Stunden kochen rühre es auf dem das Tuch weg und koche das Tuch darin 1 Stunde, küsle es darnach aus.

Thue 3 Pfund Ballen in den Kessel, zerbreche sie recht und recht gebrochen das sie klein, stelle sie in Farbe Kessel, lasse das Tuch stücke masse ein und aus, lasse es 1 Stunde kochen und küsle es aus.

Zum Nachsatz thue 4 Pfund Engelisch Lichter Wasser in die Farbe, lasse es 1 Viertel Stunde kochen, lasse das Tuch ein und aus lasse eine halbe Stunde kochen, lasse es aus küsle es aus und lasse es rein spülen.

Blich Roth auf 22 Pfund.

Beitze ein Tuch mit 3 Viertel Pfund Alaun und 3 Pfund Weinstein wie gewöhnlich: Siede die beitze weg und färbe es mit 4 Pfund Röthe aus.

Brasilien Roth auf 22 Pfund.

Beitze das Tuch mit 1 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein wie gewöhnlich: färbe es mit 2 oder 3 Pfund Brasilien Holz aus, und mische

rb mit Holtzaschen oder Laugen.

Braun auf 12 Stund.

Nimb 1 Viertel Stund Ballus, brüh damit die Wolle 2 Stunden und kühle sie aus, stell 4 Loth Lugkost Wasser in die Farbe, lasse 1 Viertel Stunde anstehen, thue die Wolle ein und färbe sie, biß dasselbe begnügen hat. Wilst du so kanstu 1 Loth Röte mit einthun.

Dunckel Braun auf 22 Stund.

Brüh das Tuch mit anderthalb Stund Ballus anderthalb Stunde, und kühle es dann aus. Thue einen Zusatz mit anderthalb Stund Röte, und lasse sie in der Farbe eine halbe Stunde wärmen, lasse es darnach an der Lufft kommen, färbe das Tuch eine halbe Stunde und kühle es aus. Thue 4 Stund Lugkost Wasser in die Farbe lasse eben ein Viertel Stunde aufkochen färbe das Tuch ab und lasse es stehen.

Schwartz Braun mit einem Blauw auf 33 Stund.

Brüh das Tuch mit 4 Stund geschabenen Ballus anderthalb Stunde und kühle es aus. Röte es mit 4 Stund Röte wie gemeiniglich Roth gefärbet wird: Lohden färbe es mit anderthalb Stund Lugkost Wasser aus und zerlasse ein Viertel Stund Gummi Arabicum in warmen Wasser, ziehe es etliche mahl durch so wird es glänzend.

Schwartz Braun ander Art auf Krämpfe.

Wo du ein übel gefärbtes Roth Wullen Tuch oder Krämpfe hast, so nim all Bier oder Eßig und thue alle Tücher darein, thue darab Lugkost Wasser darzu lasse sie es 8 Tage zusammen beitzen. Wilstu nun färben so siede darab Ballus ab, gib zu die Beitze und Ballus farbe zusammen und färbe

damit schaben oder kalt wie ob die Schibl.

Braun in Liecht und Dunkel Zuckerstandle auf 20 Pfund.

Beitze das Tuch mit 2 Pfund Alaun lasse die Beitze an den Vollkommen
nimb den Pfannenberg und Kastele das Tuch im Kuh, beitze 1 Stund
den Kessel ob auf lasse 2 Tag liegen und giesse die Beitze weg.
Wasch 1 Pfund Krab und 1 Pfund Kölsch ein, siede im Färbkessel
fülle ihn in den Zuber lasse an den Vollkommen und Kastele das
Tuch so lange bis die Farbe weg hat, alsdann Kessel ob auf.
Beitze 3 Viertel Pfund Ballub und 2 Pfund Eichen Wasser in die Farbe
und färbe ob damit auf Pfannenstiele ob rein.
Voll ob Dunkelbraun so siede 2 Pfund grün Holz und ein Halb Pfund
Ungarisch Eichen Wasser und 1 Pfund Mönsam zur Beitze, lasse da,
mit 1 Stund kochen Kessel ob auf und giesse die Beitze weg.
färbe ob Pfannen mit 2 Pfund braun Brasilien Holz auf, und wie o-
ben ob mit Kammerlauge, so ist sie beständig.

Braun auf 22 Pfund.

Beitze das Tuch mit 1 Pfund Alaun, lasse an Vollkommen, Kastele
das Tuch im auf lasse 2 Stunden kochen, Kessel ob auf und giesse die
Beitze weg.
Siede 1 Pfund Wasser in den Zuber, Siede 1 Pfund Kölsch ein, und lass sie
über Nacht stehen, lasse an siede den Kastele das Tuch so lange bis die
die Farbe Frisch genommen.
Wasch 12 Loth Zerstossen Ballub, 1 Pfund Schmac
1 Pfund Eichen Wasser, und das frisch Ellern Borke, und 1 Pfund

Nüßlern fülstahn, lasß dieses alles 2 Stunde kochen, Lasstes darnach das
Tuch so lange ein und ziehe, als du merkest das die farbe gefallen soll.
Wilstu aber die farbe rötlicher haben, so setze nachm ziehen Kölsch hinzu
so wirdt sie röther.

Braun auf Leinen

Beitze das Leinen in Alaun doch nicht zu viel und lasse es darnach trucken
nun Nim Alt Eisen und Vitriol ie eins und lasse es mit einander 8
Tage beitzen, gieß diese beitze ab und siede das Leinen offt hindurch und
lasse es alles trucken werden.
Nim braun Holtz eine Nasse in Lauge, lasse es als dan fein sanfte kochen
das es nicht über laufe: Wenn es braun worden so thue ein wenig
Holtz lein in die farbe so kan stu sehen wie es anfallen will.
Siede darnach das Leinen offt hindurch so wirdt es braun.

Braun auf Wollen und Leinen dreyerley Arten

Koche von Braunen Linsen die abgesamte Hülse 2 Stunden lang, thue die
Hülse weg und beitze das Wollen und Leinen darein 2 Stunden, trockne es
darnach aus und lasse trucken werden.
Nim Kölsch oder Krap über Nacht in die Beitze lasse es eine halbe Stunde
kochen, thue das Wollen oder Leinen hinein siede es offt durch und mercke
wie die farbe gefällt.
Wilstu die farbe auf Wollen dunckler haben, so thue etwas Lauge Asch,
so wird die farbe schön rötlicher, so brauche einen Nassatz von Kölsch oder
Krap.
Soll es aber schwartz werden so siede Schwartz ab und ziehe dieselbe
Brühe hin zu und färbe es also aus.

Rüsl Leinen aber braune folgendes, Voll es dunkelt werden, so schmeckt, als ob Fleisch oder Fischlaugen in die Farbe.

Voll es röthet werden so siede Frauenbirk ab, und gieß die Brühe unter die Farbe, oder laß es besonder, und siede das Leinen darin.

Voll es Haarfarben werden so siede gelbholtz ab, und gieß es darunter so hast du drey angenehme farben auf Wollen und Leinen.

## Zum Beschluß mercke folgenden Unterricht.

### Von Kalck in Farben.

Wo ein unbeständiger Laugen einen Meister setzen will, der siehe fleißig darauf daß er seinen Kalck in Kübel unter die Wolle oder Leinen, so denn solcher gesotten worden bey die Wolle und Leinen darein gethan, sind sie Stücken auch der Kübel gehoben werden.

Wolle aber dieß Verfahren vergangen werden, so lege er einen Boden, oder etwas mit Netz bezogenen Kasten in den Kübel also daß der Kalck im grunde bleibe, und die Wolle oder Leinen nicht berühren können sonst der Farben aufgehalten. Denn bey allen farben ist gute Achtung von Nöthen.

## Unterricht wie man mit Wollen oder Leinen Garn, vorhin sind es auf der farbe handeln soll.

Wilst du Leinen oder Wollen garn zu den farben bereiten, so mußt du dasselbe vorhero etwa dreymal in warmen wasser, darnach muß dasselbe in ein rein gefäßlein ordentlich aufeinander gelegt werden, gleichwie die Frauen es zu machen pflegen, wenn sie garn waschen wollen.

Es muß aber die farbe vorhero wohl ab gesotten etwerden, hernach gibt die farben küpfe auf das Garn folgend übrdecke es mit Tüchern oder andern Gezäuge sonderlich das es alßo wohl dürre bleibe. Es muß Garn so lange bedeckt bleiben bis es nach 9 oder 12 Stunden in sich selbst sich ab gekühlet habe, hernach wird die farbe wohl aufgehalten.

Nach dem Färben das Garn an einen Hellichen Ort auf und breite es nach Möglichkeit von einander sonst Backt es zusammen, und ist hernach übel von einander zu bringen.

Es muß Garn offt auf und nieder gezogen werden damit die Feuchtigkeit die farben fein gleichstrählig durchdringen.

Wann aber das Garn an der Sonne trücknet so fällt die farbe ab und wird blaß.

Im übrigen ist zu wissen wie schön und gleich das Garn sey in Lüblichen wird es die farbe an.

## Unterschiedene farben.

### Gelbe farben auf 30 Pfund.

Beitze das Kalck mit 3 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein 2 Stunden, Küche das Kalck auf Stube es und giesse die Beitze weg.

Beuche das Garn in der Beitze in den Kessel, thue ein halb Pfund geschabenen Sal. Lub hinein, beitze es damit 1½ Stunde und küche es aus. Thue 2 Pfund Gelber Wasch in die Gallus Beitze, lasse es an Kochen, lasse das Garn hinein, und lasse es eine halbe Stunde kochen, küche es aus und giesse die Beitze weg.

Beuche das Garn in den Kessel thue 10 Pfund Kölsch darein, lasse es über

84 Nasst weissen gib darnach gůt fünd, und Gastle das Küsch 2 imerlass
im und aůb bis bis die farb warg sal.
Wil es aber zů wölfleis fallen so tämpfe es mit einen gelben Doll von
Scharlach, doch das es nicht zů viel geschehe.
Tünckel dieser farben auf 33 Pfund zů Wällen 1 d Vrzy
Vrzy das Wällen mit anderthalb Pfund Ballůb und anderthalb
Pfund, küsle es darnach aůb. Thue 2 Pfund Engster Wasser in die Vrzy
lasse es am Doll kommen, Gastle das Küsch etwa 4 mal ein und aůb, dar-
nach lasse es ein halb Pfund kochen, darnach so küsle es aůb
Wenn 3 Tage zůvor ein Viertel Pfund Blaůholtz in scharfen Essig ein
gůs dann dein Wasser in den Kessel thue das Holtz hinein, darnach den Gastl
der Tümmel dann klein dein darmit es nicht stecke: Gastle das Küsch
imerlass bis das die farbe weg sal.
So aber die farbe Pfirsichbraun soll, kan es etwas mehr Blaůholtz da,
zů nehmen: Doll es aber braůn so gebrauche Braunholtz. darnach zů
loss 2 Loth Arsenicum, schütte es in die farbe, siede es noch 3 mal durch
einander so wird es stahlhaft.
Wil es aber den Wällen und Vrzy einen Blanz geben, so zerlass 4
Loth Gummi Arabicum in warmen Wasser, Vier oder Essig, thue es
zů den andern zů siede es noch darmit einander und siede es hindurch.
Wolle die Vrzy aber einen Boden haben pulverire nůr aůs der Boden
Vrzy darmit beschrieben, und mengs also in den Blanz. Wil es aber
schnell so nim se ein wenig das Oele Amili oder Krafft Mehl und mens
vor doch also das es die farbe nicht aufgegen sey, oder die selbe zůsiehen

so müste sonst in solcher farbe verwischet werden.

Lebers farben ein rose Kuh damit zu färben, oder auch 33
Pfund Alaun zu setzen.

Wann ein Kuh abgemerbet ist so lasset sie waschen. Oder aber welches
best ist: fülle den Kessel mit Wasser so warm, und
lasse die Kuh eine halbe Stunde ein und alsso gehet ein gut theil Unsau-
berkeit und fettigkeit weg. Lasset sie nachmahls Milch in das Wasser lauf-
en so wird die fettigkeit abgetrieben, dahingegen alß den weg und lasse
die Kuh laub und lasset sie verfeigen.

Nachdem so bringe sie mit 2 Pfund Alaun und 2 Pfund Weinstein 2 Stun-
den kochen alß dann giesse das Wasser weg und lasse die Kuh wieder stehen.
fülle den Kessel mit Wasser thue 14 Pfund Oschart hinein, lasse 2 Stunden
kochen, thue die Kuh heraus und wasche sie weg. In dieser farbe färbe die
Kuh 1 Stunde darnach wird sie gelb sein, darnach lasse sie laub und giesse
die farbe weg und fülle die Kuh.

fülle den Kessel mit Wasser thue anderthalb Pfund Kölner Grün, lasse
5 Stunden ziehen nachmahls thue wieder den Kessel lasse an den Boll kommen
die Kuh eine halbe Stunde ein und laub, darnach sie laub.

Thue anderthalb Pfund Ballub so zerlassen in die farbe, lasse sie an
den Boll kommen, die Kuh eine halbe Stunde kochen, dar-
nach sie laub.

Thue 4 Pfund Engster Wasser in die farbe, lasse aufsieden, bis die Blum
sich setzet. Thue die Kuh hinein, lasse eine Viertel Stunde kochen, darnach
so laub. Voll sie aber noch zu licht sein so thue abermahlen ein: Sab.

aber gute Küchsen Dabey nicht ganz schwarz werd. Vor die Bereitung
1 mollet so thue von den Lügsten Wasser drey Kätzer so viel nöthig, daß
nur so lang Brey werde.

Braun Lederfarben auf 30 Pfund.

Kätze ein grau Küh, oder das von selber ausgenommene Mehl gemacht: so
mit 3 Pfund Alaun und 2 Pfund Weinstein 2 Stunden kochen
lasse. Das Küh aus gen die Kätze wenig stösse das Küh.
Weine 9 Pfund Röthe 2 Besen Kalk und 1 Hand voll Vallz in etlichen
Wasser lasse also einen Nacht stehen, fülle die Kübel mit reinen Wasser
thue die Farbe darein und rühre eines Schuhes wol um, und
wenn das alles fein zergangen, mache 2 Löcher in den Kessel das
Küchlein mal ein und auch so viel Stein angenehme und beständige farb
6.

Leberfarben auf 30 Pfund.

Kätze das Küh mit 3 Pfund Alaun und 2 Pfund Weinstein 2 Stunden
gesotten die Kätze weg und fülle den Kübel mit reinen Wasser, thue 4
Pfund Röthe darein, lasse es an den Vollkommen Kessel das Küh einmal
lasse es damit kochen, stosse es darnach auf. Thue 1 Pfund gestossenen
Vallz und so viel Farbe darauf das Küh 1 Stund, und stosse es auf. Thue
ferner 6 Pfund Lügsten Wasser in die Farbe, lasse es wohl aufsieden
schencke sie mit Wasser ab, Kessel das Küh ein koche es eine Viertel Stun,
so Kessel es auf: ist es aber noch zu roth, so Kessel es wieder darein, bis
es die Dunkel gelbung ist das nasse stosse es auf.

Bis 2 Loth kauten Kammerlauge in die Farbe, thue ein Viertel

Pfund gebrauen Weinstein dazu Castrol 16 Loth auf mit ein Kessel
16 Eyer auf 12 Loth Lasur stüben dieses macht die farbe beständig.

Haarfarbe auf Krämers Zeugerley art.

Nim ein Hand voll gelbe Rinde von wilden aepfelbaum sied dieselbe 2 Nim
den Alaun die Rinde weg: desgleichen Kalk auf 2 Loth frischer Kalk ab und giss
diese beyde farben zusammen. den abend vorhero lass ein Loth potaschen
in warmen Wasser zergehen schütte die Krämers über Nacht darein
folgenden Tages koche sie 2 Stund in vorgeschriebener farbe und küsle sie auf
Zerreibe 2 Quent. Drinstein fein klein Krämers 16 in vorbeschrieben pot
asch Lauge das der Drinstein fein stehend wird und färbe sie damit auf
so: auf beständig.

Oder also: färbe die Krämers gelb, und aus dem Lauge ein Loch oder Winkel
haben will nim viel oder wenig Nussschalen und färbe sie damit auf.

Hoch Haarfarben auf Krämers Mützen und Kleider.

Sied 2 Loth potasche in Wasser lege über Nacht die Krämers darein
und trucken sie wieder an Tage. Nim diese Lauge wieder, und koche damit
2 Loth gelbe Holtzin ein Häcklein, thue die Krämers Zeug farbe und lass
sie 2 Stunden kochen, darnach küsle sie auf und giss die farbe weg.
Nim ferner 2 Loth Kalk und 1 Loth braun Holtz mache eine Lauge von ein
halb Loth potaschen thue die Krämers darein und koche alles mit einan
der 2 Stunden darnach küsle sie auf und stirb sie klein.

Hoch Purpur und Regenfarbe auf 33 Pfund.

Beitze das Tuch mit 1 Pfund Weinstein und 1 Pfund Alaun, lass es an
den Kalk kommen und nim den Schaum ab. thue 2 Pfund Lyser Wasser

88 Dazu Eichen oder Tannen Rinden kochs oder darmach sand und lasse es rein stehen oder rund täschen.

Nim 2 Pfund eingeweichte Röthe lasse es stets rühren, Gastel das Rüh Hirein und auch offen unterlass Eisen die farbe offt angenommen so küchs es wieder auch.

Item nim ein Viertel Pfund gebrannten Allaun die farbe zu seine Corduanen frisch Wasser dazu lasse es ausziehen, Gastel das Küchsliche mal ab und rein, küchs es auch.

Item noch 10 Pfund Röthe in die farbe lasse es stets rühren, Gastel das Küchs lange bis es hochgemug gefärbet sey.

Will du aber die farbe brämer haben so lass das Küch in der Röthe kochen, es wird es brämer. Do du aus rein Hand voll Kalk dazu küchs so ändert sich die farbe noch mehr.

Rosenfarbe auf 22 Pfund.

Nim anderthalb Pfund Allaun und anderthalb Pfund Weinstein lasse es Rinden sie den Gastel es offt rein und auch küchs es auch und giess die Lauge ubrig.

Fülle frisch Wasser in den Kessel, thue anderthalb Pfund Röthe rein und farbe es damit auch: Wie dann auch die farbe ubrig.

Fülle frisch Wasser in den Kessel, thue 3 Pfund Rothholz rein und rein Hand voll Kalk lasse es offt anstehen rühren darnach die farbe offt auch Gastel das Küch lange rein und auch bis es die farbe ubrig hat, darnach wirfs es mit kaltem Lauge so ist sie beständig.

Kürzen Rothholz auch Fernbuck auch Brämer so.

Zerstoss 1 Loth Allaun und lass sie in warmen Wasser zerschmelzen, leg.

Die Brümmle über Nacht darein und mache sie wieder trucken. Reib 2 Loth
Rothholz ab siehe ob ab und färbe damit die Brümmle anb. folgends mache
von 2 quentlin Hollasse ein Lauge siehe ob klüse mal Lauge sey ist sie be-
ständig Umbrafarben als Brümmle.

Mache ein Lauge von Hollassen Alaun und Weinstein, siehe das Reiben darein a
Stund und gieß die Brühe ab. folgends gieß Brunnwasser darein Loth Hüt
Essig und Hollasse ein und färbe ob damit a Stund. Zu solcher ab Brün-
nasser, Sal Armoniac und Salitzer Stein, thue ob Zinnfarbe und lasse
eine halbe Stunde sieden. Nim Brunnwasser die farbe ab und färbe ob mit
Rothholz anb. Zuletzt siehe ob Brunnwasser gute Lauge, folgends Zerlass
Gummi Arabicum in warmen Wasser und siehe ob Tinctur
Klüse machen eine Lauge von Hollassen Alaun und Weinstein und Brunnwasser und
rühren und über Nacht darein stehen und färben ob damit folgends
Zagrb mit Rothholz anb.

Reiben das Band den Glantz zu geben.

Nim ein Theil Gummi Tragant und 2 Theil Gummi Arabicum, Zer-
reibe ob in ein wenig Eyerweiß mit Wasser und Zucker, sol-
ches das Band durch 6 bekommt einen Glantz. Noch besser aber ist
ob etwan das Band aufgestanden wird und folgends mit einem reinen Tü-
chlein in den Gummi getaucht auf der unrechten Seiten über streichen
und darein gerieben und wie der gedruckt wird so bekommt es einen Brief
und Glantz und pflegt man also den Brief Atlass zu fertigen: Auch
die Reiben den Blumen zu machen.

Item also: Siehe das Reiben in Weinstein und Ungarisch Brunnen Wasser

90 Hüb Kölbe und Schmag dazu laß bey m Pfund kochen, küsts ab
und gibs die Leitze ab.
Vid. Zu 1 Loth Blauholz ab und färb in dieser farbe das Leder ab.

Violen Braun auf 22 Pfund.

Leitze das Tuch mit 2 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein, thu in
Hand voll Mitzen Kleyen dazu, laß bey an der Vollkommen, thu 3 Loth
Zinober dazu, und Leitze es 1 Stund in 2 Kannen, küsts das Tuch ab
und gibs die Leitze ab und stürbs ein.
Vid. 3 Pfund Braunholz ab, saltz das Tuch so offt hindurch bis es die
farbe angenommen: Wie offt es bleibt kan die farbe von noth
und nach zu gießen offt muß zu braun.

Elliß nehmen auf 40 ellen Boy 2 Pfund Alaun und 1 Pfund Wein-
stein zur Leitze und färbens mit 4 Pfund Braunholz ab.

Lichtbraun auf Brämisch.

Leitze das Tuch mit 2 Loth gestossenen Alaun 1 Stund, darnach küsts
in ab und gibs die Leitze ab und stürbs ein.
Koch 8 Loth Rothholz ab in dieser farbe koch die Brämisch 1 Stund
bis sie die farbe völlig angenommen und laß sie drücken werden. Zer-
stoß nachdem 2 Loth Alaun Leitze die Brämisch von neuem 1 Stund
und küsts ein ab. Darnach thu 2 Loth Lichter Asche in die farbe, und
laß sie an Vollkommen, küsts etwa 3 mal ein und sieh zu wie die
die farbe gefällt.

Nogelein und Lichtbraun auf einen Boy auf 30 Pfund.
Leitze das Tuch mit 3 Pfund Alaun und 1 Pfund Weinstein 2 Stunden

küchle ob aus stiche das Kuchs und gibs die Butzenberg. fülle den Kessel mit Wasser
thue 4 Pfund Kälber Schmalz laß es an den Voll kommen, Lasse das Kuchs ein
Unterlaß Brann ob die Farbe berg sal so küchle ob aus und gibs die Farbe berg.
fülle Frisch Wasser in den Kessel thue ein Halb Pfund Pallus darein laß
es aufs die Farbe darein das Kuchs ein Halb Stunde und küchle ob aus. Dar-
nach so thue 2 Pfund Engest Wasser darein lasse ob aus sie den pflag den Bsam
aus einander Lasse das Kuchs ein und Farbe ob eine Stunde darnach gibs
die Farbe weg.
fülle Frisch Wasser in den Kessel thue 4 Pfund Kälbe ein laß es aufsie den,
Lasse das Kuchs ein lasse eine Stund koche küchle ob Darnach aus und stelle
es rein: Letzten mischen. Voll es aber Regelein farbe sein so behalt Pal-
lus zurück
farben flecken aus den Kuchs zu bringen.
Thue Oll aun in ein Wasser laß es aufkochen und zuch das Kuchs durch
fettflecke aus Wollen zu ziehen und Farbe zu bringen.
Brenne Kuchen und Lasse sie zu Pulver stahr die selb aus und lasse es still ei-
gen so zieht sich die fettigkeit hinein.
Thue gebrauchen ist aus der Flachsügeln sind fleisch das zu bereitet werden
Kinder aber nehmen den Asche, so von den Lein daben man Siegel Heine
mascht ablaun und gesiebten den auch, lasse sie darnach trucken werden so
zieht sich die fettigkeit mit auf.
Heilt aber nehmen nun Löffel Voll glühende Kohlen, oder ein Eisen Flach-
sen decken ein Löffel Faß über den Flecken und lassen mit den Eisen Löf-
fel übers so zieht sich die fettigkeit in das Faß.

## Flecken aus Zeug zu bringen.

Wasche die flecken mit Citronen Saft so gehen sie aus. Wo aber fettflecken sein so drück frisch gebacken Brodt so erst aus den Ofen kommen auf die flecken so bald die flecken verdampt geht die fettigkeit ins Brod und sind rein. Und auf diese Art lassen sich alle Zeuge reinigen.

## Ein blau Schwartz zu färben auf 22 Pfund.

Nim 16 Loth Galläp eine Kande und stoße es aus. Thu 5 Pfund Wasser in die Beitze lasse es aufsieden. Nim das Eisen und lasse es 1 Stund kochen, Nim es aus und stoße es aus.

Thue 1 Pfund Engster Waschwein die farbe lasse es aufsieden. Thu das Eisen hinein, lasse es eine halbe Stund kochen und stoße es darnach aus. Wolle es aber nicht schwarz genug sein so thu noch einen Nachsatz von Engster Wasser.

## Noch Braun auf 16 Pfund.

Nim 16 Loth Galläp und 8 Loth Vitriol eine Kande und stoße es aus. Gieß drauf lasse es 3 Tag beitzen. fülle den Kessel mit Wasser, thu den Galläp ein und beitze das Eisen darauf 1 Kande und stoße es aus.

Thue 2 Pfund Engster Wasser in die beitze lasse es aufsieden, Zertreibe die blauen Gallen das Eisen mal aus und thu es, lasse es 3 Viertel Stunden kochen darnach stoße es aus.

Hierbey merke, wo du die Zeug schwartz fallen solt, solche von Engster Wasser 3 Theil zu 1 Pfund, darnach siede es mal in Kalb Pfund, und so du merkest das es zu schwartz fallen solle so lasse im Kalb Pfund zurück. Folgends koche 2 Loth Brain Holz ab gieß die farbe hin zu und färbe da-

mit aub. Alaun 2 Händ voll Salz so kanst du noch von braun Holzinn. 93
Nassalz thun.

Braun farb. auf Brümsch.

Zerstoß 2 Loth Alaun stell dirselb in die Brüsch in warm Wasser, leg darein ü"
ber Nacht die Brümsch und laß sie am Tag trucken.
Vird 4 Loth gelb. Holz ab 2 Händen thu vor 1 grossen Brümstein dazu
und laß 2 noch 1 Händ voll, hernach laß die Brümsch in dieser farb 1.
Händ voll und stell sie indessen 3 mal aub. Zuletzt thu etwas Vasst grün
dazu und färb es damit aub.

Mer grün auf Brümsch.

Thu vor 1 grossen grünstein in warmen Wasser und mach ihn ganz dün"
ne: leg die Brümsch 1 Nacht darein und laß sie am Tag trucken wieder
Vird 4 Loth gelb. Späne ab thu zu der Brüsch 1 Loth Brümstein und laß
die Brümsch darein 1 Händ voll und stell sie aub.
Vird noch 4 Loth gelb. Späne ab und thu in die farben Brüsch ein Halb
Loth grünstein mach ihn ganz dünn, thu etwas geriebene Kreid dazu
färb sie damit aub und stell sie nacher vier Händ aub.

Laub farb auf Brümsch.

Reib 2 Loth Brümstein in 1 Bix ganz klein thu dazu ein Halb Loth Saft,
van und laß sie auf mit kleyen und rüben saft darein die Brümsch und
stell sie darnach aub.

Gold gelb auf 26. Pfund.

Bitz das Wasser mit 3 Pfund Alaun 2 Händen, darnach stell aub
und zu 39 in Bitz weg.

94. Vird. 4 Pfund gelb. Kolz ab biß z Kunden, färbt damit die Wulle a Kn"
d. und küsts so aus.
Nim ferners 3 Pfund Kölbe rhaine so ein halb Kn so z. d. farbe, und färbs"
bs so damit aus. Da kan sonst kein stuck tuch obs auch noch so gelbt
oder grölbt rhaden müste.

## Menge Farbe, ieder Meister Pfundt auß
### Drittehalb Centner Pfund gerechnet.

Schwartz" Kolb" 4 Pfund Schwartz 4 Pfund Kolb.
Schwartz grün" 4 Pfund Schwartz 4 Pfund grün.
Schwartz gelb" 4 Pfund Schwartz 4 Pfund gelb.
Meergrün 4 und ein halb Pfund Himmelblau, 3 und ein halb Pfund,
Grün.
Silberfarben 6 Pfund Himmelblau 2 Pfund Kolb.
Fleischfarben 4 Pfund weiß 1 Pfund gelb, 3 Pfund Kolb.
Federfarben 6 Pfund Schwartz 2 Pfund weiß.

Hab diß offt und bedenck das allerbeste die Pfundt Farben"
Eine Pfundt, darunter übrigis die Vorsorge Wolle die Anfang
Mittel und
Ende.

COL_IN_002334

SLUB
Wir führen Wissen.
Schloss Colditz
Schlösserland Sachsen